Published and distributed under permit No 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 23. November 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 279.

Neues Blutvergießen.

Der Montag hat in Dublin wieder fünf Menschenleben gefordert.

Razzien dauern ohne Unterlaß an

Eisenbahnbetrieb ist wieder aufgenommen worden. — Verkehr in die Stadt und aus derselben wird durch Truppenkordon reguliert. — Unter den Opfern des Sonntags befindet sich auch ein Amerikaner.

Belfast, 23. Nov. Im Verlauf des gestrigen Tages gab es in Dublin fünf Tote. Im Laufe des Vormittags wurde eine der Schildwachen am Dubliner Schloß von Bewaffneten angegriffen. Der Soldat feuerte auf die Angreifer und erschoß drei derselben. Weitere zwei Personen wurden bei Razzien erschossen, die den ganzen Tag über in allen Teilen der Stadt vor sich gingen.

Bahnverkehr in Dublin wieder aufgenommen.

Dublin, 23. Nov. Der Bahnverkehr nach Dublin und von Dublin aus ist heute morgen im vollen Umfang wieder aufgenommen worden, nachdem er gestern völlig geruht hatte.

Während der Nacht wurden die Haussuchungen unablässig fortgesetzt und gestern abend kurz vor der Polizeistunde wurden plötzlich eine Anzahl Straßen durch Stacheldrahtverhaue gesperrt und alle Passanten wurden Körpervisitationen unterzogen.

Dublin am Montag.

Dublin, 23. Nov. Die sämtlichen Brücken und alle nach Dublin hineinführenden Straßen sind von starken Truppenaufgeboten besetzt. Niemand darf in die Stadt hinein oder aus derselben heraus und selbst Leute, die Passierscheine besitzen, werden nicht durch den Truppenkordon gelassen, der um die Stadt angelegt worden ist. Aus Berichten, die im Stadtzentrum während des gestrigen Abends aus den Vorstädten eintrafen, ging hervor, daß zur Bildung dieses Truppenkordons die sämtlichen in dieser Gegend befindlichen Mannschaften verwendet worden sind.

Die Lahmlegung des Verkehrs in die Stadt und aus derselben heraus, mit der am Sonntag begonnen worden, wurde im Laufe des gestrigen Tages im vollsten Umfang vervollständigt.

Zahlreiche Razzien werden vorgenommen.

In der Zwischenzeit werden vom Militär ununterbrochen Razzien vorgenommen, und aus den Berichten, die bezüglich dieser Razzien bei den Zeitungen einlaufen, geht hervor, daß die Haussuchungen sich auf die Wohnungen der Vertreter aller Schichten der Bevölkerung erstrecken. Mit den Razzien wurde bereits zu früher Morgenstunde begonnen und sie dauerten ohne Unterbrechung bis in die Nacht hinein an. Natürlich kam es sehr häufig zu Putschen und ohne Frage hat es hierbei Tote und Verwundete gegeben, wennschon die Behörden darüber nichts verlauten lassen.

Behörden wollen die Mörder der 14 Offiziere dingfest machen.

Die Gründlichkeit, mit welcher der Truppenkordon um die Stadt gezogen worden, hat hier die Ueberzeugung hervorgerufen, daß die Behörden entschlossen sind, die Nachforschungen nach den Mördern der 14 Offiziere, die am Sonntag erschossen wurden, nicht einzustellen, bis sie derselben habhaft geworden sind.

Im Laufe des gestrigen Abends herrschte ein ziemlich lebhafter Verkehr im Geschäftszentrum. Die Vorgänge des Sonntags wurden vom Publikum eingehend erörtert und allgemein wurde die Befürchtung laut, daß das Schreckensregiment noch nicht zu Ende sei. Da die Polizeistunde jedoch um eine Stunde früher, auf 10 Uhr, angesetzt worden war, herrschte bereits kurz nach 9 Uhr allgemeine Ruhe und die Straßen waren völlig menschenleer.

Keiner traut dem andern.

Allgemein gibt sich ein Mißtrauen kund. Reisende, Passanten und die Gäste in den Hotels waren durchaus nicht gewillt, ihren Ansichten über die etwaigen Folgen der tragischen Vorgänge des Sonntags Ausdruck zu verleihen und vor allen Dingen war niemand zu bewegen, sich darüber auszulassen, auf welcher Seite seine Sympathien stehen. Es wurde jedoch durchweg zugestanden, daß die Lage überaus ernst ist und daß der Funke, der einen Riesenbrand entfachen dürfte, jederzeit zu erwarten stünde.

Widersprechende Angaben über die Razzia auf dem Croke Park.

Vom Dubliner Schloß aus wurde gestern abend die Erklärung abgegeben, die Truppen seien am Sonntag nach dem Croke Park gesandt worden, um dort die Mörder der Offiziere festzunehmen. Von dort aufgestellten Wachtposten sei auf die Truppen geschossen worden und infolge der sich dann entwickelnden Kämpfe sei dann die Panik ausgebrochen.

Laut dem Bericht lag die Absicht vor, sobald der Park von den Truppen umstellt worden, durch einen Offizier vermittelst eines Megaphons ankündigen zu lassen, die Soldaten beabsichtigten die im Park befindlichen Personen auf Waffen zu durchsuchen, da man glaube, daß die Mörder der Offiziere sich unter den Zuschauern befänden. Ehe jedoch die Truppen an den Park herankommen konnten, wurde auf sie geschossen. Hierdurch mißlang der Plan und es kam dann zu einer allgemeinen Panik. „Es ist," heißt es in dem Bericht weiter, „Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Schüsse im Park abgegeben wurden, um eine Panik zu verursachen und dadurch den Leuten, auf welche gefahndet wurde, die Flucht zu ermöglichen. Ohne Frage sind auch viele dieser Leute entkommen."

Die Gaelic Athletic Association hat es offiziell in Abrede gestellt, daß im Park Posten aufgestellt waren, und die Gesellschaft bestreitet es auch, daß im Park auf die Truppen geschossen wurde.

Wieman Clarke aus Toledo, Ohio, der Präsident der amerikanischen Glasarbeiterunion, und Thomas Macready, der Superintendent der Phoenix Glaß Company in Monaca, Pennsylvanien, sprachen heute im Croke Park vor und ließen sich Aufschluß über die Einzelheiten der Vorgänge am Sonntag nachmittag geben.

Rathaus für Truppen beschlagnahmt.

Die Militärbehörden haben das Rathaus für die Unterbringung von Truppen requiriert und alle Bureaus mit Ausnahme derjenigen der Stadtclerks in Besitz genommen. Der Lordmayor trifft Vorkehrungen, um die städtischen Behörden anderwärts unterzubringen.

Der Lordmayor befürchtete am gestrigen Abend einen Angriff auf das Rathaus, ähnlich wie es bei früheren Gelegenheiten geschehen war, und ersuchte daher um Polizeischutz in der Annahme, ihm würde städtische Polizei gesandt werden. Die Militärbehörden erklärten jedoch, es seien keine Polizisten verfügbar und sandten „Black and Tan" Leute, was zu dem Gerücht Veranlassung gab, es sei eine Razzia auf das Rathaus erfolgt.

Das Centralhotel und das Exchange Hotel mußten gestern von den Gästen geräumt werden und sind jetzt von Truppen bezogen worden. Offiziere, die Wohnungen in Privathäusern bezogen hatten, haben Weisung erhalten, Quartier in ihren Kasernen zu nehmen. Im Laufe des heutigen Tages traf auch nicht ein einziger Eisenbahnzug in Dublin ein, nicht einmal der Postzug, der sonst morgens vom Kingston Pier kommt und Reisende aus England kamen per Achse in die Stadt.

Amerikanischer Offizier am Sonntag in Dublin ums Leben gekommen.

Morristown, N. J., 23. November. Leutnant Peter A. Ames von hier wurde am Sonntag in Dublin gelegentlich der Krawalle getötet. Von dieser Tatsache wurde der hier ansässige Bruder J. M. Ames per Kabeldepesche in Kenntnis gesetzt.

Neue Widervergeltung.

London, 23. Nov. In Tharrow, bei Nenagh in der Grafschaft Tipperary in Irland, ist heute morgen von Uniformierten eine Molkerei niedergebrannt worden, wie der Central News gemeldet wird. — Wohnhäuser und das Gerichtsgebäude in Nenagh sind von Polizisten und Soldaten durchsucht worden und hierbei wurden zwei Polizisten in Haft genommen, wie es heißt.

In Athlone wurden Haussuchungen in den Wohnungen vieler Anhänger der Sinn Feiner vorgenommen und es erfolgten zahlreiche Verhaftungen.

Holzerei im englischen Unterhause.

London, 23. Nov. Im Unterhause kam es gestern gelegentlich der Debatte über die Vorgänge in Irland zu einer regelrechten Keilerei zwischen dem Nationalisten Joseph Devlin und dem Unionisten Major John Molson, sodaß die Sitzung zeitweilig unterbrochen wurde, bis Molson Abbitte geleistet hatte.

Nachdem der Cheffekretär für Irland, Sir Hamar Greenwood, Aufschluß über die Vorgänge in Dublin gegeben hatte, versuchte Devlin zu Wort zu kommen und wollte wissen, warum der Cheffekretär sich auf die Ermordung der Offiziere beschränkt und nichts über das skandalöse Verhalten der Truppen gelegentlich der Razzia auf den Croke Park gesagt habe. Er wurde niedergeschrien, und als er trotzdem nicht nachließ, packte ihn Major Molson, der gerade hinter ihm saß, am Kragen und versuchte ihn auf seinen Sitz niederzuziehen. Es kam dann zu einem regulären Faustkampf, in dessen Verlauf Devlin der Rock vom Leibe gerissen wurde, da Parteigenossen Molsons diesem zu Hilfe kamen, was Devlin zu dem Ausruf veranlaßte: „Ist das der englische Mut, 600 gegen Einen?"

Schließlich wurden die Kämpfenden getrennt und nachdem Major Molson um Entschuldigung gebeten hatte, wurde die Debatte fortgesetzt.

Schießerei in Millstreet.

Cork, 23. Nov. Gestern abend kam es zu einer lebhaften Schießerei zwischen Polizei und Zivilisten in dem Dorf Millstreet im Killarneydistrikt. Wie es heißt, sind zwei Zivilisten und ein Polizist verwundet worden.

Oeffentliches Begräbnis für die in Dublin ermordeten Offiziere.

London, 23. Nov. Wie heute bekanntgegeben wurde, wird hier für die 14 am Sonntag in Dublin ermordeten englischen Offiziere ein feierliches gemeinschaftliches Leichenbegängnis veranstaltet werden.

Ein Torpedobootzerstörer ist heute nach Dublin abgegangen, um die Leichen abzuholen und hierher zu bringen.

Ob sie kommen?

Washington, 23. Nov. Sir Hamar Greenwood, der Cheffekretär für Irland; der Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Irland Sir John French und Sir Edward Carson, der Ulster-Führer im Unterhause, sind von dem Hunderterausschuß, der die Lage in Irland untersucht, eingeladen worden, nach den Vereinigten Staaten zu kommen und Aussagen zu machen. So wurde heute bekannt gegeben, mit dem Hinzufügen, den Beamten sei mitgeteilt worden, sie sollten, falls sie selbst unabkömmlich wären, Stellvertreter senden.

Fast eine Million Dollars.

Den Anwälten im Fieldschen Testamentsverfahren heute angewiesen.

$600,000 an N. Y. Firma.

Ist knapp ein Hundertstel des Nachlasses, sagt Exgouverneur Dunne, der $40,000 als Peggy Marshs Anwalt erhielt.

In dem vor zwei Jahren von der Merchants Loan and Trust Co. als Verwalterin des Nachlasses des Chicagoer Handelsfürsten Marshall Field angestrengten Gerichtsverfahren zur Auslegung etwas unklarer Punkte des Testaments hat heute Richter Foell im Superiorgericht die Rechnungen der beteiligten Anwaltsfirmen geprüft und gutgeheißen, wie folgt:

Stansfield, Levy und Elihu Root, New York, $600,000. Waren Vertreter von Marshall Field dem Dritten.

John P. Wilson, $150,000; Frank McCullough, 50,000; Vertreter der Nachlaßverwalterin.

Edward F. Dunne, $40,000; Vertreter von Peggy March, der Geliebten des verstorbenen Henry Field, und ihres Kindes.

A. Dammann, Vertreter der minderjährigen Kinder von M. Field dem Dritten, $20,000.

John S. Miller jr., $100,000; Vertreter von Frau Nancy Perkins Field Tree.

Der Richter hatte schon früher entschieden, daß Peggy Marsh und ihr Kind keine Erbansprüche an Henry Fields Nachlaß außer den ihnen vom Erblasser gutwillig ausgesetzten Summen hätten, sowie daß Marshall Field der Dritte seines Bruders Henry Zweifünftel-Anteil an des alten Handelsfürsten Nachlaß erbt. Der Gesamtnachlaß hat einen Wert von $100,000,000, und die Anwaltsgebühren sind daher, wie Exgouverneur Dunne, einer der Anwälte, zu einem Vertreter der „Abendpost" sagte, mäßig, knapp ein Prozent.

Teure „Schoie".

In Hubbards Woods will der Parkbezirk Winnetka eine halbe Meile vom Seeufer einen kleinen Park anlegen, und er hat zu dem Zweck vor Superiorrichter Brentano ein Enteignungsverfahren eingeleitet, das jetzt im Gange ist. Nach den dem Richter unterbreiteten Kostenüberschlägen der Behörde sind die Kosten der Verbesserungen in dem geplanten Park $5000, die Kosten des Enteignungsverfahrens, meist für Advokaten, $4000; wie viel das Land selbst kosten wird, soll erst durch das Enteignungsverfahren festgestellt werden. Die Kosten der Anlage sollen mittels Sondersteuer in zehn jährlichen Raten aufgebracht werden.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Olympic", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Mystic", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Mystic" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Die Völkerliga.

Frage, welche Macht den „Retter" für Armenien spielen soll, noch unerledigt.

Genf, 23. Nov. Die Frage, welche Macht die Rolle des „Retters" von Armenien übernehmen soll, ist soweit von der Versammlung der Völkerliga nicht entschieden worden und steht für heute wieder auf der Tagesordnung.

Laut dem gestern zur Annahme gelangten Antrag Vivianis sollte der Rat der Völkerliga in seiner gestrigen Abendsitzung einen Aufruf an eine Macht erlassen, die dann die Unterhandlungen im Interesse Armeniens beginnen sollte.

Der Rat tat jedoch nichts in der Sache und die Angelegenheit befindet sich infolgedessen noch immer in Händen der Versammlung der Liga. Allem Anschein nach hatte sich im Rat von Seiten Englands Opposition gegen den Plan Frankreichs geltend gemacht.

An das Komite, das die Einzelheiten der geplanten Einmischung im Interesse Armeniens prüfen soll, wurden, wie heute bekannt gegeben worden, die Folgenden ernannt: Lord Robert Cecil; Senator La Fontaine, Belgien; Dr. Fridtjof Nansen, Norwegen; Honorio Pueyrredon, Argentinien; Rene Viviani, Frankreich, und Signor Schanzi, Italien.

H. A. Van Karnebeek, einer der Vertreter Hollands, beantragte heute die Ernennung eines Ausschusses zur Revision des Artikels des Völkerligaabkommens, der sich auf die Registrierung der Verträge bezieht. Er wies darauf hin, daß soweit drei verschiedene Auslegungen über die Frage der Legalität nichtregistrierter Verträge vorlägen, und er befürwortete dringend eine Revision des Artikels, um ihn klar zu machen.

Lord Robert Cecil beantragte im Verlauf der heutigen Sitzung die Bestrafung von Polen und Littauen dafür, daß sie, nachdem sie ihre Streitigkeiten der Völkerliga zur Schlichtung unterbreitet, den Krieg fortgesetzt hatten. Lord Cecil verlangte, daß die im Artikel 16 vorgesehenen Strafen verhängt würden. Der Artikel verfügt, daß wenn ein Mitglied der Liga zuwider den Bestimmungen des Völkerligaabkommens seine Zuflucht zum Krieg nimmt, es schuldig erachtet werden soll, eine kriegerische Handlung gegen die übrigen Mitglieder der Liga begangen zu haben. Die Strafe ist Abbruch sämtlicher Beziehungen zu der betreffenden Macht.

Armes Oesterreich.

Muß sich sogar mit Bezug auf Ernennung von Ministern Frankreich fügen.

Wien, 23. Nov. Wie der „Morgen" behauptet, ist Herr Schober von der französischen Regierung an der Zusammenstellung eines Kabinetts verhindert worden, das augenscheinlich das einzige wirklich aussichtsvolle gewesen wäre. Frankreich verbot nämlich die Ernennung des Fürsten von Fürstenberg zum Minister des Auswärtigen, mit der Begründung, daß diese Ernennung eine direkte Beleidigung für Frankreich bedeuten würde.

Krawalle in Wien.

Wien, 22. November. Aus Rache für Angriffe auf Deutschböhmen in Prag wurden von einer wütenden Volksmenge hier die Fenster der tschechischen Bank und eines Hotels, in welchem eine Sokolfeier stattfand, zertrümmert. An der Kundgebung beteiligte sich eine nach vielen tausenden zählende Volksmenge und es gelang der Polizei nur mit der größten Schwierigkeit, eine völlige Störung der Sokolfeier und die Stürmung der tschechischen Gesandtschaft zu verhindern.

Folgenschwerer Eisenbahnunfall

Berlin, 22. November. Gelegentlich einem Zusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Personenzuge in Braunswalde, bei Marienwerder, wurden, soweit bis jetzt bekannt, vierzig Personen entweder auf der Stelle getötet oder schwer verletzt. Man befürchtet, daß sich die Leichen weiterer Opfer unter den Trümmern befinden.

Radikale am Ruder.

Tiflis, 23. Nov. Die armenische Regierung ist zu Gunsten des Elements der äußersten Linken, welche die Moskauer Bedingungen angenommen hat, zurückgetreten. Die Regierung war zu diesem Schritt gezwungen, da keine Hilfe seitens der Alliierten in Aussicht steht und neben den Radikalen im Innern die Türken von außen her drohen.

Der neue Botschafter Italiens in Washington.

Rom, 23. Nov. Wie heute amtlich bekanntgegeben wurde, ist Senator Roland Ricci zum italienischen Botschafter in Washington ernannt worden.

Gen. Townshend im Parlament.

London, 23. Nov. Generalmajor Charles Townshend, der Verteidiger von Kut-el-Amara, ist gelegentlich der Nachwahl in Wrekin, die durch das Ableben des Abgeordneten Chas. Palmer nötig geworden war, in's Unterhaus gewählt worden.

Melden Erfolge.

Bolschewisten berichten, daß sie das Gros der Truppen Balakowitchs abgeschnitten haben.

London, 23. Nov. Wie es in dem amtlichen Bericht von Moskau vom Montag heißt, ist das Gros der Truppen des Generals Balakowitch von den Sowjettruppen abgeschnitten worden und jetzt mit einer Neugruppierung östlich von Mozyr beschäftigt. Der Bericht lautet:

„In der Gegend von Mozyr haben wir eine Reihe von Ortschaften in der Nähe der Stadt Mozyr und auf dem linken Ufer des Pripet die Stadt Khonitky besetzt.

Das Gros der feindlichen, unter dem Oberbefehl des Generals Balakowitch stehenden Truppen ist von uns abgeschnitten worden und sie sind jetzt mit einer Umgruppierung östlich von Mozyr beschäftigt. Es sind Maßnahmen zu ihrer völligen Vernichtung getroffen worden. In der Gegend von Korosten-Mozyr haben wir Narowlya (23 Meilen südöstlich von Mozyr) besetzt und sind südwestlich von Yelok (15 Meilen südlich von Mozyr) auf der Verfolgung des fliehenden Feindes begriffen.

In der Richtung von Wolochyst treiben wir den Feind zurück und stehen in einer Entfernung von 17 Meilen von Wolochyst."

Unterhandeln wieder.

Friedensunterhandlungen zwischen Russen und Polen wiederum im Gange.

Riga, 23. Nov. Die Friedensunterhandlungen zwischen Polen und Rußland sind wieder aufgenommen worden. Adolf Joffe, das Oberhaupt der russischen Delegation, teilte den Vertretern Polens mit, er habe aus Moskau die Bestätigung der Nachricht von der Räumung des Grenzgebietes seitens der polnischen Truppen erhalten und sei daher zu weiteren Unterhandlungen bereit. Seitens der polnischen Delegation war gestern bereits angekündigt worden, daß den Wünschen Rußlands mit Bezug auf die Gebietsräumung entsprochen worden sei, aber Joffe wartete, ehe er wieder in Unterhandlungen trat, die Bestätigung dieser Nachricht aus Moskau ab.

Ende augenscheinlich nahe.

Die Kinder der vormaligen deutschen Kaiserin werden an das Krankenbett gerufen.

Doorn, 23. Nov. Alle Kinder der vormaligen deutschen Kaiserin Auguste Viktoria sind an das Krankenbett der Mutter gerufen worden, da das Ende nahe zu sein scheint. Um die Kranke nicht allzusehr aufzuregen, statten die Prinzen nacheinander ihre Besuche ab. Prinz Oskar traf heute mit seiner Gattin in Doorn ein, während Prinz Eitel Friedrich morgen erwartet wird. Die Kranke hatte eine verhältnismäßig gute Nacht, aber ihre Temperatur stieg auf 102,2 Fahrenheit.

Laut einem während des Tages ausgegebenen Bulletins ist die Kranke außerordentlich schwach und ihre Temperatur ist bis auf 104 Grad gestiegen. Die Herzogin von Braunschweig, die einzige Tochter der Exkaiserin, ist heute eingetroffen.

Chicagoer Bigamist verurteilt.

Des Moines, Ja., 22. Nov. Walter G. Nelson, ein Zuschneider aus Chicago, wurde heute wegen Bigamie zu einer Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren verurteilt. Er hatte die 18 Jahre alte Lucille Phipps geheiratet, obschon er eine Frau und drei Kinder hatte. Nelson war im Nebenberuf Wanderprediger.

Mordprozeß begonnen.

Reibereien zwischen den Mitgliedern zweier Klubs hatten üble Folgen.

Vor Richter Pam wurde heute der Mordprozeß gegen James A. Schaffer, Charles und John Rudecki, junge Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren, in Angriff genommen. Die Genannten sind Mitglieder des „Jolly Boys Club" an der Ashland Avenue und 17. Str., während ihr angebliches Opfer, der 19 Jahre alte Thomas Korimeck, dessen Eltern im Hause 2110 W. 18. Place wohnen, dem White Eagle-Klub, 1913 W. 21. Str., angehörte. Zwischen den beiden Klubs bestanden seit geraumer Zeit Feindseligkeiten und wiederholt schon war es zu ernstlichen Auseinandersetzungen zwischen den Mitgliedern gekommen. Am Abend des 22. August suchten die Angeklagten und drei andere Mitglieder der „Jolly Boys", die noch nicht ergriffen werden konnten, mit Revolvern bewaffnet, den White Eagle-Klub auf, wo die Feindseligkeiten erneuert wurden. Mehrere Schüsse krachten und Korimeck brach, von zwei Kugeln in den Kopf getroffen, tot zusammen. Schaffer und die Brüder Rudecki wurden kurze Zeit später festgenommen, ihre Genossen aber entkamen, und bisher sind alle Nachforschungen nach ihnen erfolglos geblieben.

Die Auswahl der Geschworenen nahm fast den ganzen Tag in Anspruch.

Ein Musterbetrieb.

Weshalb Henry Ford höhe Löhne zahlen kann.

Weise Verwaltung.

Hat seit sieben Jahren keine Arbeiterzwistigkeiten gehabt. — S. S. Marquis ein wichtiger Zeuge. — Schwimmt wieder oben. — Auf frischer Tat ertappt

Vor dem Richter Samuel A. Alschuler trat heute S. S. Marquis, der Vorsteher der Erziehungsabteilung der Fordschen Anlagen, als Zeuge auf. Die Schlachthausarbeiter, die vor dem Schiedsrichter um Bewilligung höherer Löhne kämpfen, haben ihn aus Detroit kommen lassen, um als Sachverständiger ihre Forderungen zu unterstützen.

Zeuge sagte aus, daß Henry Ford seinen Angestellten in den letzten 6 Jahren über den von ihnen verdienten Lohn nicht weniger als $125,000,000 in der Form von Gratifikationen gezahlt habe, daß jeder seiner Angestellten zufrieden sei und nicht daran denke, sich zu verändern. Das sei nicht immer so gewesen. Vor 7 Jahren habe die Firma 13,000 Leute als ständige Arbeiter benötigt. Um diese Anzahl täglich zur Hand zu haben, hätte sie aber im Laufe des Jahres nicht weniger als 52,000 Leute anstellen müssen. Denn in der Anlage sei es wie in einem Bienenstock zugegangen. Die Leute seien gekommen und freiwillig oder unfreiwillig gegangen. Das seien unhaltbare Zustände gewesen. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet und die hätte als Grund der durch den ständigen Personenwechsel ausgedrückten Unzufriedenheit ergeben, daß die Arbeitszeit zu lang, der Lohn zu niedrig und die Werkführer und Vorarbeiter Tyrannen waren, die ihre Macht, Leuten eine beliebige Arbeit aufhalsen und sie nach Laune entlassen zu können, in eigennützigster Weise ausgebeutet hatten. Den Uebelständen wurde abgeholfen. Man verkürzte die Arbeitszeit, gab höhere Löhne und beschnitt den Vorarbeitern und Werkführern die Machtfülle. Jetzt kann keiner der Arbeiter ohne triftigen Grund und auch in diesem Falle nur vom Abteilungsvorsteher entlassen werden. Seither gehe Alles glatt wie am Schnürchen. Der Mindestlohn, der in der Anlage gezahlt werde, belaufe sich auf $6 den Tag, der Mindestlohn, den die Schlachthausarbeiter erhielten, auf $4.25 den Tag.

Ist wieder obenauf.

Im August wurde bekanntlich gegen den bekannten Speisewirt Chas. Weeghman im Bundesgericht das Bankerottverfahren anhängig gemacht. Heute wurde dem Bundesrichter Carpenter der Antrag unterbreitet, die Bittsteller abschlägig zu bescheiden, denn Weeghman sei zahlungsfähiger als zuvor. Er habe $150,000 in der Bank, sei also imstande und erbötig, jeden der Gläubiger auf Heller und Pfennig zu befriedigen. Außerdem sei es ihm geglückt, ein Konsortium von Kapitalisten für seine, die Reorganisation der Firma betreffenden Pläne zu gewinnen. Diese Geldleute hätten eine Korporation mit einem Grundkapital von $10,000,000 gegründet und ihn zum Präsidenten und Geschäftsführer ernannt.

Unter derartigen Umständen blieb dem Richter nichts übrig, als dem Antrage zu entsprechen.

Herr Weeghman teilte dem Berichterstatter der „Abendpost" mit, daß er beabsichtige, in den nächsten drei Monaten 100 neue Speisewirtschaften in allen Teilen des Landes, und zwar in Städten von über 100,000 Einwohnern, zu eröffnen.

Wieder in Schwulitäten.

Walter Johnson wurde vorigen Samstag von einer Koronersjury von der Anschuldigung entlastet, in seiner Wirtschaft 1158 W. 63. Str. einen gewissen Harry Van Laten erschossen zu haben. Am selben Tage statteten Prohibitionsagenten seinem Lokal einen Besuch ab und überrumpelten den Schankkellner Henry Sayburg angeblich dabei, wie er Schnaps in einer blauen Teetasse verkaufte. Hinter dem Schanktisch fanden die Spürnasen ein halbes Dutzend mit je einer Unze Alkohol gefüllter Teetassen, und in einem der oberen Zimmer 11 Gallonen Wein und Schnaps, sowie mehrere halb und ganz mit Whisky gefüllte Flaschen. Walter Jordan, sein Bruder und Geschäftsführer Eduard und der Schankkellner wurden verhaftet. Später ermittelten die Agenten, daß am Tage der Bluttat Frau Walter Jordan eine Menge Spirituosen in der Wohnung von Michael Lydon, 6215 S. Morgan Straße, untergebracht habe. Dort fanden und beschlagnahmten die Schnüffler 26 Gallonen Wein und Schnaps.

Die Brüder Jordan und Sayburg wurden dem Bundeskommissär Mason vorgeführt und von diesem unter je $2500 Bürgschaft gestellt.

Thomas Burke verkaufte in angeblich schon angesäuselter Verfassung in seiner Wirtschaft 20 Nord Clark Straße aus einem Steingutkrug ausgezeichneten Schnaps, als Prohibitions-Agenten über die Schwelle traten und dem schwungvollen Handel ein Ende machten. In dem Lokal wurden außer dem vorerwähnten Schnaps 10 Kisten Bier gefunden und beschlagnahmt. Burke wurde in Haft genommen. Das Lokal war schon viermal zuvor von Prohibitionsagenten ausgehoben worden.

Des County Finanzelend.

Ueber sieben Millionen Dollars Vorschuß auf die Steuereingänge.

Präsident Peter Reinberg vom Countyrat, Vizepräsident William Busse, Goodnow und andere Mitglieder der Behörde und die Vorsteher der zahlreichen Abteilungen der Countyverwaltung berieten heute mit dem Kreisrichterausschuß, den Richtern Taylor, Brothers und Thomson, über das Finanzelend des County. Ueber sieben Millionen Dollars sind schon auf die nächstes Frühjahr eingehenden Steuern geliehen worden, am 1. Dezember wird eine große Menge Rechnungen fällig, für die keine Deckung vorhanden ist. Kurz das County ist am Ende seines Vermögens angekommen. In der Versammlung sollte nun darüber beraten werden, wie man weiterhin durchkommen kann. Herr Reinberg befürwortete die allerstrengste Sparsamkeit, Einschränkungen und Gehaltsherabsetzungen für eine Menge Leute. Gegen letzteren Vorschlag nahm Richter Brothers entschieden Stellung. Es wurde allseitig betont, daß der Dienst, z. B. im County-, im Psychopathischen Hospital in Oak Forest, nicht leiden dürfe, aber alles „tote" Material sollte ausgemerzt, Arbeiten, wie die Neuanlage der Grundbücher in der Torensabteilung des Grundbuchamtes, welche seit sechs, sieben Jahren im Gange ist, nur in geringem Umfang fortgeführt werden, bis mehr Geld vorhanden ist. Leonard Brundage von der Kanzlei des Superiorgerichts führte aus, daß das Personal dieser Kanzlei durchweg tüchtig zu arbeiten habe und schlechter bezahlt sei, als in Privatgeschäften, obendrei viele Abgaben zu leisten hatte, wie Beiträge zum Roten Kreuz und zum Kriegswerk des christlichen Jünglingsvereins zu leisten, Freiheitsbonds zu kaufen. Es sei ihm unerklärlich, wie die Leute nebenbei noch ihre Familie ernähren konnten.

Exrichter Goodnow verwies auf das geringe Personal der Countypolizei, Motorradpolizisten, deren Tätigkeit am Samstag und Sonntag allein den Verkehr auf den 200 Meilen Zementwege im County einigermaßen ungefährlich mache, bei dem riesigen Kraftwagenverkehr. Die Richter verwiesen darauf, daß durch Verbesserung des Geschworenensystems, welches jetzt jährlich eine Million Dollars koste, $600,000 gespart werden könnten; davon, daß die Zahl der Kreis- und Superiorrichter um fast ein Dutzend zu groß ist, wurde nichts erwähnt. Jakob Lindheimer, Hilfscountyschatzmeister, wies nach, daß dieses Amt über $1,000,000 für das County verdiene, allein $600,000 an Zinsen auf Steuergelder. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Richter Jacobs Scheidungsklage.

Der neue Stadtrichter bezichtigt die Gattin, ihn geschlagen zu haben.

Lawrence B. Jacob, einer der neuerwählten Stadtrichter, hat heute durch den Anwalt Charles Erbstein im Superiorgericht die Scheidung seiner am 2. November 1905 geschlossenen Ehe beantragt. Er bezichtigt die Gattin, Irene mit Vornamen, ihn häufig geschlagen und gewürgt zu haben, zum letzten Mal am 29. Oktober dieses Jahres, worauf er sie verließ. Die Wähler haben ihn mehrere Tage aber weder geschlagen noch politisch abgewürgt.

— In Long Beach, Kal., ist im Alter von 79 Jahren Casper E. Yost, der Vorsitzer des Direktoriums der Nebraska Telephone Company und vormaliger Präsident dieser Gesellschaft, gestorben. Er war in Omaha ansässig.

— In Pittsburg wurde der Arzt Dr. Josef Kramer in seinem Bureau von drei mit Revolver bewaffneten Räubern überfallen, die ihm und zwei bei ihm anwesenden Besuchern insgesamt $12,786 abnahmen. Der bedeutendste Verlustträger war Morris Stein aus Detroit, Mich., der $12,000 einbüßte.

— In New York werden heuer die Turkeys, die als Danktagbraten genossen werden sollen, um fünf bis sieben Cents das Pfund mehr kosten als im vorigen Jahr, ungeachtet der Tatsache, daß das Angebot bedeutend größer ist als im verflossenen Jahre. Der Engrospreis stellt sich auf zwischen 52 bis 54 Cents das Pfund.

Volkswille blieb unbeachtet.

„Initiative" vom Konstitutionellen Konvent verworfen.

Mit großer Mehrheit.

„Referendum" traf dasselbe Schicksal. — Große Entrüstung. — Wird die neue Konstitution vom Volk gutgeheißen werden?

Alle Aussichten, daß „Initiative" und „Referendum" der neuen Staatskonstitution einverleibt werden und damit dem Willen des Volkes Rechnung getragen wird, sind geschwunden. Der „Konstitutionelle Konvent" in Springfield läßt sich offenbar von den großen Korporationen mehr beeinflussen, als von den Vertretern des Volkes, das sich bei verschiedenen Gelegenheiten für „Initiative" und „Referendum" ausgesprochen hat.

Die „Initiative", d. h. das Recht des Volkes, selbst Gesetzentwürfe zu schaffen und darüber abzustimmen, ohne der staatlichen Gesetzgebung irgendwelche Beachtung zu schenken, wurde gestern mit 40 gegen 15 Stimmen abgeschlachtet, und dasselbe Schicksal traf heute morgen das „Referendum", durch das dem Volke das Recht gegeben werden sollte, in Referendum-Abstimmung zu den von der staatlichen Gesetzgebung erlassenen Gesetzen Stellung zu nehmen. Es wurde gar mit einem Votum von 44 gegen 19 verworfen.

Befürworter dieser Vorschläge machen kein Hehl daraus, daß die Arbeit des Konstitutionellen Konvents vergeblich sein und die ganze neue Konstitution vom Volke abgewiesen werden wird, wenn die „Initiative" und das „Referendum" vollständig gestrichen würden. Es wird auf die Volksabstimmungen hingewiesen, die folgende Resultate hatten: Im Jahre 1904, 535,501 dafür, 95,420 dagegen; 1906, 299,885 dafür, 261,716 dagegen; 1912, 541,189 dafür, 187,407 dagegen; 1919, 257,700 dafür, 200,348 dagegen.

Als der Konvent sich um Mitternacht vertagte, wurden von Seiten der Befürworter höchst ungehaltene und entrüstete Bemerkungen gemacht. Sie behaupteten, die Reaktionären hätten den Vorschriften, die ihnen von den Vertretern der großen Korporationen gemacht worden seien, auf den Buchstaben befolgt und die Wünsche des Volkes durchaus unberücksichtigt gelassen; sie hätten dem Volke teilweise das Recht genommen, seine Richter zu erwählen, und mit der Abweisung von „Initiative" und „Referendum" nähmen sie dem Volke weitere ihm zukommende Rechte. Man brauche sich deshalb nicht zu wundern, wenn die neue Konstitution keine Gegenliebe finden würde.

Der ehemalige Gouverneur Joseph W. Fifer von Bloomington brachte das Hauptargument gegen die Vorschläge vor, während der ehemalige Richter Willard M. McEwen von Chicago für diese argumentierte. Er wies u. a. darauf hin, daß die Lincoln Park Behörde im Jahre 1889 von der staatlichen Gesetzgebung die Erlaubnis erhielt, 98 Acres Land am Nordseeufer zu verkaufen, und daß dieser Verkauf ungefähr $500,000 einbrachte, während das Land in Wirklichkeit $35,000,000 bis $40,000,000 wert war. Dies wäre nicht geschehen, sagte er, wenn das Volk das Recht gehabt hätte, in einer Referendum-Abstimmung dazu Stellung zu nehmen.

Delegat W. E. Trautmann von East St. Louis erklärte, er werde für die Maßnahmen stimmen, wenn die Verwilligungs-Vorlagen nicht darin einbegriffen seien, aber kein Amendement wurde von den Reaktionären abgewiesen.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Meistens bewölkt heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht über dem Gefrierpunkte. Sanft veränderliche Winde.

Illinois: Meistens bewölkt heute abend und morgen, im äußersten südlichen Teil heute abend ein wenig wärmer.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Iowa: Meistens bewölkt heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana und Nieder Michigan: Bewölkt heute abend und morgen, keine Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:23.
Sonnenaufgang, morgen: 6:51.
Mondaufgang: 3:53 morgen früh.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	40	4 Uhr morgens	33
4 Uhr nachm.	40	5 Uhr morgens	33
5 Uhr nachm.	39	6 Uhr morgens	40
6 Uhr abends	39	7 Uhr morgens	40
7 Uhr abends	38	8 Uhr morgens	40
8 Uhr abends	38	9 Uhr morgens	40
9 Uhr abends	37	10 Uhr morgens	41
10 Uhr abends	37	11 Uhr morgens	41
11 Uhr abends	37	12 Uhr mittags	41
12 Uhr mitternacht	37	1 Uhr nachm.	41
1 Uhr morgens	38	2 Uhr nachm.	41
2 Uhr morgens	38		

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

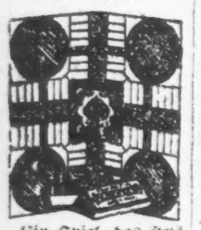
Raucherartikel für Danksagungstag

Virginia Lee, Straights, 3 für 25c, Kiste mit 50 für $4
Mozart, Imp., 4 für 45c; die Kiste mit 50 für 5.25
Old Bond, 3 für 25c; Kiste mit 50 für $4
Cyro, Straights, 3 für 25c; Kiste mit 50 für $4
Faircrest, Stück 9c, Kiste mit 50 für 4.25
Soneda, C. H., 9c das Stück; Kiste mit 50 ...... 4.25
Del Monte, 3 für 20c; Kiste mit 50 ...... 2.85
Bolano, Fav., 3 für 20c; Kiste mit 50 ...... $3
Tobacco Isle, 100 für 3.75
Havana Squabs, 3 für 20c; Kiste mit 50 ...... $3
John Ruskin, die Kiste mit 50 für 2.95
Haupt-Floor.

Hier ist das Spielsachen-Heim des Weihnachtsmannes
Vierter Floor

Habt Ihr Santa schon besucht? Er ist derselbe fröhliche, gemütliche und joviale alte Bursche, der er immer gewesen ist. Nur daß er noch interessanter ist. Ihr müßt morgen nach dem Spielzeugland kommen, um alle die neuen Sachen zu sehen, die Santa mitgebracht hat. Seht die wundervollen elektrischen Spielsachen, die ausgestopften Tiere, die hübschen neuen Puppen. Tausende und abertausende von Sachen, die Euch erfreuen werden.

Parcheſi



Ein Spiel, das stets beliebt ist, von Jung wie Alt gern gespielt: für 69c

Baby-Puppen

Hat Compositon Kopf, gestopften Körper, gelenkige Hüften und Schultern; vollständig angekleidet, mit Booties, 18 Zoll hoch — regul. $3.75. 1.85

Bubble Bücher

Das Harper Columbia Buch, das singt. Jedes Buch vollständig mit 3 Records; jedes Kind sollte ein Set haben; stets für $1.50 per Set verkauft, sehr speziell, morgen, per Set.. 98c

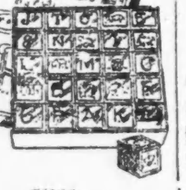
Baby-Puppen

Echter Bisque Kopf, Mohair Perücke, bewegliche Glasaugen, Composition Körper, gelenkiger Hals, Hüften und Schultern, 16 Zoll hoch, 3.95

Knaben-Velozipeb Stahgestell, Räder mit Gummireifen, verstellb. Sattel, für Kinder von 4 bis 6 Jahren, zu 4.69

Pastry Sets— Aus gutem Holz gemacht, vollständig mit Misch-Brett, Rollholz, Misch-Schüssel und Kartoffelstampfer; jedes kleine Mädchen sollte eins haben..... 10c

Cube Buchstabier Blocks



Jeder Block illustriert, von Holz gemacht, sehr hübsch angestrichen, 25 Blocks in hübscher Schachtel, für 25c

Shoofly — Hübsch gemacht — extra gut konstruiert aus Hartholz — passend für Kinder von 2 bis 4 Jahren, zu 98c

Dreadnaught Coasterwagen

Volle Ball Bearing Räder, konstruiert um dem harten Gebrauch zu widerstehen, 36 Zoll lang. 7.95

Kletternde Affen

Der wirklich klettert; — sehr amüsant zuzuschauen, wie er seine Kunststücke vollführt, 25c

Vierter Floor

Gilbert Boy Engineering Book frei mit jedem Einkauf von Gilbert Spielsachen.

Aluminium Koch-Set

Koch-Set aus Aluminium, vollständig mit acht Koch-Gerätschaften, zu 1.49

Ein Dinner-Basket für den Danksagungstag $5.98

Alles vollständig verpackt, zur Ablieferung bereit bis zum Danksagungs-Abend.

7 Pfund Turkey
1 Quart fancy Cranberries
3 Pfd. Süßkartoffeln
3 Stengel Michigan Sellerie
6 fancy Eßäpfel
2 Pfd. granulierter Zucker
1 Pfd. bester Old Dutch Kaffee
1 großes Glas Jelly
2 Büchsen Suppe
2 Büchsen Zuckerkorn
1 Nr. 3 Büchse Kürbis
1 Paket Salbeiblätter
1 Pfd. beste gemischte Nüsse

Basket vollständig

Beste gem. Nüsse, fancy, per Pfund...... 25c
Fancy Sicilly Filberts, das Pfund...... 27c
Fancy neue kalifornische weichschalige Walnüsse, Pfund...... 35c
Fruchtkuchen, selbstgemacht, per Pfund...... 49c
Apfel Cider, bester süßer, frisch, neugemachte Ware, Gall. Krug.. 95c
Fancy Jonathan Aepfel, in sogenannten Bushel-kisten...... 2.98
Fancy übergereinigte Korinthen, Pfund...... 25c
Fancy neue Lager-Feigen, per Pfund...... 39c
Fancy importierte Lage Rosinen, Pfund. 55c
5 Pfund fancy Süßkartoffeln für...... 23c
Fancy große Cape Cod Kronsbeeren, Pfund 15c
Fancy großes gebleichtes Michigan Sellerie, per Bund...... 29c
4 Unzen Flasche reines Vanilla oder Lemon Extract...... 49c
Fancy dünnschalige Florida Orangen — speziell, das Dutzend...... 39c
Lakeside Telephone [illegible] Erbsen, Eure Auswahl, per Büchse...... 19c
Reine Preserves— Lakeside Marke, regulär 55c Jar...... 39c
Libby fancy neue grüne Spargelspitzen — per Büchse...... 47c
Reines Blatt Sage, Paket... 7c
Curtis fancy große kalifornische reife Oliven, reg. 85c, Büchse.. 69c

Turkeys fancy trocken-gerupft, frisch geschlachtet, zu niedrigsten Marktpreisen.

Libbys Plum Pudding; No. 1 Büchsen...... 39c
Fancy große Queen Oliven, Pint Flasche...... 59c
Mumms extra Dry Sparkling, — große regul. 1.98 Flasche, morgen. 1.49
Fey. neue Verpack. Zuckerkorn, Büchse...... 15c
Fancy Oolong und Gunpowder Tee, speziell, Pfund...... 45c
Nr. 2 Büchse solid verpackte Pumpkin...... 7c
Liptons Jelly Powder, sortierte Flavors, per Paket...... 10c
Reiner gemahlener schwarz. Pfeffer, Pfund.... 27c
Siebter Floor.
3 Pfund frisch gerösteter Old Dutch Kaffee, 95c
10 Pfund bestes gerolltes Oat Meal...... 49c
3 Pfund Paket sch. Kopfreis für...... 32c
Angostoria Bitters, per Flasche...... 1.49
Santa Clara Zwetschen, Pfund...... 29c
Fancy altes shelled Popcorn, Pfund...... 14c
Fancy dünnschalige Zitronen, Dutzend...... 21c
Fancy Old Style Mince Meat, 55c Jar...... 49c
10 Pfund fancy große gelbe Zwiebeln, 21c
Fey. frisch geräucherte Gänsebrüste, Pf. 1.29
Peanut Butter, frisch gem., Pfund...... 15c
Hühner, — fancy, Rösting oder Braten, frisch gerupft, Pfund...... 31c
Gänse, feine junge, frisch gerupft, Pfund 33c
Austern, frisch von Baltimore, Quart...... 65c
Käse, Wisconsin Cream Brick Bricks etwas außer Fasson, beste Qualität Nahrung, Pfd. 20c
York Imperial Aepfel, fein für Essen und Kochen, 10 Pfund für...... 49c
Nr. 1 Büchse Martini Spaghetti, reg. 10c Büchse für...... 5c
Nr. 2 Büchse Libby kaliforn. Pfirsiche in Scheiben, — Büchse...... 29c
Venison, Saddle od. Leg Roast, Pfd. 85c; Schulter Roast, Pfd.... 75c

Das rote Gut.

Ein Roman aus unseren Tagen von **Otto Krack.**

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost“ erworben.

(6. Fortsetzung.)

Der alte Weltheim ließ sich nicht lumpen. Er hatte eine offene Hand, das mußte man ihm lassen. Er strich nicht nur die ganze Summe, die er hatte eintragen lassen, so daß das Gut völlig schuldenfrei wurde, er stellte seinem Schwiegersohn auch beträchtliche Barmittel zur Verfügung, um sich rühren und regen zu können.

Und damit nicht genug. Da Siebitz jung und unerfahren war, griff er selbst mit Rat und Tat ein, damit seine erträumte Musterwirtschaft zustande kam. Er ließ nicht nach, bis ein richtiger Fachmann berufen wurde, ein Lehrer von der landwirtschaftlichen Hochschule, der mit allen neuen Errungenschaften vertraut war.

Und eines schönen Tages holte man Professor Lemm von der Bahn ab. Es war ein großer hagerer Mann mit einer goldenen Brille und einem schon angegrauten „Umhängebart“, wie Frau Klärchen sich ausdrückte. Und nachdem er alles besichtigt hatte, erklärte er sich bereit, die Aufgabe zu übernehmen. Es war eine kostspielige Sache, wenn alle nötigen Anschaffungen gemacht würden — das sagte er gleich — aber darauf kam es nicht an. Oskar Weltheim wußte es. Wenn nichts hineingesteckt wird, meinte er, kann auch nichts herauskommen. „Sehr richtig!“ bemerkte der Professor.

Damit begann ein neues Leben auf Siebitzhof. Viehzucht und Ackerwirtschaft wurden sozusagen wissenschaftlich betrieben. Die neuesten Maschinen wurden bestellt — Maschinen, wie man sie hierzulande noch nie gesehen hatte. Die Leute gingen um die Dinger herum, staunten sie an und schüttelten die Köpfe. Was das wohl werden würde! Darauf waren sie neugierig! —

Auf Großböten hatte sich inzwischen nichts geändert. Zwar hatte auch im Dorf und unter den ortseingesessenen Gutsleute der Sensenmann blutige Ernte gehalten, aber im Herrenhaus war alles beim Alten geblieben. Herr Lübbers hatte nach wie vor seine bösen Gichtanfälle, weil ihm Essen und Trinken allzu gut schmeckte, aber sonst ging es ihm und den Seinen ausgezeichnet. Sie hatten den Krieg vortrefflich überstanden.

Als ein Jahr ums andere verging, ohne daß ein Ende abzusehen war, hatte Geo Jaßmund auch allmählich alle Hoffnung verloren, sein Leben da wieder anzufangen, wo er vor mehr als vier Jahren aufgehört hatte. Er konnte nicht verlangen, daß man die ganze Zeit auf ihn wartete und ihm einen Platz freihielt, der so notwendig ausgefüllt werden mußte. Das sah er ein.

Aber er täuschte sich. Als er während des letzten Urlaubs eine Andeutung über die Zukunft machte, zauderte Herr Lübbers keinen Augenblick und besann sich gar nicht — im Gegenteil, er war sichtlich erfreut und machte ihm sofort ein Anerbieten. Er konnte jederzeit wieder bei ihm eintreten — abgemacht!

Anfangs hatte sich Geo Jaßmund darüber gewundert, denn solche uneigennützige Handlungsweise lag sonst nicht im Wesen des alten Gutsherrn. War das nicht edel und großmütig? Verdiente das nicht allen Dank?

Ja, so schien es wohl, aber später erfuhr er, daß Herr Lübbers kein Engel war und alles seine guten irdischen Gründe hatte. Der alte Fuchs! Er wurde gebraucht. Das war des Rätsels Lösung. Seitdem er im Felde stand, hatte er mehr als einen Nachfolger gehabt, aber keiner hatte sich lange gehalten. Der eine war ein tüchtiger Mann, trank aber gerne über den Durst, und dann war nichts mit ihm anzufangen. Der andere war ein Schürzenjäger und ewig hinter den Mädchen her. Der dritte nahm es nicht so genau mit fremdem Eigentum und wollte in seine Tasche arbeiten. Und so ging's fort.

Sollte Herr Lübbers da nicht froh sein, wenn er seinen alten Gutsverwalter wiederbekam, der ein anständiger, ehrlicher Mensch war und auf den er sich verlassen konnte? Das war doch nur natürlich!

Ursprünglich hatte Jaßmund beabsichtigt, auf seiner Heimfahrt unterwegs Halt zu machen und ein paar Tage in Berlin zu bleiben. Es mußte doch schön sein, dachte er sich, nach dem rauhen, schmutzigen Graben- und Lagerleben in sauberen Betten zu schlafen, an weißgedeckten Tischen zu essen, auf schönen Straßen herumzuspazieren, in weiten hellen Sälen zu sitzen und schöne Musik zu hören. Was gab es nicht alles in Berlin, und alles war neu für ihn, neu und ungewohnt.

Aber kaum einen Tag hielt er es aus. Als er dieses Leben und Treiben sah, stieg ein bitterer Ekel in ihm auf.

Ueberall Musik und Tanz, Lachen und Lärmen. Ein wahrer Taumel der Freude. Ein Tempel der Wollust. Die Sektpfropfen knallten, und die Gesichter glühten. Und das ging den ganzen Tag, bis tief in die Nacht! Und in dieser Zeit!

Geo Jaßmund hielt es keinen Tag aus. Er schlich davon in tiefster Niedergeschlagenheit und war von Herzen froh, als er die Großstadt hinter sich hatte. War froh, als er keinen Menschen mehr sah, als seine Augen wieder über grüne Wiesen und Felder schweiften. Er fuhr in den Frühling hinein — ob es auch für sein Leben ein neuer Frühling wurde?

Gegen abend kam er auf dem Bahnhof der kleinen Landstadt an. Als er mit seinen Siebensachen aus der Bahnsperre trat, sah er schon den Wagen, der auf ihn wartete. Der Kutscher stand bei seinem Pferd.

Er ging auf ihn zu, gab ihm die Hand und begrüßte ihn auf Plattdeutsch: „Na, Hinrich, ook wedder to Huus? Und allens woll un munter?“

Der andere grüßte nur. Er war sehr erstaunt. Der Gutsverwalter hatte ihm die Hand gegeben? — Das tat er doch sonst nicht? Was hatte denn das zu bedeuten? Aber es freute ihn doch . . .!

Wie oft hatte Jaßmund in diesem kleinen Einspänner gesessen. Wie oft war er diesen Weg gefahren. Zuerst auf dem holprigen Pflaster durch das hübsche Ackerstädtchen, dann eine halbe Stunde auf der breiten gepflasterten Landstraße und dann ebenso lange auf dem ausgefahrenen Landweg. Da war noch der alte Wegweiser, dessen Aufschrift kaum mehr zu entziffern war. Da hinten lag Großböten und etwas weiter zur rechten Hand Ellerbeck.

Als er in die Torfahrt einbog, erkannte er schon die breite Gestalt des Herrn Lübbers, der vor dem Hause stand.

„Na, glücklich angelangt?“ klang ihm seine dröhnende Stimme entgegen, „und pünktlich, wie immer, das laß ich mir gefallen! Hinrich,“ wandte er sich an den Kutscher, „lassen Sie man, die Sachen kann das Mädchen nehmen und an Ort und Stelle bringen. So. Wollen Sie sich erst 'n bischen zurecht machen? Na natürlich. Wenn man so 'ne lange Reise hinter sich hat, muß man sich etwas Reinlichkeit antun. Also in einer halben Stunde, was? Schön! Den nötigen Hunger werden Sie wohl mitgebracht haben — kann ich mir denken!“ Und lachend ging Herr Lübbes ins Haus.

Ein paar Stufen führten in die Wohnung des Verwalters, die zu ebener Erde in einem Seitenflügel des Herrenhauses lag und von der man den ganzen Hof übersehen konnte. Es waren sehr bescheidene Räume. Ein kleines Wohnzimmer und daneben eine recht enge Schlafkammer, in der die wenigen Einrichtungsgegenstände, Bett, Schrank, Waschtisch und Stuhl eben Platz fanden.

Aber Geo Jaßmund war zufrieden. Als er wieder in seiner Behausung stand, reckte er wohlig die Glieder. Es machte einen traulichen Eindruck, und er fühlte sich behaglich. Alles stand an seinem alten Platz, nichts war während seiner Abwesenheit geändert worden.

Als er ins Herrenhaus ging und von der großen Diele ins Eßzimmer trat, war die kleine Familie schon beisammen: Herr Gottfried Lübbers mit seiner Ehehälfte und sein älterer Bruder Adolf.

Die Gutsherrin war eine stille, ruhige Frau, die nichts kannte als ihre Wirtschaft und ihren Garten, obwohl sie aus der Stadt war. Sie sprach nie ein lautes Wort und lebte in Frieden mit aller Welt. Mit ihrem bärbeißigen und jähzornigen Mann wußte sie gut umzugehen. Wenn die Schmerzen ihn plagten und er in seiner Wut auf Gott und die Menschen schimpfte, legte sie ihm nur die Hand auf den Arm und sah ihn an. Das wirkte besänftigend wie ein stillendes Heilmittel. In ihrer äußeren Erscheinung war sie die Einfachheit selbst. Sie trug stets schlichte dunkle Kleider und die noch vollen dunklen Haare glatt gescheitelt.

Adolf Lübbers hatte nicht die geringste Aehnlichkeit mit seinem Bruder. Weder innerlich noch äußerlich. Während der jüngere ganz wie sein Vater, der es vom armen Schlächtergesellen zum schwerreichen Viehhändler gebracht hatte, kräftig und breitbeinig mit festen Füßen auf der Erde stand, war der ältere ganz seiner Mutter nachgeraten, feingliedrig und schlank, zart und empfindlich. Von früher Jugend an kränkelnd, hatte er nie einem Beruf gelebt, nie gearbeitet und einen Platz ausgefüllt — er hatte es ja auch nicht nötig — sondern hatte nur seiner Gesundheit und seinen Neigungen gelebt. Früher hatte er die warme Jahreszeit meist daheim verlebt, aber sobald die kalten Tage kamen, packte er die Koffer und reiste nach dem Süden. Die sonnige Riviera war schließlich sein ständiger Winteraufenthalt. Als er alt und müde wurde, zog er sich auf das schöne Gut zurück und verließ es nicht mehr. Er zahlte für seinen Aufenthalt eine stattliche Summe und hatte mit seinem Bruder die Vereinarung getroffen, daß er die beiden Zimmer im ersten Stock, die er sich ganz nach seinem Geschmack hatte einrichten lassen, Zeit seines Lebens behielt und drüben im Kirchdorf seine letzte Ruhestätte fand. Alles bis aufs kleinste war abgemacht und geregelt.

Völlig verschieden, wie die beiden Brüder in ihren Anschauungen und Gewohnheiten waren, standen sie sich auch gänzlich fremd gegenüber. Sie lebten nicht miteinander, sondern nebeneinander und sprachen nur das Nötigste. Jeder ging seinen eigenen Weg, und keiner kümmerte sich um den anderen. Regelmäßig sahen sie sich nur beim Mittag- und Abendessen.

Frau Mathilde Lübbers war der gute Geist des Hauses. Wenn es nur den Anschein hatte, daß die beiden feindlichen Brüder bei irgendeiner Frage aneinander geraten könnten, lenkte sie sofort die Unterhaltung ab und trat dazwischen. So wurde der Frieden selten oder nie gestört. Und kam es trotzdem einmal zu einem unerwarteten Geplänkel oder Zusammenstoß, so stand der ältere Bruder kurz entschlossen auf und verließ die Wahlstatt. „Der Klügere gibt nach,“ sagte er sich.

Sonst ging man früh schlafen auf Großböten. Man war es nicht gewohnt, lange aufzusitzen. Man hatte sich ja auch nicht viel zu sagen. Man blieb nach der Abendmahlzeit wohl noch eine Weile zusammen, las die Zeitungen oder blätterte in den bunten Wochenschriften, aber das währte nicht lange.

Heute war eine Ausnahme. Zwischen ihnen saß ein Mann, der aus dem Felde kam und viel erlebt hatte. Und so mußte er erzählen. Man hörte still zu und unterbrach ihn nicht. Herr Lübbers ließ sogar eine Flasche Wein kommen und bot Zigarren an. Das war eine Seltenheit. —

Frau Lübbers war die erste, die Gutenacht sagte, und gleich darauf folgte ihr Schwager. Der Gutsherr und sein Verwalter blieben allein.

Auch Jaßmund stand auf und wollte sich empfehlen, aber Lübbers hieß ihn zurück und drückte ihn auf den Stuhl nieder.

„Ich hätte gern noch ein Wort mit Ihnen gesprochen,“ sagte er, „und lieber heut als morgen, aber Sie sind gewiß abgespannt und sehnen sich nach dem Bettzipfel, was?“

„Deshalb nicht, Herr Lübbers. Ich habe manche Nacht keinen Schlaf in die Augen bekommen. Das macht nichts; Wenn Sie wünschen . . .“

„Ja,“ entgegnete der Gutsbesitzer und strich über seinen dicken grauen Schnurrbart. „Man sagt wohl: Gut Ding will Weile haben. Aber mit diesen Dingen hat's Eile. Das können Sie mir glauben. Es sieht nicht rosig aus bei uns, mein Lieber . . .“

„Bei uns auf dem Lande?“

Gottfried Lübbers nickte mehrere Male, und seine buschigen Brauen zogen sich drohend zusammen. „Es geht allerhand vor. Man kann's nicht fassen und greifen, aber es ist da. Das wissen wir alle. Und das kommt aus der Stadt. Da hat's angefangen. Sie können's ja jeden Tag in der Zeitung lesen. Heute schmeißen die einen die Arbeit hin und morgen die anderen. Der Streik ist an der Tagesordnung.“

Geo Jaßmund wurde ernst. „Ich weiß,“ sagte er langsam. „Die Welt kommt nicht zur Ruhe und wird wahrscheinlich noch lange nicht zur Ruhe kommen. Das ist wohl natürlich, und daran trägt der Krieg die Schuld. Aber das Landvolk ist doch im allgemeinen sehr ruhig und vernünftig . . .“

(Fortsetzung folgt.)

— Doch ein Unterschied.— Richter (zum Zeugen): „Sie wollen also den Angeklagten bestimmt an seiner erfrorenen Nase erkennen . . . sehr schön; aber die meinige z. B. ist auch erfroren!“ — „Jaaa, Herr Rat — aber bei dem ist sie wirklich erfroren!“

Wild gemacht durch Eczema.

„Das Bein war vom Knie bis zum Knöchel wie ein Stück Leber und braune ununterbrochen,“ schreibt E. Horan von Venice, Cal. „Von der ersten Anwendung von D. D. D. an hörte das Jucken auf und nach dem Gebrauch von drei Flaschen verschwand das Gebrechen und kehrte nie zurück.“

Die Güte des Puddings findet man beim Essen. Wenn ein Rezept für Hautkrankheiten Briefe im Gefolge hat, die von Heilungen in jedem Teil der Ver. Staaten erzählen, ist es sicherlich genug, um auch den größten Zweifler zu überzeugen. D. D. D. vertreibt juckende Qualen sofort. Versucht nur eine Flasche gegen unsere „Geld zurück“-Garantie. 35c, 60c und $1.00. Probiert auch D. D. D. Seife.

D. D. D.
The Lotion for Skin Disease
The Public Drug Co.
Buck & Rayners fünf Quality Drug Stores.

Wie man Fichten-Husten-Syrup daheim macht.

Hat nicht seinesgleichen betreffs schneller Erfolge. Nimmt einen Augenblick herzustellen und erspart Euch etwa $2.

Fichte wird in beinahe allen Husten-Rezepten und Mitteln gebraucht. Der Grund ist, daß Fichte mehrere Elemente enthält, die eine hervorragende Wirkung zur Beschwichtigung und Heilung der Schleimhäute des Halses und der Brust haben.

Fichten-Hustensyrups sind Zusammensetzungen aus Fichte und Syrup. Der Syrup-Bestandteil ist gewöhnlich einfacher Zucker-Syrup.

Um die beste FichtenHustenarznei herzustellen, die Geld kaufen kann, tut 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche und füllt sie mit zuhause gemachtem Zuckersyrup auf. Oder Ihr könnt geklärten Molasses, Honig oder Corn-Syrup anstatt des Zuckersyrups gebrauchen. Auf jede Weise erhaltet Ihr ein volles Pint — mehr als Ihr fertig für das dreifache Geld kaufen könnt. Er ist rein, gut und schmeckt angenehm.

Ihr könnt fühlen, wie es einem Husten oder Erkältung in einer Weise zu Leibe geht, die etwas bedeutet. Es mag ein trockener, heiserer oder quälender Husten sein oder ein loser mit beständiger Schleimabsonderung. Die Ursache ist dieselbe — entzündete Schleimhäute — und diese Pinex- und Syrupzusammensetzung macht ihm ein Ende — gewöhnlich in 24 Stunden oder weniger. Ausgezeichnet auch für bronchiales Asthma, Heiserkeit oder irgend ein gewöhnliches Halsleiden.

Pinex ist ein stark konzentriertes Präparat aus echtem norwegischem Fichten-Extrakt und ist weltberühmt wegen seiner schnellen Wirkung bei Husten.

Hütet Euch vor Ersatzmitteln. Verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex“ mit Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes. Vollständige Zufriedenstellung garantiert oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

nov23,dez21,jan18,feb15,mz15

Wer überfuhr ihn?

Joseph Masney tot an Elston Ave. und Division Str. aufgefunden.

Ein zweites Opfer.

Eine Reihe tötlicher Kraftwagenunfälle. — Beim Zusammenstoß zweier Elektrischer ein Motorführer ums Leben gekommen

Der Apotheker S. Burda, 1363 Nord Ashland Avenue, fuhr gestern abend an Elston Ave. und Division Straße mit seinem Kraftwagen Martin Kleczek, 858 N. Carpenter Str., über den Haufen, rief dann die Polizeiambulanz herbei und blieb an Ort und Stelle, bis diese sich einstellte. Sie eilte auch bald herbei, machte aber etwa hundert Schritte von der bezeichneten Unglücksstätte halt, da nahe dem Bürgersteig ein menschlicher Körper lag und der Kutscher glaubte, daß dies der von Burda überfahrene Mann sei. Damit befand er sich aber im Irrtum, denn dieser war bereits in eine Apotheke geschafft worden, sodaß also offenbar noch ein zweiter Unfall, und zwar ein solcher mit tötlichem Ausgang, vorlag.

Der Tote wurde als Joseph Masney, 1121 Branch Straße, identifiziert. Wer ihn überfuhr—wenn es nicht Burda war — konnte noch nicht festgestellt werden.

Der fünf Jahre alte Robert Small wurde gestern abend in der Dunkelheit an Süd Racine Avenue und 14. Place von einem Kraftwagen niedergerannt und erlitt innerlich so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Der Lenker und Eigentümer des Autos, Leeman Mason, 335 S. Sacramento Avenue, wurde nach kurzem Verhör freigelassen, da sich ergab, daß der Kleine vor das Auto lief, als es zum Anhalten bereits zu spät war.

Auf dem Friedhof getötet.

Der Totengräber Frank Visgian, 50 Jahre alt, in Niles Center, wurde gestern nachmittag anläßlich eines Leichenbegängnisses, am Eingang des dortigen Friedhofes von einem von Harry Richberg, 2853 Nord Mozart Straße, gelenkten Auto niedergerannt und auf der Stelle getötet.

Der sechsjährige George Schäfer, 1132 West 14. Straße, mußte den Versuch, unfern der elterlichen Wohnung über die Clark Straße zu huschen, als ein Auto sich bereits in unmittelbarer Nähe befand, mit seinem Leben bezahlen.

Der 69 Jahre alte Leo Perkins, 417 Roslyn Place, hauchte seinen Geist unter den Rädern eines schweren Lastautos der Lago Hauling Co., 507 Süd Wells Str., an Wells und Erie Str. aus. Der Lenker des Autos setzte seine Fahrt fort, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Das Auto wies keine Lizenznummer auf.

Der 64 Jahre zählende Anwalt Frank Elliot, Nr. 324 Nord Parkside Ave., erlitt gestern abend um etwa 9 Uhr schmerzhafte Verletzungen am Kopf wie auch an anderen Körperteilen, als er an Süd Clark Str. und West Van Buren Str. von einem von Arthur Chapman, 4306 Sheridan Road, gelenkten Auto niedergerannt wurde.

Motorführer getötet.

Ein Opfer seines Berufs wurde gestern am späten Nachmittag der Motorführer James McCue. An der Kreuzung der Nord Clark Straße und York Place rannten zwei Straßenbahnwagen in einander, wobei er zu Tode gequetscht wurde. Sechs Passagiere der beiden Wagen wurden, glücklicherweise nicht erheblich verletzt. Ihre Namen lauten:

Frl. Gladys Mitchell, 3203 Nord Clark Str.; Joseph Weinberg, 1764 Estes Ave.; Christ Wagner, der Schaffner; John Kelly, 1724 Fletcher Str.; Eugene Howard, 44 Jahr, 3118 Wentworth Ave.; Frau Max Weesner, 1455 Carmen Ave.

Wie es heißt, jagte ein Auto mit erheblicher Geschwindigkeit in den Pfad eines der herannahenden Straßenbahnwagen, weshalb der Motormann McCue schleunigst die Bremsen anlegte, um einen Zusammenstoß zu verhüten. Doch es wa zu spät, der Wagen sprang aus dem Geleise und rannte in eine andere, aus entgegengesetzter Richtung kommende Elektrische hinein.

Ein Herzensmakler.

Der Grundeigentumshändler B. De Voney von einer Schönen verklagt.

John B. DeVoney „makelt“ anscheinend nicht allein in Grundeigentum, sondern auch in Herzen der holden Weiblichkeit. Vor Monaten verklagte er Roy B. Whitman, weil dieser ihm angeblich die Liebe von Frl. Ethel Landwer abspenstig gemacht hatte, wohingegen Frl. Ethel erklärt haben soll, den John nähme sie trotz seines Reichtums nie und nimmer. Dann verklagte er Frl. Bunny Walker, 437 Deming Pl., auf $2000, den Wert eines ihr gegebenen Ringes, wollte später sich aber mit Rückgabe des Edelsteins bescheiden, aber auch Frl. Bunnys Antwort war ein entschiedenes „Nein“. Inzwischen hatte er Frl. Landwer wegen gebrochenen Eheversprechens verklagt, und jetzt hat aus gleichem Grunde ihn selbst Frl. Evelyn Anderson, 1353 Nord Crawford Avenue, welche zwei Jahre lang seine Privatsekretärin war, verklagt. Die Glut der Liebesbriefe, welche sie zu besitzen vorgibt, heizt jedes Zimmer

The CONTINENTAL and COMMERCIAL BANKS
CHICAGO
La Salle, Adams, Quincy and Wells Streets

Bestände mehr als Fünfhundert Millionen.

Bei 7000 ausländischen Bankverbindungen ist unsere Auslandabteilung imstande, Zahlungen nach allen Teilen der Welt zu besorgen.

Geld überallhin mit größtmöglichster Sicherheit und zu den niedrigsten Raten versandt.

Vollständiger Bankdienst

Sparanlagen — Geldanlagen — Trust
Kommerzielle Bankgeschäfte
Ausland-Departement.

28sep.14.diis

Die Erben.

Marvin Dean hat $200,000, Walter Rosenbaum $100,000 hinterlassen.

Marvin A. Dean, vor längerer Zeit gestorben, hat $200,000 hinterlassen, laut Richter Corkell im Nachlaßgericht vorgelegten Inventarienverzeichnisses.

Charles W. Carman, Fabrikant in Grand Rapids und Chicago, hat $92,000 hinterlassen. Der Sohn ist der Erbe, stirbt er ohne Nachkommen, so treten an seine Stelle das Kinderheim in St. Joseph, Mich., der St. Cäcilien- und andere Vereine in Grand Rapids.

Laut des Testaments von Walter S. Rosenbaum, 280 Laurel Ave., Highland Park, ist die Witwe, Blanche, die Alleinerbin des Nachlasses von $100,000, alles in Fahrhabe; das Testament wurde heute von dem Richter Devine bestätigt, wie auch die von Rosalie Speier, die ihrer Tochter Frau Julie Agat, 1373 Milwaukee Ave., und den Söhnen Emanuel, 2948 Fullerton Ave., und Morris, 4936 N. Central Park Av., $25,600 hinterlassen hat, von Edward H. Croß, 1417 Hyde Park Boulevard, dessen Witwe, Doll, und vier Kinder $40,000 in Fahrhabe erben, und von Edward Horan, Nr. 3333 West Washington Boulevard, dessen Witwe, Mary, und drei Kinder $12,000 in Fahrhabe u. $150,000 in Grundbesitz erhalten.

Seinen Nachlaß von $50,000 hat der verstorbene Holzhändler Charles Marsh, 5639 Blackstone Avenue, bis auf $6000, die er für Stipendien für Studenten des Seminars seiner Heimat Denison, O., ausgesetzt hat, der Witwe, Mary, geb. Bimm, vermacht.

Das Frauenherz.

Frau Pearl Hoffmann muß ihren kleinen Neffen an den Vater abtreten.

Frau Pearl Hoffmann, 3129 Normal Ave., seit elf Jahren in kinderloser Ehe lebend, hatte vor anderthalb Jahren das jüngste der drei Kinder ihrer Schwester Luise, Gattin von Edward Wernett, 5230 Loomis Straße, angenommen, als die Schwester auf dem Sterbebett lag und alle drei Kinder krank waren. Sie hat den kleinen Arthur bestens betreut; jetzt hat der Vater, der sich wieder verheiratet hat, ihn zurückverlangt, und Kreisrichter Zeman mußte ihn ihm gestern trotz des Flehens der Frau, ihr den Kleinen zu lassen, um den sich der Vater nie bekümmert hatte, zusprechen. Es war eine herzzerreißende Szene, als die arme Frau sich von dem Kinde, das jetzt eine Stiefmutter hat, trennen mußte, aber der Richter war dem starren Buchstaben des Gesetzes gegenüber machtlos.

Hausmeister abgewiesen.

Leuten wird gesagt, sie sollen zufrieden sein, überhaupt Arbeit zu haben.

Vertreter der Hausmeister von Mietsgebäuden, die eine Lohnzulage von 50 Prozent verlangten, sind mit ihrer Forderung abgewiesen worden. Sie machten geltend, ihre Arbeit sei durch die Tageslichtersparnis erschwert worden und sollte besser bezahlt werden, aber Vertreter der Hauseigentümer, mit denen sie gestern zwei Stunden konferierten, waren anderer Ansicht. Die Hausmeister würden besser bezahlt als irgend eine andere Klasse von ungeschulten Arbeitern, wurde ihnen gesagt, und anstatt zu klagen, sollten sie zufrieden sein, so gute Stellen zu haben zu einer Zeit, da viele Arbeiter verdienstlos sind.

Die Hausmeister erhalten gegenwärtig $4 den Monat für jede Wohnung, welche $60 monatliche Miene oder weniger einbringt, und entsprechend mehr für jede Wohnung, welche mehr Miete einträgt. Außerdem erhalten sie freie Wohnung. Sie verlangen jetzt $6 für jede von ihnen besorgte Wohnung.

Macht Rheumatismus schmerzlos.

Habt Sloan's bereit für Rückenschmerz, Verrenkungen und Verstauchungen.

Sloan's Liniment ist seit 39 Jahren verkauft worden. Heute ist es beliebter als je. Es kann nur eine Antwort geben — Sloan's erzielt Erfolge.

Angewendet ohne Einreiben, es dringt in den erkrankten Teil ein, das Zwacken des Rheumatismus, Hüftweh, Entzündung, Steifheit, verstauchte Muskeln, Rückenschmerzen, Verrenkungen und andere äußere Schmerzen vertreibend. Es hinterläßt keinen Schmutz, Flecken auf der Haut oder verstopfte Poren.

Holt Euch Sparsamkeitshalber eine größere Flasche. Haltet sie bereit für den Gebrauch im Falle der Not. Euer Apotheker hat es. Drei Größen—35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment
Pain's enemy

BANKES' The Best COFFEE 38 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

38c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. 63c

Home Blend
Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 45c bis 50c verkaufen. 32c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1044 W. Chicago Ave
1373 Milwaukee Ave
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
3244 Lincoln Ave.
3831 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str
2830 W. Madison Str
1836 Blue Island Av
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 22. Str.

Südseite:
4958 S. Ashland Ave.
3427 S. Halsted Str.
3032 Wentworth Ave.

modt

Mutter trägt die Schuld.

Frau, deren Tochter im Hause eines Negers gefunden wurde, getadelt.

Scharf getadelt wird Frau Jesse Bertch, 3607 Lake Park Ave., die Mutter der 15 Jahre alten Virginia Bertch, die kürzlich in der Wohnung des Negers Charles „Buer“ Anderson, 4647 Indiana Ave., vorgefunden wurde, in einem Bericht, den die Großgeschworenen gestern Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht unterbreitet haben. Von ihnen angestellte Nachforschungen ergaben angeblich, daß Frau Bertch ihrer Tochter zu viel Freiheit gewährte und sie oft bis spät in die Nacht hinein in den Straßen herumziehen ließ. „Wenn Eltern ihre Kinder besser erziehen würden“, heißt es in dem Bericht, „dann würden sich derartige Fälle nicht ereignen“.

Frau Marie Smith, die Hauseigentümerin, in dem der Neger wohnt, wurde in Anklagezustand versetzt. Vor mehreren Tagen schon versuchte sie im Countygefängnis dadurch Selbstmord zu begehen, daß sie sich mit einem Blechstück, das sie von einem Becher abbrach, das Handgelenk durchschnitt.

Germania-Loge Nr. 18.

Besuch des Deutschen Theaters am kommenden Montag.

Um das Deutsche Theater zu unterstützen und den Besuch dieser Kunststätte, der leider viel zu wünschen übrig läßt, anzuregen, hat die Germania Loge Nr. 182, A. F. und A. M., beschlossen, am nächsten Montag einen Theaterabend zu veranstalten. Gegeben wird an jenem Abend Franz Lehars Operette „Zigeunerliebe“. Die Loge ersucht alle ihre Mitglieder, Eintrittskarten zu kaufen und möglichst viele an ihre Freunde und Bekannte abzusetzen, damit das Theater gut gefüllt wird. Nach der Vorstellung findet im Ratskeller der Nordseite Turnhalle ein gemütliches Zusammensein statt. Eintrittskarten sind bei den folgenden Komitemitgliedern zu haben: Karl Oskar Kühne, 1512 N. Halsted Str.; Georg W. Torpe, 2358 Lincoln Ave.; Philip J. Kolb, 2401 Clybourn Avenue; Geo. E. Koehler, 3115 Osgood Straße.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost.

UMI

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Faelligkeit von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Liebeskisten nach drüben.

Wie aus den Berichten des Roten Kreuzes hervorgeht, ist die

Not in Deutschland und Oesterreich

noch immer viel größer, als bisher angenommen wurde. Um es auch den weniger Bemittelten zu ermöglichen, eine Weihnachts-Sendung zu machen, werden die unterzeichneten Versandfirmen bis auf Weiteres zu nachstehenden

ermäßigten Raten

Verschiffungen besorgen.

11c bis 13c per Pfund

je nach Größe von New York nach Hamburg.

Wir duplizieren jedes von New York offerierte Weihnachts-Assortment zu gleichen Preisen.

Transatlantic Packet Co.	Globe Export & Import Co.
164 N. La Salle Str.	181 N. La Salle Str.
Telephon Franklin 4034.	Telephon Franklin 6126.

nb14sondido*

Riesenschmuggel.

Fürstliche Personen sollen gewaltige Vermögen aus Deutschland nach Holland geschmuggelt haben.

Interpellation im Reichstag.

Der vormalige Reichskanzler Hermann Müller verlangt Auskunft von der Regierung. — Was Finanzminister Dr. Wirth in der Sache zu sagen hat. — Vertreter der Deutschen Volkspartei verteidigt Kronprinzessin Cäcilie.

Berlin, 23. Nov. Wie der vormalige Reichskanzler Hermann Müller heute im Reichstag behauptete, haben hundert hervorragende Persönlichkeiten, darunter die Kronprinzessin Cäcilie, Prinz Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm, der verstorbene Prinz Joachim Graf Radolin und die Prinzessin Wanda Radziwill insgesamt 250,000,000 Mark nach Holland geschmuggelt.

Der vormalige Reichskanzler interpellierte die Regierung mit Bezug auf die Tätigkeit der Bankfirma Crusser und Phillipson, die seiner Versicherung nach den Vermögensschmuggel nach Holland in großem Umfang betrieben hat.

Wie es hieß, sollte der Chef der Firma, der dem deutschen Heer angehörte, intime Beziehungen zum Adel unterhalten haben und die Firma soll angeblich dafür bekannt gewesen sein, daß sie Waren und Kapital schmuggle. Ferner hieß es, die Firma sei derart gewachsen, daß sie schließlich imstande war, nahezu 10,000,000 Aktien der Firma Schlesinger, Trier & Co. käuflich zu erwerben.

„Ich frage die Regierung," sagte der vormalige Kanzler, „was in Sachen der Bankfirma Sinner, Borghland & Co. getan worden ist, gegen welche die Anklage des Schmuggelns erhoben worden war. Ich verlange, daß Leute, die als Schmuggler bekannt sind, schwer bestraft werden."

Finanzminister Dr. Wirth erwiderte, der Staatsanwalt hätte die Untersuchung gegen Sinner, Borghland & Co. noch nicht abgeschlossen, fügte jedoch hinzu, die genannten Bankhäuser hätten augenscheinlich Kapitalien außer Landes geschmuggelt.

„Die Regierung," fuhr er fort, „brachte vor wenigen Tagen in Erfahrung, daß bei der Firma Crusser und Phillipson in Amsterdam Millionen in Bar und in Wertpapieren für deutsche Untertanen deponiert sind und daß diese Gelder durch eine Mittelsperson mit Umgehung der deutschen Gesetze nach Amsterdam gebracht wurden. Der Staatsanwalt hat eine Untersuchung bezüglich dieses Kapitalschmuggels begonnen und die Bücher der Firma beschlagnahmt. Es schweben auch Verfahren gegen eine Anzahl Personen, die Gelder nach Holland gesandt haben, aber ich bin außer Stande, Einzelheiten anzugeben.

Tatsache ist, daß sich unter denen, die Konti bei Crusser, Phillipson & Co. haben, Mitglieder fürstlicher Häuser und etliche Mitglieder des Hauses Hohenzollern befinden. Das Finanzdepartement hat Weisung erhalten, von den Kunden der Crusserschen Bank Sicherheiten bis zum denkbar höchsten Betrage zu fordern.

Bei der Durchsicht der Namensliste der Personen, die in Geschäftsverbindung mit der Bank standen, steigt einem die Schamröte ins Antlitz. Es macht einen höchst eigentümlichen Eindruck, wenn man in Erfahrung bringt, daß fürstliche Persönlichkeiten sich der Firma zur Uebermittlung von Briefen bedienten. Es waren die erdenklichsten Maßnahmen zur Verhaftung Crussers getroffen und sein Büro war umstellt worden, aber er war rechtzeitig gewarnt worden und konnte seine Flucht bewerkstelligen."

Professor Kahl, ein Mitglied der Deutschen Volkspartei behauptete, Müller sei bemüht, die Hohenzollern und die Monarchie mit Kot zu bewerfen. Er versicherte, Crusser habe nur ein einziges Mal bei der Kronprinzessin Cäcilie vorgesprochen, um ihr einen Brief des Kronprinzen zuzustellen.

Perverse Halunken.

Frl. Marie Rasch, 1621 West 74. Straße, weigerte sich Sonntag abend im Ballsaal der „White City", mit einem ihr unbekannten Mann, der als riesig stark geschildert wird, zu tanzen. Er stach sie dann im Tanz mit einer hypodermischen Nadel in den Arm, prügelte ihren Tänzer, A. Floyd, 132 W. 71. Straße, durch und entfloh, von der Menge verfolgt. Der Kerl hat auch viele andere Mädchen in gleicher Weise angegriffen, laut Beschwerden bei der Polizei. Frl. Ethel Cohen, 8638 S. Halsted Str., Buchführerin eines Möbelgeschäfts, berichtet, daß ihr auf einem Straßenbahnwagen an der S. Halsted Str. zwei elegant gekleidete Jünglinge Rock und Kleid mit scharfem Messer aufschnitten. Sie ist nicht das einzige Opfer des Burschen.

* Schulsuperintendent Goodier von Chicago Heights wurde von Friedensrichter McKee, Oak Park, um $100 gestraft, weil er einen Schüler, Russell Healy, mit einem Gummischlauch geprügelt hatte.

* Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib des 20jährigen Rudolph Lutz, Nr. 2851 S. Komensky Ave., welcher seit Donnerstag spurlos verschwunden ist, zu forschen.

Leset die „Sonntagpost".

Treibt die Giftstoffe aus Eurem Körper

Nuga-Tone ist eine der besten bekannten Arzneien, um die Gift- und Abfallstoffe aus Eurem Körper zu treiben. Es ist ein gutes Mittel zur Reinigung des Blutes und um schwache, erschöpfte elende, nervöse Leute stark, gesund und rüstig zu machen. Es ist eine wunderbolle Medizin für Magenkrankheit, Unverdaulichkeit, Blähungen, Gase, Schmerzen, belegte Zunge, Galleerbrechen und ähnliche Leiden. Nuga-Tone erhöht Eure Nervenkraft, gibt Euch guten Appetit und gibt den bleichen, gelblichen Gesichtern wieder eine gesunde Farbe. Es wird Euer Gewicht erhöhen, verleiht Euch mehr Ehrgeiz und neue Freude am Leben. Schneidet diese Notiz aus, nehmt sie nach irgend einer guten Apotheke, besorgt Euch eine Flasche Nuga-Tone, nehmt es einige Tage, und wenn Ihr nicht besser aussieht und besser fühlt, als je zuvor, bringt den Rest dem Apotheker zurück und Euer Geld wird Euch zurückerstattet werden.

Druggist: You can get Nuga-Tone from your jobber or from the National Laboratory, 537 So. Dearborn St., Chicago. Absolutely guaranteed. Retail price $1.00.

Anzeige

Des Totschlags bezichtigt.

Begleiter der Schauspielerinnen dem Kriminalgericht überwiesen.

Der Wahrspruch.

Es heißt darin, daß die Feigheit und die Grausamkeit der jungen Burschen allgemeine Entrüstung verursachte. — Michael J. Cox' Aussagen.

Die Koronersgeschworenen, welche die Todesursache der entseelt im Grant Park aufgefundenen Schauspielerinnen Lillian Thompson und Maree Ramey untersuchten, gaben gestern ihren Wahrspruch ab. Er lautet dahin, daß ihr Tod auf überreichen Genuß von Alkohol sowie auf die Kälte zurückzuführen sei, und daß die vier jungen Burschen, welche die mehrfach erwähnte Autofahrt mit ihnen machten, Marcus Brumberg, Harris und Lawrence Jorgensen sowie Michael J. Cox, die Schuld treffe. Im letzten Satz heißt es: „Die Feigheit und die Grausamkeit, welche von diesen jungen Leuten an den Tag gelegt wurden, muß die Entrüstung aller Bürger wachrufen. Wir fühlen uns gezwungen, sie kriminell für ihre Tat verantwortlich zu halten und empfehlen, daß sie den Großgeschworenen überwiesen und des Totschlags bezichtigt werden."

Ferner empfahlen die Geschworenen, daß untersucht werde, wo und von wem die Mädchen und die jungen Leute den Schnaps bekamen.

Als Hilfskoroner George Webster, welcher den Inquest leitete, den Wahrspruch verlas, brachen die Freunde und Verwandten der jungen Leute in Tränen aus; sie selbst schienen der Angelegenheit aber wenig Bedeutung beizulegen. Nur ein Zeuge wurde gestern vernommen, nämlich der Schiffskoch Michael J. Cox, der Sonntag nach Chicago zurückgebracht worden war. Er schilderte die Ausfahrt mit den Mädchen von Anfang bis zu Ende; erzählte, daß er die beiden bereits bezechten Schauspielerinnen auf der Straße traf, ehe die anderen drei jungen Burschen in einem Kraftwagen angefahren kamen, daß Lillian Thompson auf den Bürgersteig fiel, während er mit ihr sprach, und daß es seine Absicht war, die Angetrunkenen nach Hause schaffen zu lassen. Diese, fuhr er fort, hätten aber ihre Adresse nicht angeben können. Dann sei die Gesellschaft durch den Grant Park gefahren, in der Hoffnung, daß die Frauenzimmer dann nüchtern werden würden. Er stellte in Abrede, daß sie irgendwelche Kabaretts besuchten, oder daß man sich an jenen verging. Schließlich, fuhr er fort, seien sie alle im Grant Park ausgestiegen.

Einer von ihnen, wer es war vermochte er nicht mehr anzugeben, habe schließlich den Vorschlag gemacht, ihre Begleiterinnen dort zu lassen, da die Polizei sie gewiß bald finden würde, und darauf sei man davongefahren. Daß die Schauspielerinnen ihren Tod dort finden würden, darauf sei keiner von ihnen gekommen.

Eifersucht und schlechter Schnaps.

John Hunt, Nr. 6644 S. Morgan Straße, wurde gestern unter zwei Mordanklagen von den Koronersgeschworenen dem Kriminalgericht überwiesen. Die über den Tod von Earl Smith, Nr. 68 O. 55. Straße, und Walter Meyer, Nr. 865 W. 86. Place, gemachten Aussagen lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß Eifersucht und schlechter Schnaps die Ursache der beiden Tragödien waren. Smith, das erste Opfer Hunts, wurde, wie gestern in der „Abendpost" berichtet, in der Wirtschaft Nr. 6001 S. Halsted Str. erschossen, als er mit Frau Florence Thompson, welcher Hunt die Kur schnitt, sprach. Meyer, der gestern nachmittag im Englewood Hospital an der Schußwunde, die ihm von Hunt beigebracht wurde, starb, wurde in der Merry Widow Wirtschaft an 61. Place und Halsted Straße niedergeknallt, als er mit einer anderen Frau plauderte.

Schneidet Euer Haar selbst, wie Ihr es kämmt!

Leicht wie rasieren!

Wenn Ihr Euer Haar kämmen könnt, könnt Ihr es auch schneiden. Der Self Sanitary Hair Cutter schneidet es, während Ihr es kämmt. Keine Erfahrung nötig. Schneidet das Haar lang oder kurz. Stutzt es über den Ohren und hinten am Nacken zurecht. So notwendig und nützlich wie Euer Sicherheits-Rasiermesser. Damen entfernen überflüssiges Haar, schneiden das Haar der Kinder. Spart Zeit, Geld und verhütet Infizierung der Schädelhaut. Versand mit vollen Anweisungen für sofortigen Gebrauch. Schlichte Verpackung. Garantiert für Lebenszeit. Wert $5.00. Preis $2.00. Jetzt $1.00.

Schneidet diese Anzeige aus und schickt sie uns per Post mit $1.00.

Adressiert: Sanitary Mfg. Co., Dept. A 69, Detroit, Mich. Agenten verlangt.

Komischer Heiliger.

Boston, Mass., 23. Nov. Charles Garland, der zweitälteste Sohn des verstorbenen hiesigen vielfachen Millionärs James L. Garland, hat sich geweigert, sein väterliches Erbteil im Betrage von $1,000,000 anzunehmen, da er es vorzieht, sich durch seiner Hände Arbeit zu ernähren. Er lebt zur Zeit mit seiner Gattin und seinem Töchterchen bei seiner Mutter in Buzzard Bay.

Frau Garland büßte ihre Ansprüche auf den Nachlaß ihres Gatten ein, weil sie im Jahre 1912 eine zweite Ehe einging, und seitdem ist das gewaltige Vermögen für die drei Söhne verwaltet worden. Der älteste Sohn James A. Garland III. hat sein Erbteil angenommen, aber der jüngste Sohn, der zur Zeit in Harvard studiert, scheint dem Beispiel seines Bruders Charles folgen zu wollen.

Gehn zu Bolschewisten.

Semenoffs Truppen werden von ihm abtrünnig.

Harbin, Mandschurei, 23. Nov. Truppenabteilungen der antibolschewistischen Armee des Generals Semenoff haben sich den Bolschewisten angeschlossen, nachdem sie vorher ihre Offiziere niedergemacht hatten.

Der Bahnhof Mandschurei, zwischen Harbin und Chita gelegen, ist von den Bolschewisten besetzt worden. Die Chinesen rüsten sich, um jedwedem Versuch der Bolschewisten, in die Mandschurei einzufallen, Widerstand zu leisten.

Spanier werden schön frieren.

Madrid, 22. Nov. Wie angekündigt wurde, wird die Infanterieabteilung, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung während der Volksabstimmung in Littauen nach Wilna zusammen mit Truppen der Alliierten gesandt werden wird, ausschließlich aus Freiwilligen bestehen. Die Leute werden besondere Ausrüstungen erhalten, da spanische Truppen an eine Kälte, wie sie zweifelsohne in Wilna herrschen dürfte, nicht gewöhnt sind.

Müssen büßen.

Wegen des Angriffs auf das französische Konsulat in Breslau 15 Personen zu Freiheitsstrafen verurteilt.

Breslau, 23. Nov. Gelegentlich der Prozesse, die im Anschluß an die Angriffe auf das hiesige französische Konsulat stattfanden, sind 15 der Angeklagten schuldig befunden und zu Freiheitsstrafen verurteilt worden, die zwischen einem und zwölf Monaten Gefängnis schwankten. Fünf der Angeklagten wurden freigesprochen.

— In Nanpingtun in der Mandschurei haben japanische Truppen eine christliche Kirche und Schule niedergebrannt. Wie das Kriegsministerium in Tokio angibt, war ermittelt worden, daß die Gebäude als Schlupfwinkel für Räuber dienten.

— In Philadelphia ist Henry T. Peirce, der Geschäftsführer der Insley Manufacturing Co., in seinem Bureau mit eingeschlagenem Schädel ermordet aufgefunden worden. Die Polizei sucht jetzt nach einem Mann und einer Frau, die Peirce nach seinem Bureau mitgenommen haben soll. Die Behörden sind sich auch noch nicht klar darüber, ob es sich um einen Raubmord handelt oder ob Eifersucht das Motiv war.

— In Galesburg, Ill., sind die Anlagen der Galesburg Malleable Casting Co. durch eine Feuersbrunst völlig eingeäschert worden. Der Sachschaden beläuft sich auf $200,000.

— Die Schmucksachen der vor einiger Zeit in Paris an den Folgen einer Quecksilbervergiftung gestorbenen Filmschauspielerin Olive Thomas sind in New York verauktioniert worden und haben $30,000 gebracht.

Wollt Ihr nicht dies kostenfrei gegen jenen Nasen- und Halskatarrh gebrauchen?

Gut denn, hier ist Eure Gelegenheit. Wir werden während der nächsten zehn Tage mehrere tausend Pakete von Gauß' Combined Treatment an jene fortgeben, die sie nötig haben, und wenn Ihr Heilung wünscht, unterzeichnet den Koupon am Ende dieser Notiz und das freie Paket wird Euch sofort durch die Paketpost übermittelt werden.

Wir wünschen Euch zu beweisen, daß Gauß' Combined Treatment Euch heilen wird. Die Methode ist geplant, um den Sitz des Leidens zu treffen und Erleichterung zu verschaffen durch Beseitigung der Hemmnisse durch angesammelten Schleim. Dies ist der richtige Weg, die entzündeten Nasenschleimhäute zu behandeln und, wenn Ihr erschöpft, schwach seid und Euer Organismus der Stärke ermangelt, wie das oft der Fall ist bei solchen, die an Nasen- und Halskatarrh leiden, so schreibt sofort um ein freies Paket. Füllt den untenstehenden Koupon aus und das Paket wird Euch sofort mit umgehender Post zugeschickt werden.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Paket von Gauß' Combined Treatment, frei durch die Post zugeschickt. Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktierten Linien unten und schickt ihn an die C. E. Gauß Co., 254 Main Str., Marshall, Mich.

Name ....
R. F. D.
oder Straße ....
Stadt .... Staat ....

Chicagoer Große Oper.

Auf die gestrige Troubadourvorstellung große Sorgfalt verwendet. — Erste Solisten, voller Chor und großes Orchester.

Der alte nahezu siebzigjährige „Troubadour" Verdis kann genießbar gemacht werden, wenn man Mühe und guten Willen darauf verwendet, ihn im künstlerischen Rahmen zu bewahren. Die Direktion hat den Montagabonnenten eine Troubadourvorstellung zukommen lassen, die sie mehr als befriedigte. Es gab vielzählige Hervorrufe, nicht nur nach den Aktschlüssen, sondern auch nach Einzelnummern. Der Dirigent mußte, ob er wollte oder nicht, mit dem Taktstock warten, bis das Publikum sich an den Hervorrufen gesättigt hatte.

Daß Rosa Raisa die Leonora großartig singt, ist ja allbekannt, es sei noch hinzugefügt, daß sie gestern sich selbst übertraf. Zu dieser Leonora verschaffte ihr die Direktion einen mächtigen Grafen Luna in Herrn Carlo Galeffi, der Figur und Stimme besitzt, um diese Partie glaubhaft machen zu können. Seine Arie „Il balen" mißriet ihm zwar, indem er von der Tonhöhe abwich, aber so etwas kann passieren.

Herr Lamont ist einer der brauchbarsten Sänger unseres Opernensembles, und nicht nur das allein, er stellt auch seinen Mann in jeder Rolle, die er singt. Auch er gefiel dem Publikum ausnehmend und wurde besonders nach der berühmten „Quella pira" mit Beifall überschüttet.

Frau Cyrena Van Gordon sang diesmal die alte Zigeunerin mit Intelligenz und Verständnis. Sie ist künstlerisch reifer geworden, und sie gewann etwas an Kraft in der tiefen Lage, welche das schwächste Register in ihrer Stimme ist. Ihre Höhe aber scheint an Glanz und Volumen noch zugenommen zu haben.

Auch Herr Nicolai darf auf seinen Ferrando stolz sein, der ihm zwei Hervorrufe brachte.

Der Chor sang vortrefflich, und das Orchester unter Leitung des Herrn Cimini spielte die Weisen Verdis in echtem italienischen Styl.

Nur so darf man den Troubadour behandeln. Erste Solisten, ein großer Chor und ein volles Orchester, wie das unsrige ist, macht diese Oper zu einem großen Kunstwerk. Man bedenke, daß selbst im Orchester große Künstler mitspielen, ich will z. B. nur Herrn Steindel hervorheben, der auf seinem Instrument ein erstklassiger Meister ist und der dem Troubadour seine Dienste zur Verfügung stellte. Daher kam es auch, daß wir die Celli unter seiner Führung im zweiten Akt bei der Erzählung der Azucena so hörten und so empfanden, wie noch nie zuvor.

Der alte „Troubadour" kann also frisch sein, wenn man auf ihn die nötige Sorgfalt verwendet.

Adolf Mühlmann.

* * *

Der am Sonntag veröffentlichte Spielplan bleibt bis zum Freitag bestehen, ist aber für den Samstag geändert worden. Die für Samstag angesetzt gewesene Oper „Rigoletto" wird am Sonntag nachmittag gegeben. Der Spielplan lautet nunmehr:

Heute „Le Chemineau"; Gall, Dufranne, Defrere, Baklanoff, Paillard und Nicolay, Dirigent Morin.

Morgen „Andrea Chenier"; Raisa, Von Gordon, Johnson und Ruffo, Dirigent Marinuzzi.

Donnerstag „La Boheme"; Macbeth, Francis, Hislop, Rimini, Lazzari und Trevisan, Dirigent Marinuzzi.

Freitag „Der Schmuck der Madonna".

Samstag nachmittag „La Traviata"; Craft, Schipa, Galeffi, Pavley, Shermont, Ledowa und Balletkorps, Dirigent Smallens.

Samstag abend „Hoffmanns Erzählungen"; Macbeth, Francis, Maxwell, Paillard, Dufranne, Nicolay, Dirigent Smallens.

Sonntag „Rigoletto"; Macbeth, Paskova, Hislop, Ruffo, Cotreuil, Dirigent Marinuzzi.

Montag „Tosca"; Raisa, Hislop, Baklanoff, Dirigent Marinuzzi.

Dienstag „Jacquerie"; Gall, Carrara, Johnson, Galeffi, Oliviero, Civai, Dentale, Dirigent Marinuzzi.

Mittwoch „Lucia di Lammermoor"; Galli-Curci, Schipa, Dirigent Cimini.

Halten zu Lenin.

Die extremen Sozialisten Italiens wollen bei der Dritten Internationale bleiben.

Florenz, Italien, 22. Nov. Gelegentlich der hier tagenden Konferenz der Extremen Sozialisten wurde beschlossen, in der Dritten Internationale zu bleiben. Zu gleicher Zeit wurde jedoch auch, um eine Spaltung in der Partei zu verhüten, beschlossen, die von Lenin proklamierten 21 Punkte in liberaler Weise auszulegen. Die angenommene Resolution wurde vom Serrati, dem Redakteur des sozialistischen Organs „Avanti" unterbreitet und lautete wie folgt:

„Um das Verschwinden des Bourgeois-Regimes sicher zu machen und seine Ersetzung durch den Kommunismus herbeizuführen, nehmen wir die 21 in Moskau verkündeten Punkte an und möchten noch einen 22. hinzufügen, der die Ausstoßung aller Freimaurer aus der Internationale verfügt. Wir befürworten dringend, daß die Auslegung der 21 Punkte im Einklang mit den örtlichen und historischen Ueberlieferungen der einzelnen Länder erfolgt und wir schlagen schließlich vor, daß diese Organisation sich in Zukunft die Italienische Sozialistische Kommunistische Partei nennt."

Diese Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Schuhe für Danksagungstag

Schuhe für Damen mit starken Knöcheln. Die besten Schuhe je gemacht für Frauen und heranwachsende Mädchen mit starken Knöcheln. Dieselben passen und sind gemacht aus braunem oder schwarzem Kid oder mit Tuch-Oberteilen. „Arch Supports" in jedem Paar. Mittelhohe oder „military" Absätze. Zu haben in allen Größen bis 11 — speziell das Paar für nur
$9.95 und $8.95

Schuhe aus havanabraunem oder schwarzem Kid für Damen, biegsame genähte Sohlen — mit militärischen Absätzen, in allen Größen, Paar zu $4.85

Schuhe für Misses und Kinder, lohfarbiges Calf od. schwarzes Kid, high Cut u. Schnür Fassons, — ganzlederne Sohlen; in allen Größen, 8½ bis 2; speziell zu $2.69

Filz-Juliets für Damen, — aus sonnengebleichtem Filz gemacht, mit handgewendeten ganzledernen Sohlen, Old Rose, Orchid, Lavender oder Purple, mit hübschem Plüschbesatz, alle Größen, — $3.45 Werte, zu nur $2.39

Records

10-zöllige deutsche Columbia-Records, alle die neuesten Nummern — Orchester, Instrumental und Gesang. Probiert sie in unseren neuen Räumen.
$1.00

Getränke

Armour's Grape Juice, Qrt., 55c
Armour's Grape Juice, Pts., 30c
Kümmel, nicht berauschend ..55c
Flavored Syrup, Pineapple, Lemon, Orange, Strawberry, Cherry und Raspberry, große Sorte Flaschen, 55c
Bestellt eine Flasche Ginger-Ale heute für Eure Danksagungstag-Dinner.
Chippewa Ginger-Ale, Dtz., $2.50
Belcourt Ginger-Ale, Dtz., $1.60
Rialto Beverage, 24 auf die Kiste $1.75
Prima Beverage, 24 auf die Kiste $1.75
Budweiser Beverage, 24 auf die Kiste $2.25
Edelweiß Beverage, 24 auf die Kiste $2.25

Candies

Borden's reine Milchschokolade-Cubes, jedes in Foil eingepackt, reguläre $1.00 Sorte, Pfundschachtel (nur 2 an jeden Kunden; keine abgeliefert); zu 69c
Butter Scotch Patties — sehr Brittle und delikat, regulär 50c, speziell Pfd. zu 33c
Spez. Partie von Ambrosia od. Lotus reine Milchschokolade überzogene Creams, regulär zu $1.50, Pfd.-Schachtel zu 89c
Beich's Ridgemore Brilliants, Lady Kisses oder Chocolate Straws, 75c 10 Unzen Glas Jars, zu 49c
Bunte's Diana gefüllter Candy — sehr hochfeine Sorte — 85c Werte, Pfund zu 69c

Strümpfe
Nahtlose Cashmere Sport-Strümpfe für Damen, in Heatherfarbe, einfacher und Drop Stitch — eine große Auswahl von Farben; — regulär $1.50; speziell zu 89c

Handschuhe
Doppelte Seidehandschuhe für Damen, 2 Klappen, in schwarz, grau und braun, mit Paris Point bestickter Rückseite; regulär Preis $2.50, zu $1.95

Suiting — Worsted Wool Suiting, 56 Zoll breit — schwarz und weiß, Shepherd Checks, passend für Kinder-Kleider, Damen-Skirts usw., immer für $2.50 verkauft, speziell die Yard zu 75c

Satin — Charmeuse Satin — 40 Zoll breit — nur in schwarz vorhanden — eine vorzügliche Qualität für Kleider — trägt sich ausgezeichnet — wurde früher für $4.50 verkauft; die Yard zu $1.95

Percale — Dreß Percales — 36 Zoll breit — die beste Qualität, die gemacht wird — volle Stücke, viele in hellen oder dunklen Entwürfen, so hoch wie 55c verkauft, Eure Auswahl die Yard zu nur 22½c

Gingham — Dreß Gingham, 27 Zoll breit, alle Standard-Fabrikate, viele in Plaids, Checks und in Streifen — Fabrik-Längen — Eure Auswahl die Yard zu 17½c

Blankets — Baby Crib Blankets — mit fancy blauem oder rosa Border — zu weniger als den Fabrikkosten, nur 3 an jeden Kunden; jedes 17c

Bettlaken — Nahtlose Bettlaken — aus schwerem Sheeting gemacht — Größe 81 bei 90 Zoll — waschen sich vorzüglich, Fabrik Seconds, nur 6 an jeden Kunden; jedes zu $1.25

Gute Rauchartikel

Check Mate Elites, eine reine 10c straight Havana Zigarre, garantiert Havana Einlage; in Tampa, Florida, gemacht, zwei Kisten an einen Kunden; Kiste von 50 Stück für $2.95
Justo Garcia od. Tampverettes, in Foil gewickelte reine Havana Zigarren, $5.00 Kiste von 50 für $3.25
Le Panto, Motor Club oder Cyro Zigarren, reine Havanas, $2.50 Kiste von 25 für $1.99
John Ruskin Zigarren, Kiste von 50 für $2.79
Little Tom oder Henry George Zigarren, Kiste von 50 für $3.39
El Convenio Invincible Havana u. Broadleaf Zigarren, $2.50 Kiste von 25 für $1.59
Tuxedo, Velvet oder Prince Albert Rauchtabak, $1.60 Pfundkanne zu $1.15
Camel, Lucky Strike od. Chesterfield Zigaretten, $2 Carton von 200 zu $1.49
Tip Top oder Blow Boy Tabak, 90c Eimer zu 77c
Alle 10c Pakete Tabak; acht für 66c
Kentucky Plug Kautabak, in Foil gewickelte 10c Stücke — zwölf für 60c
Square Deal, Clipper oder Burr Oak Plug Tabak, 80c Plug zu 49c
Wieboldts Special Zigarren-Clippings 80c Pfund-Paket zu 49c

Eine Handtasche für Danksagungstag

Jede Dame oder Miß, welche eine dieser hübschen Ledertaschen am Danksagungstage trägt, kann überzeugt sein, daß sie vornehm und modern ausgestattet ist.

Eingeschlossen sind Handtaschen, Back oder Top Strap, Vanity Taschen, Canteen Boxes und „Swagger" Taschen.

Auswahl aus schwarzen u. wünschenswerten Farben, alle seidegefüttert, mit Spiegel u. Kleingeldbörse ausgestattet. Da einige davon Muster sind, so werdet Ihr sie viel besser finden als der Durchschnittswert. Wert bis $4.98, Mittwoch zu

Kleidung für Kinder und Babies

Feine Qualität reinwollenes 3-Stück Set für Kinder, Kappe, Sweater und Leggings, gute Farben, wert $9.98, speziell zu nur $6.98
Weiße Corduroy Coats für Kinder, hübsche Modelle, meistens Muster; Größen 1 bis 3 Jahre; Werte bis zu $5.98, zu nur $3.98
Smiling Baby Eiderdown Roben, sehr hübsche Muster, Cuff, Kragen und Taschen; früher zu $3.48 verkauft, so weit sie reichen, zu $1.98
Reinwollene Slip-over Sweaters für Kinder, Größen 24 bis 28; sehr hübsche Fassons; wert $3.98, zu nur $2.98
Eiderdown Baby Bunting, Flanellfutter mit Seide Braid-Besatz am Hood und vorne, nur $3.98
Gummihosen für Babies, schwerer Stoff, Zugschnur an der Taille und am Knie; regulär 50c, zu nur 21c
Daisy Flannelettes Gertrudes für Babies, mit Shell Rand besetzt; wert 98c, zu nur .. 69c
Feine Sorte baumwoll. Baby-Strümpfe, Größen 4 bis 6, regulär 39c, zu 23c
Weiße Cashmere Babystrümpfe, Seidefersen u. Zehen, leicht beschmutzt; wundervolle Werte zu 49c
Sub-Standard weiße seidene Strümpfe für Babies, Größen 4 bis 6; sehr speziell, zu 50c
Handgemachte wollene Bootees für Babies, rosa und blau garniert; spezielle Werte zu 59c

Doppelte S.-H. Stamps bis Mittag.

Hammesfahr's
Liebesgaben Postpakete
Speziell für Weihnachten!

No. 1 — Kuchenpaket: Mehl, Rosinen, Snow Drift u. s. w. $1.95
No. 2 — Weihnachtstafel-Paket: Kaffee, Tee, Schokolade, Feigen, Datteln u.s.w. $4.15
Porto für Deutschland $1.42, Oesterreich $1.62 extra.

Chas. Hammesfahr Comp.
165 N. LaSalle Str., Chicago, Ill.
23nv,didofrson*

Reichhaltiger als andere Fabrikate.
Es wird kein reicherer oder reinerer Malzextrakt gemacht
Besteht darauf u. erhaltet ihn
Alle guten Groceries, Delikatessenstores u. Apotheken haben es oder besorgen es Euch.
Puritan Malt Extract Co.
Chicago, Ill.
nv18,20,23,25,27

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Fabrikanten und Importeure der besten Harmonikas in der Welt, in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft. Alle Käufer erhalten freien Unterricht.
Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an
Ruatta & Serenelli
Accordion Co.
817 Blue Island Ave.
nv7,sondido3mt

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer........2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos........$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"........$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada........$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year........$5.00
Including "Sonntagpost" per year........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year........$2.50
Price per "Sonntagpost"........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 279.

Auf gutem Wege.

Wie jedesmal, wenn das Ergebnis einer Präsidentenwahl einen Parteiwechsel bedeutet, so wird auch diesmal viel darüber geklagt, daß die neue Administration und der neue Kongreß erst vier Monate nach der Wahl die Zügel ergreifen und mit der Durchführung ihres Regierungsprogramms den Anfang machen können. Und diesmal scheint für solches Bedauern ganz besonders guter Grund, da jeder Tag der Verzögerung die Verlängerung schier unerträglich gewordener Zustände zu bedeuten scheint. Indessen — auch diese Frage hat ihre zwei Seiten.

So dringlich die Lage ist, so dringlich geboten ist größte Vorsicht und reiflichste Ueberlegung; so notwendig ist es, sich mit der Lage und ihren Möglichkeiten erst völlig vertraut zu machen, ehe man sich für eine bestimmte Politik entschließt.

Es will scheinen, als müsse das Land sich zu der alten — „veraltet" genannten — Einrichtung beglückwünschen; als könne es leicht so kommen, daß Dank der „Verzögerung" übereilte Schritte und nicht gründlich durchdachte Maßnahmen vermieden werden mögen, während von nennenswertem Zeitverlust kaum die Rede sein kann.

Denn eine gewisse Zeit der Vorbereitung ist allemal nötig, auch unter den günstigsten Umständen, und ob diese Vorbereitungsarbeit nun **vor** oder **nach** der Amtübernahme geschieht, das bleibt sich so ziemlich gleich, so lange sie geschieht. Sie wird sich im Allgemeinen besser erledigen lassen und bessere Ergebnisse bringen, wenn sie mit einiger Muße getan werden kann, als wenn sie unter dem Drängen ungeduldiger Interessengruppen und Wortführer erledigt werden muß.

Voraussetzung ist dabei natürlich, daß die Zeit **ausgenutzt** wird zu der Vorbereitungsarbeit, die unumgänglich nötig ist. Das geschieht durch Herrn Harding. Darüber kann heute allem Anscheine nach nicht der geringste Zweifel obwalten. Und die Art und Weise, wie er es tut, scheint ganz dazu angetan, das große Vertrauen, welches das Volk ihm entgegenbrachte, vollauf zu rechtfertigen und zu festigen.

„Harding sucht sich rein amerikanische Ratgeber aus", so lautet die Ueberschrift, welche einer Depesche gegeben wurde, in der erzählt wird, daß der neue Präsident eine ganze Reihe hervorragender Staatsmänner und Politiker zu Besprechungen nach Marion einlud und dabei weniger Gewicht auf der betreffenden Parteiangehörigkeit als auf eine „rein-amerikanische" Gesinnung legte. Die Namen, die da genannt werden, lassen erkennen, daß Herr Harding Rat sucht—nicht nur bei hervorragenden Republikanern aus **beiden** republikanischen Lagern, sondern auch bei bekannten **Demokraten**. Neben William Howard Taft, Charles Evans Hughes, Elihu Root und Senator Lodge, werden Senator Knox, der strenge Verurteiler der Versailler Friedensbestimmungen, die „unversöhnlichen" Senatoren Johnson und Borah und die demokratischen Senatoren Reed (von Missouri), Shields (von Tennessee) und Pomerene (von Ohio) als Eingeladene und voraussichtliche Besucher und Ratgeber genannt.

Die Bezeichnung Ratgeber ist vielleicht falsch. Es wird dem neugewählten Präsidenten wohl weniger darum zu tun sein, sich von ihnen beraten zu lassen, als ihre **Ansichten** zu hören und sie für **gemeinsames konstruktives** Arbeiten zu gewinnen. Das kann jetzt besser geschehen, als nachdem der Präsident im Amt ist. Daß Herrn Hardings dahingehendes Bemühen Erfolg haben möge, muß aller guten und verständigen Bürger—gleichviel, wie sie parteipolitisch stehen, oder welche Interessen ihnen besonders am Herzen liegen, — ehrlicher Wunsch sein.

Die Lage ist ernst. Die Schwierigkeiten, denen die neue Administration sich gegenüber sehen wird, häufen sich. Zu den alten, mehr oder weniger bekannten Fragen, die auf Lösung drängen, fügen sich neue von allergrößter Wichtigkeit und Tragweite.

Die „neue Herrschaft" in Washington (die Harding'sche Administration und der republikanische 67. Kongreß), sieht sich einer sehr schweren Aufgabe gegenüber. Besonders des Präsidenten Harding harrt eine Arbeit, die eine ganz außerordentliche Leistungsfähigkeit, außerordentliche Klugheit, einen starken Willen und bestes Wollen, ungewöhnlichen Takt und großes Geschick erfordert zu befriedigender Bewältigung. Das Volk weiß oder ahnt das.

Gleich nach der Wahl, deren Ergebnis Warren G. Harding auf den hervorragendsten Ehrenplatz, den die Welt kennt, und zu einer Machtfülle erhob, die aller Mächtigen Neid zu erregen geeignet ist — gleich bei der unmittelbaren Verkündigung des glänzenden Erfolges Hardings konnte man hier und dort und überall im Volke die Aeußerung hören: „Harding hat meinen Segen; er wird einen schweren Stand haben — ich würde mich bedanken für den „Job!""

Herrn Hardings Aufgabe ist ein schwerer „Job." — Aber Harding scheint auf dem rechten Wege, die seiner harrenden Aufgaben nach Möglichkeit richtig und gerecht zu lösen. Ihn darin zu unterstützen und zu diesem Behufe so viel wie möglich zunächst auf die Verfolgung besonderer Interessen oder „Ideen" zu verzichten, scheint zur Zeit aller guten Bürger nächste Pflicht.

Kein unübler Vorschlag.

Aus Wien kommt ein merkwürdiger Vorschlag. Die ehemalige Kaiserstadt befindet sich bekanntlich seit der Aufteilung der habsburgischen Monarchie in einer traurigen Lage. Ihr Rock ist ihr zu groß geworden. Bis zum Jahre 1918 die Hauptstadt eines großen Landes, hat sie sich im Laufe der Jahrhunderte eine Unzahl geräumiger Regierungspaläste und Verwaltungsgebäude zugelegt, wie sie zur Versehung der Amtsgeschäfte der Monarchie, zumal in einem so bureaukratisch regierten Lande wie Oesterreich-Ungarn, in dessen Nervenzentrale notwendig waren. Durch den Frieden von St. Germain schrumpfte Oesterreich-Ungarn auf das kleine und noch dazu allseitig verstümmelte Deutschösterreich zusammen. Aus der glänzenden Reichshaupt- und Residenzstadt an der Donau wurde die Hauptstadt eines kleinen Freistaates, dessen Regierungskörper sich in den weitläufigen Palästen verlor.

So ergab sich bald die Frage: was soll Wien mit den vielen verwaisten öffentlichen Monumentalbauten anfangen, zu denen auch noch eine ganze Anzahl privater Paläste hinzutritt, deren Besitzer einst sich im Winter in der Sonne der kaiserlichen Gnade zu wärmen pflegten, heute aber das langweilig gewordene Wien und den neuen Reichtum meiden und lieber auf ihren abgelegenen Landsitzen hausen? Leer stehende Häuser tragen nichts ein, sondern erfordern Kapitalzusatz zu ihrer Unterhaltung. Da ist nun einer auf den gar nicht üblen Gedanken gekommen, Wien an Stelle Genfs zur Hauptstadt des Völkerbundes zu machen. Während der Völkerbund Mühe hat, im kleinen Genf ein seiner Würde entsprechendes Unterkommen zu finden, würde das in Wien nicht die geringsten Schwierigkeiten verursachen. Da ist alles vorhanden. Die prächtigsten Verwaltungsgebäude stehen den Herren von der Völkerliga zur sofortigen Verfügung. Was in der Rhonestadt erst mühsam im Laufe von Jahren gebaut werden muß, das steht im alten Wien schon fix und fertig da und braucht nur bezogen zu werden.

Daß man in Wien dabei mit der Wurst nach der Speckseite wirft, können die guten Wiener ganz ruhig zugeben. Wien hat durch den Sturz der Habsburger, durch die Verkleinerung des Landes und durch die Absperrung der Grenzen nach der Tschechoslowakei und nach Ungarn, die fast vor seinen Toren liegen, ungemein gelitten, und weitere Einbuße an Handel, Wandel und Wohlstand steht ihm bevor. Diese trübe Aussicht für die Zukunft wäre mit einem Male geschwunden, wenn Wien zur Hauptstadt der Welt würde. Denn mit der Wiederbevölkerung der verödeten Paläste durch eine internationale Gesellschaft würde sich ein ausgiebiger Geldstrom auf die einst so sorglosen und darum jetzt ihre Sorgen um so schwerer tragenden Wiener ergießen. Die Anwesenheit der internationalen Beamten würde Wien aufs Neue zu einem großen Verkehrszentrum machen. Seine Hotels würden sich mit zahlungsfähigen Gästen füllen, die leeren Paläste wieder bezogen werden, die Läden würden reiche Kundschaft finden, die Industrien lohnende Beschäftigung erhalten, der Prater würde zu neuen Ehren kommen, die Schrammerln würden aus ihrem Dornröschenschlafe geweckt werden, die Wiener Madln wieder lustig werden und tanzen. Kurz ganz Wien würde eine Wiederauferstehung feiern, wenn — ja, wenn die Völkerliga nach Wien käme.

Aber das dürfte wohl ein frommer Wunsch bleiben. Die Völkerbündler, bei denen die Franzosen vorläufig noch tonangebend sind, bauen sich lieber für etliche Millionen in Genf neue Tempel zur Selbstbeweihräucherung, als daß sie ihre Hauptstadt in deutsches Sprachgebiet verlegen. Es ist vielleicht auch ganz gut so. Denn in Wien geht noch immer das Gespenst der alten Heiligen Allianz um, die einen so traurigen Platz in der Geschichte einnimmt. Lloyd George oder Millerand könnten den Tod von dem Schrecken haben, wenn sie diesem „Revenant" auf der Ringstraße in Wien begegneten. Lieber nicht! Auch Genf eignet sich recht gut als Mausoleum für den „Völkerbund", wie Frankreich und England sich ihn denken.

Amerikanische Pressestimmen

Der Schiffahrts-Skandal.

„Der entmutigende Bericht über die Zustände bei der Schiffahrtsbehörde und seiner Hilfsbehörde, der ‚Emergency Fleet Corporation', ist der ärgste Schlag, den der amerikanische Patriotismus seit dem Versuche der Auflösung der Union je erlitten hat", sagt „The Toledo Blade" (Unabh. Rep.), welches Blatt einem Gefühl Ausdruck verleiht, welches von einem großen Teile der Presse geteilt wird.

Einige Zeitungen freilich finden, daß in den Anklagen gegen diese Behörden mehr Rauch als Feuer vorhanden sei. Die der demokratischen Administration feindlich gesinnten Blätter machen das Weiße Haus für den Skandal verantwortlich und andere entdecken wieder in den Mißgriffen der Schiffahrtsbehörde Argumente gegen die Theorie des Staatseigentums.

„Die Illoyalität der Schiffsarbeiter", versichert „The Syracuse Post Standard" (Rep.), „verursachte mehr Schaden als alle deutschen Spione" und „The Knoxville Sentinel" (Unabh. Dem.) fordert, daß „die Schurken herausgesucht, verfolgt und im Falle ihrer Verurteilung ins Zuchthaus geschickt werden sollen, seien sie nun Demokraten oder Republikaner, ohne Unterschied ihrer Parteizugehörigkeit."

„Macht Licht!" begehrt „The Portland Oregon Journal" (Unabh.), aber „The Richmond Times-Dispatch" (Dem.) mahnt zur Vorsicht und fordert eine unvoreingenommene und unparteiische Untersuchung. „The Albany Knickerbocker Preß" (Rep.) hegt die Zuversicht, daß „die Schuldigen ihre Strafe erhalten werden und das Volk dennoch seine Schiffe besitzen wird." Etwas anders sieht „The Baltimore American" die Sachlage an, welcher auf die Untersuchung des Flugzeug-Skandals durch die Hughes'sche Kommission hinweist und zu dem Schlusse gelangt, daß die auf Aussagen früherer Angestellter begründeten Anklagen gegen die Schiffahrtsbehörden mit Vorsicht aufgenommen werden sollten.

„The El Paso Times" (Dem.) nimmt den „Skandal" nicht ernst und meint, daß diese „Sensation" den Weg aller früheren gehen werde.

„The New York World" (Dem.) äußert ihr Mißfallen über die weite Publizität, welche den sensationellen Anklagen gegen die Schiffahrtsbehörden gegeben werde, während „The Fort Wayne Journal-Gazette" (Dem.) sarkastisch bemerkt, daß „wahrscheinlich die ‚Sachverständigen', welche für die Ausgrabung des Skandals ernannt und gut bezahlt wurden, keine Ueberbleibsel zurücklassen wollten"; aber dennoch hofft die „Gazette" auf eine gerechte Entscheidung der Gerichte.

„The New York Evening Post" (Unabh.) weist darauf hin, daß das Publikum „zwischen der Geschichte der Schiffahrtsbehörde bevor dem Waffenstillstande und nach dem Waffenstillstande unterscheiden sollte", da Irrtümer während des Krieges durch die Eilfertigkeit der Kriegszeit entschuldigt werden könnten.

Mehrere Blätter veröffentlichen Angriffe auf das Personal der Schiffahrtsbehörde. „The Springfield Republican" (Unabh.) bemerkt, daß die größte Unehrlichkeit in den Reihen der unbeaufsichtigten niederen Beamten zu finden sei, von denen viele darauf ausgingen, für sich selbst Geld zu machen. Da helfe es nur wenig, daß die verantwortlichen Leiter ehrenhaft und ehrlich seien.

Den Grund dazu findet „The Los Angeles Times" (Unabh. Rep.), denn: „Die Regierungsinspektoren wurden fast ausschließlich aus politischen Listen ausgewählt, und ein vorhergehender Nachweis von Kenntnissen auf dem Gebiete des Schiffbaues wurde bei der Anstellung nicht als notwendig erachtet"; solche Methoden findet „The Times" „noch ungeschickter als die von Tammany Hall." Etwas milder drückt sich „The Brooklyn Eagle" (Unabh. Dem.) aus, welcher die Auswahl des Personals der Schiffahrtsbehörde ebenfalls beklagt.

„The New York Globe" (Unabh.) ist der Ansicht, daß ein Mißbrauch der Amtsgewalt von seiten Regierungsbeamter unter jeder Regierungsform schwer zu vermeiden sei. „Gerade jetzt", fährt „The Globe" fort, „wird das Ausmaß und die Härte unserer Leiden durch den allgemeinen Widerwillen gegen die vollgiltige Bestrafung der Missetäter noch vermehrt." Nach der Meinung mehrerer Schriftleiter ist die Lehre aus diesem Truismus, daß die Theorie vom Staatseigentum und Staatsbetrieb sich nicht bewährt hat. „The Indianapolis Star" (Unabh. Rep.) meint, daß trotz Präsident Wilsons Bemühungen, fähige Männer zu erlangen, sich die Bundesverwaltung als eine „Torheit" erwiesen habe. „The New York Tribune" (Rep.) zeiht die Administration nur der Unfähigkeit, gelangt aber ebenfalls zu dem Schlusse, daß die „Experimente mit dem Staatseigentum in diesem Lande immer mit zwei stillen und unabweisbaren Partnern, Grabsch und kostspielige Leistungsunfähigkeit, untrennbar verbunden sind."

Nach Ansicht der „Baltimore Sun" (Unabh. Dem.) würde es nicht ohne Wert sein, diesen Beweis zu erbringen. „The Boston Herald" (Unabh. Rep.) meint, der Fehlschlag im Falle der Schiffahrtsbehörde sei noch ärger gewesen als der im Falle der Eisenbahnen, weil das zu vollbringende Werk weit schwieriger gewesen sei.

Einige demokratische Blätter, wie „The Albany Argus" (Unabh. Dem.), weisen darauf hin, daß Admiral Benson, Charles Schwab und Charles Piez, die Leiter der Schiffahrtsbehörde, Republikaner seien, und daher die Verantwortlichkeit nicht allein der demokratischen Administration aufgebürdet werden können. „The Johnstown Democrat" (Dem.) geht noch weiter und macht die Dollar-per-Jahr-Patrioten für einen großen Teil des Schadens verantwortlich, jene Männer, welche „so kühn und mit so eindrucksvollem Trompetengeschmetter zur Verteidigung des Vaterlandes herbeistürzten."

Die Schiffahrtsbehörde findet aber wenigstens einen Verteidiger in der amerik. Presse. Es ist dies „The St. Louis Globe Democrat" (Unabh.), welcher darauf hinweist, daß der Tonnengehalt unserer Schiffe seit 1916 von 8,000,000 auf 16,000,000 erhöht worden sei. Daher sei es nutzlos, eine rachsüchtige Verfolgung einzuleiten, vielmehr sollte die Untersuchung konstruktiv wirken und ihre Lehren in Zukunft Anwendung finden.

Das „Prager Tageblatt" erzählt: „Für die Größe und Bedeutung eines Staates kann es verschiedene Maßstäbe geben. Aber auch das Kleine ist oft der Prüfstein für Großes, namentlich wenn das Kleine stark in die Augen springt. Als noch Prag nur die Hauptstadt des Königreiches Böhmen war, da wurde der Staat nur in vier Staatsautomobilen herumgeführt. Jetzt, da Prag Hauptstadt einer Republik geworden, fährt die Republik in 613 Staatsautomobilen. Wir sind also 153 mal größer geworden, als wir noch am 27. Oktober 1918 waren. Die so vervielfachte Größe zeigt sich denn auch an den Insassen. Die früheren hatten neben sich zum Zeitvertreib die Aktentasche, die heutigen zum gleichen Zweck eine Plaudertasche".

* * *

Minister und Obergymnasiast. Eine politische Auseinandersetzung zwischen Minister und Obergymnasiast ruft gegenwärtig in Deutschland einiges Aufsehen hervor. Sie erfolgte gelegentlich eines Besuches, den der Kultusminister Hänisch in Flensburg im Schleswig-Holsteinischen gemacht hat. Der Minister war in Begleitung des Direktors in die Oberprima des Flensburger Gymnasiums gekommen und wollte dem Unterricht in der deutschen Sprache beiwohnen. Einer der Schüler wurde aufgefordert, den „Erlkönig" vorzutragen, setzte aber diesem Ansinnen ein trockenes „Nein!" entgegen. Auf die Frage, worauf diese Weigerung zurückzuführen sei, gab er die Auskunft, daß er aus einer Professorenfamilie stamme, der Minister habe aber die Oberlehrer und die höheren Schüler beleidigt. Nun ersuchte der Minister den jungen Mann, diese Behauptung des näheren zu begründen und zu erweisen. Das Staatsministerium, war die Antwort, fühle überhaupt nicht deutsch und sei in nationaler Hinsicht alles eher denn zuverlässig. Beweis dessen, daß den Schülern das Tragen von Hakenkreuzen verboten und die Abhaltung von Sedanfesten untersagt worden sei. Daraufhin entwickelte nun der Kultusminister Hänisch in längerer Rede vor den Schülern der Oberprima seine politischen Anschauungen. Er führte aus, daß wahrhaft nationales Empfinden von äußeren Abzeichen und äußeren Feiern unabhängig sein müsse, daß die Jugend sich parteipolitisch noch nicht festlegen und sich jedenfalls nicht durch äußerliche Abzeichen parteimäßig voneinander sondern solle. Das Verbot der Sedanfeier begründete Minister Hänisch mit dem Hinweis auf die traurigen Breslauer Erfahrungen, die Deutschland Demütigungen und die Verpflichtung zu Entschuldigungen und Millionenzahlungen eingetragen hätten. Er habe unmöglich die Verantwortung für etwaige Zusammenstöße bei einer Sedanfeier übernehmen können. Der Minister hatte einen schönen Erfolg, denn der jugendliche Interpellant erhob sich aus freien Stücken, streckte ihm die Hand entgegen und erklärte sich auf eine neuerliche Aufforderung gern bereit, den „Erlkönig" vorzutragen. Die Szene schloß zur allgemeinen Zufriedenheit mit der ausdrücklichen Versicherung des Ministers, daß von einem etwaigen disziplinaren Nachspiel dieser Auseinandersetzung im Schulzimer keine Rede sein solle.

Körner und Spreu.

Möpschen.

Möpschen bellt aus vollem Mündchen:
Möpschen ist ein tapf'res Hündchen!
Bellt den Mond an kuragiert,
Der am Horizont spaziert.
Lächelnd scheint der gute Mond,
Solches Tun ist er gewohnt.
M'pschen klein dünkt sich ein Held:
Hat den Mond doch angebellt!

„Die große Lehre des Weltkrieges wird von den Regierungen der Großmächte nicht nur nicht verstanden, sondern sogar ignoriert", schreibt C. F. Bertelli, Berichterstatter einer amerikanischen Neuigkeitenagentur, gelegentlich der Tagung der Völkerliga in Genf.

Ja, wer hat denn anderes erwartet!

Sagte doch schon der weise Schwede Axel Oxenstierna vor dreihundert Jahren zu seinem Sohne: „Mein Sohn, du weißt nicht, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird."

Feurio!

In den geheiligten Redaktionsräumen erklang der Schreckensruf: „Feuer!"

Ein Brandbrief, wie wir solche nun schon seit Wochen fast täglich gewohnt sind, hatte anscheinend den Papierkorb des Herrn Hauptschriftleiters in Flammen gesetzt.

Der geistesgegenwärtige Herr Editor-in-chief trug mit eigener Lebensgefahr den brennenden Papierkorb in das Nebenzimmer, während alle anwesenden Staatsminister der Großmacht Presse schreckensbleich herbeieilten: der verantwortliche Herr Lokalredakteur, der Herr Depeschenoberdirektor und unsere Wenigkeit, von „K. & S.". Furchtlos blickte der zweite Schriftleiter in das wogende Flammenmeer, während zwei der genannten Herren (Bescheidenheit verbietet uns, außer dem Depeschendirektor noch jemand zu nennen) mit Gläsern und Kannen voll Erbansschem Pilsnerbier zur Rettung herbeistürzten.

Es entstand kein weiterer Schaden, als daß einige Rezensionsexemplare von fünfaktigen Dramen in Rauch aufgingen, was der betreffende Herr Kritiker mit einem Seufzer der Erlösung begrüßte. Es erübrigt sich jetzt nur, um die Carnegie-Medaillen für die tapferen freiwilligen Feuermänner einzukommen.

Unser Briefkasten.

Täglicher Leser von K. & S.: Ihr „Eingesandt" folgt unten; eine kleine Abänderung war jedoch in Ihrem Interesse nicht zu vermeiden.

Frau Johanna G.: Wie Sie gesehen haben, ist ihr „Wiegenlied" am letzten Samstag ohne wesentliche Aenderungen erschienen. Bei bereits **bekannten** dichterischen Talenten werden solche nur mit Einwilligung des Verfassers vorgenommen. Neulingen aber oder weniger bekannten Jüngern Apolls muß manchmal etwas auf die Beine geholfen werden. Die überstehen den Schreck aber gewöhnlich bei längerem Nachdenken.

Eingesandt.

Täglicher Leser von „K. & S." schreibt:

„Das Brot wird billiger!"

Eine der ersten großen Bäckereien, die mit ihren Preisen schnell runter ging, ist die bekannt Grandma-Brot Bäckerei. Zahlt den verschiedenen darin beschäftigten „Pa-Pa's" schon 10c die Stunde weniger. Jetzt wird **das Brot bald billiger werden.**

Gründungsversammlung

der Gesellschaft zur Wahrung des literarischen Anstandes.

Irgendwo in den Schützengräben in der Welt- und Kampfstadt Chicago hat sich am letzten Sonntag eine „Gesellschaft zur Wahrung der literarischen Anstandes in den Vereinigten Staaten" gegründet. Es waren als Gründer anwesend:

Hon. MacDonahue, ein einflußreicher Politiker.
Mr. J. C. Millionbucks, ein Finanzier.
Mr. F. M. Sluggem, Geschäftsführer einer Arbeitergewerkschaft.
Dr. J. M. Foolkiller, Pshchiater.
Mr. K. S. Witzerini, Schriftleiter.
Mr. Louis L. Skinnem, Advokat.
Mr. J. Grabbem, Detektiv.
Mr. Pat Murphy, Polizist.

Ferner als Gäste: Billy und Pierre, Leibwache des Arbeiterführers Sluggem, bekannt unter den Namen „Billy the Machinegun" und „Pierre the Strangler", letzterer ein ehemals sehr berüchtigter Pariser Apache.

Zum provisorischen Vorsitzenden wurde der Einberufer des Gründungskomites, Schriftleiter Witzerini, gewählt, der die Sitzung mit einigen kurzen Worten über die Notwendigkeit der Gründung einer Gesellschaft zur Wahrung des literarischen Anstandes in unserem Lande eröffnete. Sodann verlas der Vorsitzende einige ihm in den letzten Monaten zugekommene Briefe aus Leserkreisen, aus denen er Beweise für seine Behauptung ableitete.

Dr. Foolkiller: „Mit Erlaubnis des Herrn Vorsitzenden möchte ich um Einsicht in einen Teil der jetzt verlesenen Briefe bitten, welche für mich als Irrenarzt ein besonderes Interesse haben. Ich finde darin ein deutliches Anzeichen von progressivem Größenwahnsinn und ausgeprägter Idiosynkrasie. Auch ist es für solche Geisteskranke üblich, die ganze Welt für verrückt und sich selbst als die einzig vernünftigen Lebewesen zu erklären."

Der Antrag Dr. Foolkiller, von Detektiv Grabbem unterstützt, wurde ohne Debatte angenommen.

Rechtsanwalt Skinnem: „Ein anderer Stoß Briefe gehört entschieden in die kriminelle Abteilung der zu gründenden Gesellschaft. Ich beantrage die Einsetzung eines Komites zur strafrechtlichen Behandlung derartiger Machwerke."

Arbeiterführer Sluggem: „In unseren politischen Fehden haben wir ein anderes System, Leute, die sich auf andere Weise nicht überzeugen lassen wollen, oder die sich zu einer Pest entwickeln, zur Vernunft zu bringen. Bitte einmal meine beiden Freunde „Billy the Machinegun" und „Pierre the Strangler" zu betrachten."

Die beiden Genannten verzogen ihre Charaktergesichter zu einem geschmeichelten Grinsen.

Polizist Murphy: „Wenn Polizeischutz nötig sein sollte, wissen Sie, wer sich Ihrer annehmen wird."

Der Antrag Skinnem wurde einem Komite zur Einberichtung an die nächste Versammlung überwiesen. In das Komite wurden gewählt: Schriftleiter Witzerini, Rechtsanwalt Skinnem, Polizist Murphy und Detektiv Grabbem.

Sodann folgte eine Debatte über literarischen Diebstahl, der von amerikanischen Zeitungen bisher straflos begangen wurde.

Hon. Mac Donahue versprach Geltendmachung seines Einflusses in der Legislatur zum Zwecke der Erlassung strengerer Gesetze.

Eine Vorlesung aus den „Konventionellen Lügen" von Dr. Max Nordau über das Kapitel „Duelle" bildete den literarischen Teil des Abends.

Die nächste Sitzung wird von Schriftleiter Witzerini, der zum ständigen Protokollführer und korrespondierenden Sekretär der zu bildenden neuen Gesellschaft gewählt wurde, nach Tunlichkeit baldigst einberufen werden. Beamtenwahlen konnten noch nicht stattfinden, da Arbeiterführer Sluggem mit seinen beiden Freunden einer Sitzung des Chicagoer Konzils seiner Gewerkschaft beiwohnen mußte. Finanzier Millionbucks erbot sich aber, alle etwa entstehenden Kosten aus seiner Tasche zu bestreiten und wurde per Akklamation zum Kassierer auf Lebenszeit gewählt. Unter Absingung eines neuen Liedes mit P. T. Barnums berühmten Refrain: „There's a sucker born every minute", wurde die denkwürdige Sitzung geschlossen.

Aha!

Hausherr: „Was haben Sie denn heute nachts wieder so geklopft?"
Ehefrau: „Den Teppich!"
Hausherr: „So! Seit wann schreit denn der so?"

Der Tonkunst Götterkraft.

Von F. W. Krampitz.

Eine Stimme suchte sich die Freude,
Leicht geflügelt tönt nun der Scherz;
Laute lieh die Tonkunst hier dem Leide,
Dort dem stummen, namenlosen Schmerz.

Und in lieblichen Akkorden klangen
Hoffnung, Liebe, Sehnsucht und Verlangen,
Und veredelt ward die Leidenschaft
Durch der Tonkunst laut're Götterkraft.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx.

Copyright 1919 by the Abendpost Co., Chicago, Ill.

Berlin, 24. Okt. 1920.

Vielzulange hat die Sozialdemokratische Partei sich von ihrer noch röteren Schwester, der Unabhängigen Partei (U.S.P.D.) terrorisieren lassen; aber alle Schuld rächt sich auf Erden. Auf ihrem Parteitage in Halle haben die gemäßigteren Elemente der Unabhängigen nun dieselben Erfahrungen gemacht, wie vormals die Sozialisten mit ihnen. Ihre Partei ist zerschellt am russischen Terror. Aber das mußte so kommen. Hat doch Deutschland von jeher sein Heil im Osten, d. h. bei den Russen gesucht. Ledebour und sein Anhang sind vor den Russen immer auf dem Bauche herumgerutscht — bis sie endlich von diesen den wohlverdienten Fußtritt erhalten haben. Der Kommunismus, das Diktat von Moskau, hat gesiegt. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei existiert seit Halle nur noch dem Namen nach. In ihrem Herumwinseln vor den Russen folgen aber die deutschen Unabhängigen nur dem Beispiel derer, die sie am meisten bekämpft haben... den Königen von Preußen. Nur einer von diesen bildete eine Ausnahme davon, der Sieger von Zorndorf, der große Friedrich. Seit den napoleonischen Kriegen waren die preußischen Majestäten nicht nur die verwandtschaftlich zugetanen Vettern der russischen Cäsaren, nein sie waren deren getreue Vasallen. Nach Beendigung der sogenannten Freiheitskriege gestaltete sich das Verhältnis zwischen Hohenzollern und Romanow so, daß einerseits das unwandelbare Gefühl der Dankbarkeit (gewiß eine schöne Tugend), andererseits das einer hohen Gönnerschaft bei jener möglichen und unmöglichen Gelegenheit herausgekehrt wurde. Friedrich Wilhelm IV. war ganz russischer Vasall. Zar Nikolaus I. konnte es sich erlauben, Preußens Ministerpräsidenten von Brandenburg derart herunterzuputzen, daß ganz Europa baß darob erstaunte. Selbst Wilhelm der Erste ertrug von seinem Neffen Alexander II. ein anmaßenderes Wesen, als selbst der doch durch und durch russenfreundliche Bismarck mit der Würde einer deutschen Großmacht noch vereinbar hielt. Aber erst die preußischen Konservativen, diese Wächter am Thron und Altar, diese Anbeter der russischen Knutenkultur, ihnen galt der Zar als eine zweite Art von Landesvater. Im Garderegiment Alexander zu dienen war für ihre Söhne eine hohe Auszeichnung. Traditionelle Waffenbrüderschaft. Was aber unter Bismarck manchmal verstimmte— selbst ein so regierungsfrommes Blatt, wie die Kölnische Zeitung, hat ihm sein „Wettkriechen" vor Rußland vorgeworfen, — artete unter Wilhelm II. zu widerlicher Farce aus.

Das Vermächtnis der russischen Freundschaft wurde Deutschland zur Katastrophe. Die deutsche Politik ohne Sinn und Verstand stieß das einst deutschfreundschaftliche Japan vor den Kopf. („Mit diesen gelben Affen schließe ich kein Bündnis". Wilhelm II.) Das Bündnis mit England, das Deutschland von Chamberlain auf silbernem Teller präsentiert wurde, wurde mit Rücksicht auf die „traditionelle" Freundschaft mit Rußland unter den Tisch geworfen. Man lese „Willis" und „Nikis" Korrespondenz, dann wird einem am ehesten klar, wie leichtfertig das Glück und der Frieden Deutschlands dieser „traditionellen" Freundschaft, die doch immer nur eine einseitige war, geopfert worden sind.

Als der Blödist Nikolaus II. seinen Kollegen Wilhelm II. auf seiner Durchreise nach Darmstadt, wo er sich vor den Bomben der Nihilisten am sichersten fühlte, am 4. September 1896 in Breslau begrüßte, nannte Wilhelm dieses ihm widerfahrene Glück „eine Fügung Gottes". Der Person des Deutschen Kaisers war selbstverständlich ein russischer Generaladjutant attachiert und umgekehrt der heiligen dreifach gesalbten Majestät von Rußland ein deutscher. Kam aber einmal der Kaiser von Rußland nach Deutschland, dann mußten freie deutsche Männer sich von der Polizei eine Behandlung zuteil werden lassen, die in der Geschichte des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts wohl einzig dastehen dürfte. Das russische Knutenregiment hatte Deutschland derartig infiziert, daß unter Bülow die russische Polizei in Berlin eine offenkundige Filiale betrieb. Da darf es denn nicht Wunder nehmen, wenn sich auf einem so prächtig vorbereiteten Boden, als wie dem Deutschlands, auf dem sich die Träger des russischen Knutenregiments immer besonders wohl gefühlt hatten (ihr Geld gaben sie allerdings in Paris aus), auch die Saat des russischen Bolschewismus und des Kommunismus herrlich gedeihen mußte.

In die Fußtapfen der Konservativen, der Schleppenträger des Zarismus, sind nun die Unabhängigen und Kommunisten getreten. Wiederum eine Fügung Gottes? Wiederum wurde von Moskau aus die Sache gefingert, man traf sich in den „Drawingrooms" einiger Berliner Salonbolschewisten, bei Cassirer und anderen. Hr. Joffe, den man als Botschafter der Sowjetregierung anerkannte, lieferte das Geld dessentwillen, ob mit Recht oder Unrecht Herr Helfferich seinem Richter Oskar Cohn im Untersuchungsausschuß des Reichstags die Antwort verweigerte, weil mit dem von Joffe gelieferten Mammon die Revolution in Deutschland großgepäpelt worden ist. Mit russischem Geld ist die unselige Münchener Räterepublik gespeist worden. Ueberall, wo der Frieden Deutschlands gefährdet worden ist, haben die Russen ihre Hände im Spiel gehabt. Die Russen haben es in Halle auch fertig gebracht, die Partei Ledebours zu sprengen, weil die einsichtsvolle Minderheit dieser Partei sich nicht dem Diktat Moskaus unterwerfen wollte. An den aus den Reihen der Unabhängigen ausgeschiedenen Parteifunktionären hat Lenin eine so treue Gefolgschaft, wie sie Nikolaus I. an den Gardeoffizieren Friedrich Wilhelms IV. nur haben konnte. Fraglich ist zwar, ob mit der kommunistischen deutschen Garde Lenins so viel Staat zu machen ist, wie mit preußischen Gardeoffizieren. Schreibt doch selbst die „Kommunistische Arbeiterzeitung" über das Oktoberfest in Halle:

„Wer Zeuge dieses erhabenen Schauspiels war, wird die einzelnen Szenen in dankbarer Erinnerung bewahren. Es geht wirklich reichlich bunt zu in Halle. Zunächst die Delegierten. Man muß schon reichlich Umschau unter ihnen — auch unter denen vom linken Flügel halten, bis man unter ihnen einen revolutionären Typus entdeckt. Die meisten von ihnen sind brave Spießer und werden es im Rahmen der 3. Internationalen genau so bleiben, wie sie bisher im politischen Zwielicht, vor dem Moskauer Sonnenaufgang, fromm und bieder gewesen sind."

„Was für Gestalten wimmeln da vorüber! Das Bild in der Mittagspause ist besonders originell. Herr Rosenfeld, ein Bourgeoistyp, begrüßt respektvoll eine Dame, die sicherlich in der Gegend des Kurfürstendammes eine hochherrschaftliche Wohnung besitzt."

„Die feiste Gestalt Wilhelm Herzogs, das Urbild eines bürgerlichen Literaten, promeniert mit seiner Frau, der bekannten Filmdiva Erna Morena (Es ist hochmodern für Film- und andere Sterne, zu irgend einer Umsturzpartei zu gehören. Anm. d. Korr.), die in ihrem raffinierten Habitus wie aus dem letzten Modejournal ausgeschnitten erscheint. Und schließlich der ganze Troß der Spartakus-Zentrale, Paul Levi, Thalheimer, Brandler & Co., die Regisseure des Parteitages, aber auch sie nur Schachfiguren, die von sicherer Hand geschoben werden. Natürlich darf die zur Firma gehörende Damenwelt nicht fehlen: sehr niedliche, gleichsam nach der letzten Mode von Berlin W. gekleidete „Kommunistinnen", die vom proletarischem Bewußtsein noch weiter entfernt sein dürften, als das politische Bewußtsein der Dittmann und Hilferding von der 3. Internationale. Der einfache Proletarier, der als Tribünenbesucher das Bild im Saale verfolgt, mag dabei vielleicht zu der berechtigten Frage kommen, ob das die Führer sind, wie er sie sich denkt und wünscht."

Da haben wir's wieder; selbst die Kommunisten machen's genau so wie ehedem die Großen. Die „Führer" der Kommunisten, die Herren im Frack, werden von Herrn Apfelbaum-Sinowjew genau so devot ihre Befehle entgegennehmen, wie ehedem der preußische Generaladjutant Nikolaus II. Wir hatten in Deutschland nicht nur höfische und amtliche engste Beziehungen zu Rußland, wir machten uns auch zu seinen literarischen Nachbetern. Turgenjeff, Tolstoi, Dostojewski, Gorki... wo waren sie heimischer als im heiligen Deutschen Reich? Wo sind auch diese literarischen Größen heißhungriger verzehrt worden als in Deutschland? Von wem wurde der Russe mehr angehimmelt als von den deutschen Kaffeehausliteraten in malproprer Wäsche? Unter den berufenen Wortführern deutscher Bildung wird wohl kaum einer sein, der den großen und kleinen Kündern der russischen Volksseele nicht viel zu verdanken hätte. Mit tiefem Anteil verfolgt man heute diese russische Volksseele, die, kaum aus den Ketten des Zarismus befreit, vom Terrorismus der Sowjet-Diktatur abermals geknechtet wird. Henker walten heute in Rußland genau so ihres blutigen Amtes wie zur Zarenzeit. Deshalb fragen sich heute einsichtige Kreise in Deutschland: soll dieser Terrorismus von Rußland auf Deutschland übertragen werden? Sowjet-Rußland maßt sich heute bereits Vormundschaftsrechte in Deutschland an. Die Agenten des roten Zaren sind aber in Deutschland ebenso wenig gern gesehene Gäste, wie die des weißen es ehedem waren.

Heute kam das große Finale: Die ausgewiesenen Sowjetdelegierten, die auf der Tagung der Unabhängigen in Halle die erste Violine spielten, sind in Begleitung von Adolf Hoffmann (dem 10 Gebote-Hoffmann und nebenbei ersten Kultusminister der deutschen Republik, der hartleibig den Dativ mit dem Accusativ verwechselt) nach Stettin abgereist. Außer ihnen reisten 20 weitere Bolschewisten mit, Russen, die zwar keine Einreiseerlaubnis besaßen, aber eine desto größere Lippe in Halle riskierten.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str.,** im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

William D. — Die deutsche Schuhnummer 29 entspricht der amerikanischen 11 (Kinderschuh).

N. N. — Die deutsche Schuhnummern 43 (Männerschuh) und 40 (Frauenschuh) entsprechen den amerikanischen 8½ und 6½.

L. Sch. — Wann die deutsche Regierung mit dem Abstempeln des Geldes beginnen wird, ist noch nicht bekannt gegeben worden, überhaupt ist man über die Einzelheiten des Planes noch nicht unterrichtet. Die Depeschen besagten nur, daß, um den Kurswert des deutschen Geldes zu heben, derartige Maßnahmen in Aussicht gestellt seien. Sobald nähere Nachrichten vorliegen, werden Sie in der „Abendpost" darüber lesen können.

H. E. N. — Hier in Chicago ist in verschiedenen Banken, deren Anzeigen Sie in der „Abendpost" finden, deutsches Geld zu kaufen. Natürlich ist es Papier-, nicht Hartgeld. Die Antwort auf Ihre Frage, ob man es, ebenso wie das amerikanische, in einer Bank deponieren und Zinsen darauf ziehen könne, ist eine verneinende. Welchen Preis Sie erhalten, wenn Sie es später etwa wieder verkaufen wollen, kann Ihnen niemand sagen. Im allgemeinen kauft man Checks auf eine deutsche Bank; wahrscheinlich wird Ihnen auch eine der Banken in Ihrer Nachbarschaft einen solchen besorgen können.

M. G. — Es ist uns leider keine Anstalt bekannt, in welcher eine an beiden Füßen gelähmte 50jährige deutsche Frau, welche sich durch Handarbeiten, [illegible] usw. nützlich machen kann, Aufnahme finden könnte. Vielleicht weiß einer der Leser, wie der Aermsten am Besten zu helfen wäre.

R. M. — Wenn Sie beschwören, daß das Kleid hier von Ihnen gekauft und von Ihren Angehörigen in der alten Heimat nur abgeändert wurde, so werden Sie keinen Zoll darauf zu bezahlen haben.

E. B. — Tabak wird in Deutschösterreich nicht zollfrei eingelassen. Wir haben Belege in Händen, wonach die darauf zu zahlenden Gebühren ganz erheblich sind.

M. S. — Wenn Sie glauben, daß die Hefekur Ihrer Tochter gut tun wird, so versuchen Sie es doch einmal damit. Manche Aerzte haben sehr gute Resultate damit erzielt, während andere über entschiedene Mißerfolge berichten. Daß die Wirkungen direkt schädlich sind, wird aber von nur wenigen behauptet.

N. P. B. — Infolge der Prohibition hat sich die Nachfrage nach Braumeistern derartig verringert, daß nur noch Wenige sich diesem Beruf zuwenden. Ziehen Sie im Siebel Institute of Technology, 958-966 Montana Str., Erkundigungen ein.

L. M. — Die am 10. August von der Bundesbehörde für Eisenbahn-Arbeiterangelegenheiten abgegebene Entscheidung besagt in Artikel 3, Abschnitt 1, ausdrücklich, daß die gewährte Lohnerhöhung nur denjenigen Angestellten der Expreßgesellschaften usw. zu Teil werden soll, welche am 1. Mai d. J. in deren Diensten standen und bisher, d. h. also bis zum 10. August, darin verblieben. Da Sie bereits vorher, am 1. August, Ihren Posten aufgaben, haben Sie keinerlei Ansprüche zu erheben. Hätten Sie noch zehn Tage weiter gearbeitet, so würden Sie die Summe von $110 erhalten haben. Unter den obwaltenden Umständen ist eine etwaige Klage vollständig aussichtslos.

A. M. 17. — Lesen Sie die unter der Stichmarke L. Sch. erteilte Auskunft.

Zwei Partner. — Daß sich aus Maisstengeln Papier herstellen läßt, unterliegt keinem Zweifel, und es gibt auch verschiedene kleinere Fabriken, in denen dieses geschieht. Die Frage ist nur, ob das Produkt in Bezug auf Qualität und Preis die Konkurrenz mit anderen aufnehmen kann. In dem uns von Ihnen zugestellten Ausschnitt ist übrigens von „Japanese Cane", japanischem Zuckerrohr, nicht von Maisstengeln die Rede.

Johann B. — Nach Deutschösterreich können Kleider und Lebensmittel sowohl im Postpaket wie auch als Frachtgut geschickt werden. Bei kleineren Mengen kommt nur das Postpaket in Betracht, das nicht mehr als 11 Pfund wiegen darf; man kann aber an dieselbe Adresse so viele Pakete schicken, wie man will. Das Porto beträgt 12 Cents das Pfund, wozu für das ganze Paket noch eine Sondergebühr von 20 Cents kommt. Wegen der Frachtraten müssen Sie sich mit einer Speditionsfirma, einer Forwarding Co., in Verbindung setzen.

M. Sch. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kongreß sich gleich nach seinem Wiederzusammentreten im nächsten Monat eingehend mit der Einwanderungsfrage beschäftigen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er wesentliche Aenderungen daran vornehmen. Welcher Art diese sein werden, ob man die Einwanderung auf eine Reihe von Jahren ganz verbieten, sie auf die Blutsverwandten amerikanischer Bürger beschränken oder sonstige derartige Maßregeln treffen wird, läßt sich zurzeit aber noch nicht sagen.

C. B., 119. Str. — Die Stadt Chicago erstreckt sich über ein Gebiet von 121,502 Acres, oder rund 190 Quadratmeilen.

F. E. — Untertanen des Freistaates Danzig haben es verhältnismäßig leicht, hierher zu kommen. Sie müssen von den Stadtbehörden einen Paß haben und auf diesem das Visum des amerikanischen Konsuls, wie jeder andere Reisende, der nach hier abfahren will. Nach Mitteilungen Danziger Zeitungen aber braucht man dabei kein Affidavit, wie in anderen Ländern, sondern nur Briefe von Angehörigen oder Verwandten in Amerika, aus denen hervorgeht, daß der Einwanderer dort Heim und Unterkunft findet, bis er auf eigenen Füßen stehen kann.

B. N. — Im 14. Zusatz zur Bundesverfassung heißt es ausdrücklich, daß alle in den Ver. Staaten geborene Personen amerikanische Bürger sind. Nun kann zwar der Vater oder die Mutter die Kinder, so lange sie noch minderjährig sind, auf dem Konsulat als deutsche Reichsangehörige eintragen lassen, bleiben sie aber in den Ver. Staaten, so erlangen sie bei ihrer Volljährigkeit doch das amerikanische Bürgerrecht.

Z. L. — Alles, was durch den Protest bei der österreichischen Regierung erreicht wurde, ist, daß auf alte Kleider und gewisse Nahrungsmittel welche als Liebesgaben dorthin geschickt werden, kein Zoll erhoben wird. Auf neue Kleider ist dagegen nicht nur ein hoher Zoll, sondern auch noch eine Konsektionssteuer zu entrichten.

Charles G. — Ein zuverlässiger Bauschreiner und ein „Plumber", die Ihnen vielleicht nur die Zeit anrechnen, können Ihnen den ungefähren Wert des Hauses, ob es gut gebaut ist, die Hausröhren in Stand sind usw., angeben, bei einem zuverlässigen Grundeigentumsagenten wäre die Sache etwas teuer, ebenso bei einem Architekten. Den Verkauf eines Restaurants können Sie durch einen zuverlässigen Grundeigentumsagenten abschließen lassen.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

P. F. — Es fragt sich, welches Uebereinkommen die Mieter der kürzlich von Ihnen gekauften Häuser mit dem früheren Eigentümer trafen. Sie haben unzweifelhaft das Recht, im Kellergeschoß Umschau zu halten und nachzusehen, ob alles in Ordnung ist, sollten sich zu diesem Zwecke aber mit den Mietern in Verbindung setzen. Das ohne Ihr Wissen angebrachte Schloß gewaltsam zu entfernen raten wir Ihnen nicht, da Ihnen ja offenbar kein Schaden dadurch zugefügt wird. Versuchen Sie, in Güte mit den Leuten auszukommen, und ist dieses nicht möglich, so kündigen Sie ihnen die Wohnung, sobald dieses geschehen kann.

Frau C. L. — Sie können den Advokaten, welcher Ihren Auftrag unbeachtet ließ und Ihre Hypothek trotz wiederholten Mahnens nicht im Grundbuch löschen ließ, auf Schadenersatz verklagen. Das Beste ist, Sie setzen sich sofort mit einem tüchtigen Anwalt in Verbindung.

R. N. — Wenden Sie sich an das Gericht, das Ihnen die Nährgelder zusprach. Es wird Ihren früheren Gatten dann vorladen und ihn zwingen, seinen Verpflichtungen prompt nachzukommen.

P. A. — Beim Tode des Mannes erben die Witwe etwa ein Drittel und die Kinder etwa zwei Drittel des Nachlasses.

Lettchen. — Wenn der Mietvertrag nicht unterzeichnet ist und die Parteien sich über ihn nicht einig sind, so besteht kein Mietvertrag. Der Mieter ist dann ein Mieter von Monat zu Monat, falls er keinen früheren schriftlichen Vertrag hat. Ist dies der Fall und hat der Hauswirt nach dem Ablauf jenes früheren Vertrages Miete von ihm angenommen, so hat jener Vertrag sich um ein Jahr verlängert. Ist der Mieter ein Mieter von Monat zu Monat, so müssen Sie ihm schriftlich auf dreißig Tage kündigen.

Räumungsverkauf von holländ. Blumenzwiebeln

Solange der Vorrat reicht:

Hyazinthen, 60c das Dutzend; Kaiserkron Tulpen, 40c das Dutzend; einfache und doppelte Tulpen, 40c das Dutzend; Narzissen, 60c das Dutzend.

Für den Danksagungs-Tag:

Frische Nüsse, Feigen, Datteln; Himbeersaft, Apfelmost, Zwetschenmus; süße und bittere geschälte Mandeln; feine Gewürze, Vanillebohnen, Cardamon; Emmenthaler Schweizer Käse; Gruyere, Roquefort, Camembert-Käse; Norweg. Anchovis, Appetit Sild, Rollmops, Bismarck Häringe.

Weihnachts-Pakete nach der alten Heimat!

Macht Eure Bestellungen jetzt; wir garantieren pünktliche und gewissenhafte Ausführung. Zögert nicht! Helft weiter.

Original Angostura Bitters.

Weissen Kleeblüten-Honig

5 Pfund ....$1.85; 10 Pfund ....$3.50 die Kanne.

Henry Schoellkopf Sons

Import -- Delikatessen -- Export

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Dominic Wilhelm

am Montag, den 22. November, im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. November 1920, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3350 Clifton Ave., mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Wilhelm, geb. Gnabach, Gattin. Dominic Wilhelm, Jr., Frau Rose Granger, Frau H. Galler, Joseph Wilhelm, Francis Wilhelm, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Bockenhauer

am 20. Nov., im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Nov., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, Niles Center, nach der St. Peters-Kirche, Niles Center, [illegible] Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Bockenhauer, geb. Schwambeck, Gattin. Minnie Bremer, Wilhelm, Emma Schacht, Frieda Jacobs, Marie Sachmann, Louise Müller, Ellie Knefs, John und Edwin, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter und unsere liebe Schwester

Minna Weber, geb. Dreus,

im Alter von 49 Jahren am 21. Nov. 1920 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Nov., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1637 W. North Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Tief betrauert von:

Dr. Edmund E. Weber, Gatte. **Harriet Weber**, Tochter. **Henry L.** und **Rober M. Dreus**, Brüder; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Telephon Englewood 245, aufzurufen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Walter D. Moody,

Gatte der verstorb. Frau Lillian E. Mody, am Sonntag, den 21. Nov., in seiner Wohnung, 4750 Sheridan Road, gestorben ist. Die Leichenfeier findet statt am Mittwoch, den 24. Nov., um 1 Uhr nachm., in der Presbyterianer-Kirche, N. Michigan Ave. und Delaware Place. Die Beisetzung erfolgt privat auf dem Graceland-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Frank A Hecht

am 22. November im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. November, um 11 Uhr vorm., vom Trauerhause 2952 Lake Shore Drive, nach dem Rosehill Friedhof. Beerdigung privat. Die trauernden Hinterbliebenen

Clara K. Hecht, Gattin;
Frank A. Hecht Jr., Sohn. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Angeline Anna Nels

im Alter von 14 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Nov., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 5606 Lowe Ave., nach der St. Martinus-Kirche, von da mit Auto nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Michael und die verstorb. **Katherina Nels**, Eltern. **Maria, Johann, Alvina, Bernard** und der verstorb. **Joseph Nels**, Geschwister. **Nicholas** und **Maria Schiller**, Großeltern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Anna Dieball

am 21. November im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Nov., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3538 S. Lincoln Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Pastor H. L. Pflug, von da nach dem Bethania-Gottesacker. Tief betrauert von:

Louis Reinke, William und **Johann Dieball**, Söhne. **Frau William Kruse**, Tochter; nebst sechs Großkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Marie Domke,

Gattin des verstorb. Fritz Domke, am 22. Nov. 1920 im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. Nov. 1920, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1612 N. Avers Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hattie Barjembruch, Tochter. **Arthur, John** und **Helen Barjembruch**, Großkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tante

Clara Goodman

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 24. November 1920, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause 1208 S. Central Park Ave., nach Waldheim. Tief betrauert von

Dr. Herman Goodman, Gatte; **Ernest Goodman**, Neffe. **Mina Goodman**, Nichte.

Grabsteine

Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.

1202 W. Madison Str.

Telephon Monroe 8403.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5. fb2bofalondi3mi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Mary Katherina Bregenzer, geb. Palzkill,

am 22. November im Alter von 31 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Nov., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1837 N. Seeley Ave., nach der St. Benedicts Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael C. Bregenzer, Gatte, **Gerard, Eugene, Margaret** und **Michael jun.**, Kinder, nebst Verwandten.

Mineral Point, Wis., Zeitungen bitte zu kopieren. dimi

Accordia Loge Nr. 277, A. F. & A. M.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Dominicus Wilhelm

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 3350 Clifton Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, um 1 Uhr im Tempel zu erscheinen, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Emil Rehm, Meister v. Stuhl.
Robert C. Rieman, Sekretär.

Zur Erinnerung

Mit tiefer Trauer gedenken wir heute meiner geliebten Gattin und unserer lieben Mutter und Großmutter

Ernestine Siekel,

welche vor einem Jahr, am 23. November 1919, sanft entschlafen ist.

[illegible]

Gewidmet von deinem trauernden Gatten nebst Kindern und Enkelkindern.

Zur Erinnerung

An unseren lieben Gatten und Vater

Heinrich Fett,

welcher heute vor einem Jahre, am 23. November 1919, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.

Süße Ruh' sei ewig Dein,
Vergessen sollst Du niemals sein.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von Deiner Gattin
Minnie Fett und **Kindern.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Charlotte Schwarzkopf,

welche heute vor einem Jahr, am 23. November 1919, gestorben ist.

Süßer Fride sei ewig Dein.
Nie sollst Du vergessen sein,
Ruhe sanft in Deiner Gruft,
Bis Gott uns auch zu Dir ruft.
Wir treffen uns am anderen Strand,
Dort oben in dem schönen Land,
Wir konnten Dich nicht sterben sehen,
Aber doch an Deinem Grabe stehen.

Dein Dich nie vergessender Gatte
Hugo Schwarzkopf, nebst **Kindern.**

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren vielen Freunden unseren innigen Dank aus für die vielen Beweise der Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unserer guten Mutter

Amelia C. Both.

Insbesondere danken wir Herrn Pastor Kowert für seine trostreichen Worte in unserer großen Trauer. Die trauernden Hinterbliebenen:

William, Martin, Fred u. **Louise Both.**

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquette Bldg.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8330.	Telephon: Evanston 4266.

ia11fondido*

Deutsche Weihnachts- u. Neujahrs-Grußkarten

12 Stück für 50c.

Importierte Jugendschriften und Bilderbücher für Weihnachtsgeschenke.

Kalender für 1921 in großer Auswahl.

Guter und billiger Lesestoff: Die beliebten und interessanten Ullstein's Romane! Preis 35c, 3 Stücke für $1.

Neue Zeitungen und Zeitschriften aus Deutschland!

Soeben eingetroffen: 100 deutsche Volkslieder, mit leichter Klavierbegleitung, gebunden, $1.75.

Wiener Kalender für 1921

Haus- und Familien-Kalender (früher Soldaten-Freund) Preis 60c.

Feierabend-Kalender 60c
Bauern - Kalender 60c
Zeit und Ewigkeit 60c
Berner Hinkender Bote 40c

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung,

206 West Randolph Strasse.

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 23., u. Mittwoch, den 24. Nov.:

„Die rote Robe".

Donnerstag, den 25. Nov. (Danksagungstag) Spezial-Matinee 2:45:

Die Raschhoffs.

von Sudermann. — Abends 8:15:

Zigeunerliebe.

Operette von Lehar.

Freitag, den 26., Sonnabend, den 27. Nov., abends, Sonntag, den 28. Nov., Matinee und abend: „Zigeunerliebe". dimi

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend Eugene Brieux' vieraktiges Schauspiel „Die rote Robe."

Unter der persönlichen Spielleitung von Direktor Seidemann gelangt heute abend im Bush Temple Eugene Brieux' fesselndes vieraktiges Schauspiel „Die rote Robe" zur Wiedergabe, in welchem der Verfasser in interessanter Weise die verhängnisvollen Folgen eines Justizirrtums schildert. Alle Bühnenwerke dieses französischen Schriftstellers sind — weil ungemein wirksam — in die verschiedenen Kultursprachen übersetzt worden, und „Die rote Robe" hat unter dem Titel „The Word of the Law" auch auf der englischen Bühne bereits viele erfolgreiche Aufführungen erlebt, soll auch demnächst in hiesiger Stadt abermals zur Wiedergabe gelangen.

In der Matinee am Donnerstag nachmittag (Danksagungstag) wird zum letzten Male Hermann Sudermanns allerneuerstes Werk „Die Raschhoffs" wiederholt, ein fünfaktiges Drama, das während dieser Spielzeit im Bush Temple bereits mehrere Aufführungen erlebte. Dieselben gefielen so ungemein, daß lebhaft der Wunsch nach einer nochmaligen Wiedergabe geäußert wurde. Diesem hat nun Direktor Seidemann durch Einschiebung der Danksagungs-Matinee in bereitwilligster Weise entsprochen. Die Spielleitung führt Direktor Seidemann, der auch den alten Oekonomierat Raschhoff spielt. Die sonstigen Hauptmitwirkenden sind Else Janssen, Max Jürgens, Elva von Tuerk, Fritz Kiedaisch, Anna Losink, Jose Danner und Johanna Eisemann.

Beginnend mit Donnerstag abend wird dann zum ersten Male auf der deutschen Bühne in Amerika mit prachtvoller Ausstattung Franz Lehars dreiaktige romantische Operette „Zigeunerliebe" gegeben, die, vor mehreren Jahren als „Gipsy Love" hier in englischer Sprache aufgeführt, berechtigtes Aufsehen erregte. Die Operette, die über eine höchst unterhaltende Handlung verfügt, ähnelt schon mehr der Oper, und unter Kurt Benischs kundige Regie ist ihr eine besondere glänzende Wiedergabe sicher. Herta von Tuerk und Lucie Westen werden bei den einzelnen Wiedergaben dieses reizenden musikalischen Werkes die Hauptpartie, die der hübschen Ungarin Zorika abwechselnd singen. Angelo Lippich singt die Partie des Zigeuners Jocsi, und Frl. Anna Berneck, von früheren Gastspielen am Bush Temple Theater her rühmlichst bekannt, wird bei diesen Aufführungen mitwirken. Und „auch die Damen vom Ballet tanzen wiederum recht nett." Sie haben allerhand graziöse Nummern einstudiert, darunter den „Nymphentanz" im ersten Akt und einen flotten Czardas im zweiten Akt. Für „Zigeunerliebe" gilt folgende für sich selbst sprechende Rollenbesetzung:

Peter Dragotin..........Curt Bentsch
Jonel Bolezka..........Willy Schubert
Kajetan Dimitreanu, Sohn des Bürgermeisters..........Walter Bonn
Jocsi, der Spielmann, Zigeuner..........Angelo Lippich
Mihaly, Wirt..........Hans Joby
Moschu, Kammerdiener Dragotins..........Fredie Ambrogio
Zorika, Dragotins Tochter..........Herta v. Türk und Lucie Westen
Jolan, dessen Nichte..........Lucila Feiertag
Ilona von Köröshaza, Gutsbesitzerin..........Anna Berneck als Gast
Julcsa, Amme Zorikas....Johanna Eisemann
Forescu, Offizier..........James Brückner
Luibincz, Bojare..........Karl Frankofsky
Frau von Kerem..........Anna Müller
Pal, alter Zigeuner..........Fritz Sternau
Ein Diener..........Franz Weißflach
Lacsi, ein Bauernjunge..........Tony Bohmann
Miklosch, Bauernbursche..........Heinrich Bend

„Zigeunerliebe" bleibt zu allen Vorstellungen bis einschließlich Montag, den 29. November, auf dem Spielplane, an welchem Tage die Germania Loge das Theater in corpore besuchen wird, und dann folgen zwei Wiedergaben des Felix Philippischen Vieratkers „Der Erbe" unter der Spielleitung Konrad Seidemanns.

Verein Deutsche Presse.

Hält am morgigen Mittwochabend eine Familienunterhaltung ab.

Der Verein Deutsche Presse wird am morgigen Mittwoch abend, dem Vorabend des Danksagungstages, im Chicago Lincoln Club, Nord Clark Str. und Germania Place, eine Abendunterhaltung für seine Mitglieder, deren Damen und eingeladene Gäste veranstalten. Der Vergnügungsausschuß hat sich bemüht, durch Heranziehung eines Redners, der einen kurzen Vortrag halten wird, und mehrerer Künstler ein fesselndes Programm zusammenzustellen und glaubt den Teilnehmern einen recht genußreichen Abend versprechen zu können. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der musikalische Teil des Unterhaltungsprogramms ist von Herrn Martin Ballmann zusammengestellt worden und lautet:

Piano-Vorträge von Frau Cora Freitag:
a) Prelude ....Barbour
b) Camenoi Ostrow (russische Klosterszene) ....Rubinstein
Cellosolo von Prof. A. V. Cerny:
a) Cantilene aus dem Cellokonzert, ...Goltermann
b) Gavotte elegante..........Lee
Gesangssoli von Frl. Ingrid Arneson:
a) Arie aus der Oper „Der Freischütz" ....C. M. von Weber
b) Wiegenlied ....Brahms
Frau Cora Freitag am Klavier.
Violinsoli von Fritz Renk:
a) Nocturno ....Chopin-Sarasate
b) Der Nußbaum..........Schumann
Klaviersoli von Frau Cora Freitag:
a) Nocturno ....Schumann
b) Hexentanz ....McDowell
Künstler-Trio: Herren Fritz Renk, Violine; Prof. A. V. Cerny, Cello; Herbert Peters, Klavier—
Andante melodique..........Dancla
Szenen aus der Oper „Rigoletto"....Verdi
Parademarsch der Zinnsoldaten, humoristisch-charakterische Skizze..........Vierne
Ballmanns Solisten-Quartett: Frl. Ingrid Arneson, Sopran; Herren Fritz Renk, A. V. Cerny und H. Peters—
a) „By the Waters of Minnetonka", indianisches Liebeslied..........Lieurance
b) „Ma Curly Headed Baby", Neger-Wiegenlied ....Clutsam

Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.

Jetzige Preise: $1.00, $2.00, $3.90.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.

1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

nv2.10.30

(Eingesandt.)

Fußballklub „Viktoria".

Am Danksagungstage, um 2½ Uhr nachmittags, findet auf dem Platze des F. C. „Victoria" ein Benefizspiel für die erste Mannschaft des deutschen Klubs statt; die erste Mannschaft des Y. M. H. A. wird sich als Gegner einfinden, und es steht ein interessantes Spiel bevor.

„Victoria" hat in seiner Mannschaft eine größere Umstellung vornehmen müssen und wird somit die Mannschaft als neu aufgestellt ins Feld führen; die Y. M. H. A. verfügt auch über ein gutes Team, und der friedliche Wettkampf wird sich alle Zuschauer auf ihre Kosten bringen.

Da der Ueberschuß von der Einnahme zum Besten des deutschen der friedliche Wettkampf wird sicher recht zahlreiche Sportsfreunde einfinden, um auch dem Klub ihre Anhänglichkeit zu beweisen.

Das Spiel findet auf dem Stadium des Riverview Park statt, welches von dem deutschen Klub für die Wettspiele gepachtet wurde.

Spiritus.

Chicago Singverein.

Liederkonzert am Freitag, 3. Dezember, im Lincoln Club.

Am Freitag, dem 3. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Chicago Lincoln Club ein Liederkonzert des Singvereins statt. Die Zusammenstellung des Programms weist eine Auslese schönster Lieder und Gesänge auf, die dem Besucher einen großen Genuß versprechen. Als Solisten nehmen an diesem Konzert die rühmlichst bekannte Sängerin Frau Illing-Schmitt (Sopran) und das gleichfalls hervorragende Fritz Renk-Streichquartett teil.

Am Sonntag, dem 1. Mai 1921, nachmittags um 3 Uhr, wird der Chicago Singverein im Medinah Temple sein großes Schlußkonzert der Saison 1920—21 geben. Mit diesem Konzert wird der Verein unter der Führerschaft seines verdienstvollen Meisters Wilhelm Boeppler zum ersten Male wieder vor die breiteren Massen des kunstliebenden hiesigen Publikums treten. Gar mancher wird dieses musikalische Ereignis mit Freuden begrüßen, denn während der Jahre der politischen Krise ist es vielen versagt geblieben, des Genusses der Singvereinskonzerte teilhaftig zu werden, da diese, dem Geist der Zeit Rechnung tragend, einen mehr intimen Charakter annahmen. Wie stets bei seinen Konzerten, hat sich der Singverein für den 1. Mai eine seinem künstlerischen Können gemäße hohe Aufgabe gestellt: „Die Jahreszeiten" von Haydn.

Was war der Grund?

Grandjury will wissen, weshalb Untersuchung in Mordfall verzögert wurde.

Morgen werden sich die Großgeschworenen mit dem Falle des reichen Getreidehändlers Gerald A. Stack aus Lander, Wyo., befassen, der angeklagt ist, im vergangenen August in Bert Kellys Lokal in Niles, Ill., Paul Brown, von 2425 Smalley Court, erschossen zu haben. Stack wurde am 3. September von einem Leichenschaugericht des Totschlags schuldig befunden und den Großgeschworenen überwiesen, mit der Empfehlung, daß er gegen Bürgschaft seine Freiheit erhalte. Richter Crowe nahm eine Bürgschaft von $10,000 an und Stack reiste nach seiner Heimat in Wyoming. Seitdem ist nichts mehr in der Angelegenheit geschehen. Weder den Großgeschworenen des September- noch denjenigen des Oktobertermins wurde der Fall unterbreitet. Auch nachdem Anwalt John S. Hall als Vertreter des Stiefvaters des ermordeten Mannes die Staatsanwaltschaft wiederholt darauf aufmerksam gemacht hatte, geschah nichts in dem Falle. Schließlich wandte sich Hall an ein Mitglied der Grandjury des Novembertermins und diese beschloß, eine eingehende Untersuchung vorzunehmen, die morgen beginnen soll.

Aus Vereinskreisen.

Am heutigen Dienstag abend 8 Uhr findet die Gesangsprobe des **Gesangverein Harmonie** in der Lincoln Turnhalle statt und es werden die aktiven Sänger freundlichst ersucht, vollzählig zu erscheinen, da an dem Abend ein neuer Chormeister erwählt wird.

Der deutsche Unterstützungsverein **Ewig Treu** hat seinen Konvent auf Sonntag, den 19. Dezember, nachmittags Uhr, in Haaks Halle, 1764 Larravee Str., anberaumt. Bis dahin werden neue Mitglieder im Alter von 18 bis 55 Jahren kostenfrei aufgenommen. Seinen großen Preismaskenball gibt der Verein am 15. Januar 1921 in der Nordseite Turnhalle. Der Festausschuß wird sich bemühen, diese Festlichkeit ganz besonders glanzvoll zu gestalten. Anmeldungen zur Mitgliedschaft sind zu richten an A. Höeng, 435 N. Wells Str., Telephon Main 3792.

* Im Hahnemann Hospital starb der 40jährige A. Iralson, welcher vor seiner Wohnung Nr. 356 O. 43. Straße unter die Räder einer Kraftdroschke der Yellow Cab Company geriet.

* In einem Anfalle von Geistesgestörtheit erschoß sich in ihrer Wohnung Nr. 11,366 Calumet Ave. die 23jährige Mabel Morrison, nachdem sie erst kürzlich einem Kinde das Leben gegeben hatte.

* In den Rangierhöfen an der 23. Straße geriet der aus Chicago Heights stammende 60jährige Victor Götz unter eine Lokomotive der Western & Indiana Bahn und wurde auf der Stelle getötet.

Groceries

Karo Syrup — Blue Label — 1½ Pfund-Büchse zu nur 12c
California Nr. 1 weichschalige Walnüsse, Pfd., 35c
Richelieu extra fancy gemischte Nüsse, Pfund.. 43c
Extra fancy Mandeln— Pfund zu nur 35c
Fex Feigen, extra fancy, 2 Pakete für 26c

Befreiung von den hohen Preisen.

UNION LIBERTY Co.
DEPARTMENT STORE

1272-1278 Milwaukee Ave.

Möbel-Annex: 1257-59 N. Paulina Str.

Groceries

Thompson' Sultana kernlose Rosinen — das Pfund zu nur 35c
Zitron Schale — Pfund zu 69c
Orangen- oder Zitronenschale, per Pfund zu .. 45c
Baby Steward Erbsen, 2 Pfund Büchse zu 16c

McCall Schnittmuster für Herbst und Winter.

Brush Wolle-Scarfs

Werte bis $10.00 — herabgesetzt auf $4.98 & $3.98

Volle Breite und Länge, einschließlich einfacher wie gestreifter Muster, mit breitem Gürtel und Taschen, alle beliebten Schattierungen; ein elegantes Geschenk für die Feiertage, speziell für Montag zu $4.98 und $3.98

300 garnierte Hüte reduziert

Ohne Rücksicht auf die früheren Preise — herabgesetzt auf $3.85

Diese 300 garnierten Hüte sind von unserem regulären Lager genommen worden; hier in dieser Partie sind Hüte aus Lyons und Seiden-Samt, alle modern garnierten Fassons für die Miß und die Matrone. Werte bis zu $10.00 — speziell für Mittwoch zu $3.85

Großer Verkauf von Mänteln u. Kleidern

zu herabgesetzten Preisen

Die Mittwoch zum Verkauf offerierten Mäntel sind bis zu $50 wert. Sie sind gemacht aus woll. Velours, Bolivias, Duvettes und Suedenes, seidegefüttert, einige mit Pelzkragen, Manschetten und Taschen besetzt. Alle Größen von 16 bis 44. Eine sehr große Auswahl vorhanden. Speziell für Mittwoch zu

12.75 & 29.50

Die Kleider kommen in einem großen Sortiment Fassons, Stoffen, Farben und Größen; einschließlich Beaded Tricotines, Serge Charmeuse, Velours, bestickte und Taffetas, — Werte bis zu $37.50, für einen speziellen Verkauf zu 12.75

Danksagungstag-Candies

Old fashioned Schokolade Cream Drops, regulärer 40c Wert — speziell für diesen Verkauf — 4 Pfund für nur $1.00

Peanut Butter Logs, gebroch. Opera Sticks, oder gebrochene Sunbeam Kisses, speziell für Mittwoch 4 Pfund für nur $1.00

Niedrige Preise für Schuhe — Kauft jetzt!

5,000 Paar schwarze und braune Elkskin Leder 1-Schnalle Schuhe für kleine Gents, Footform Leisten, gerade die Schuhe für die Schneesaison, auch schwarze und braune Calfskin Schnürschuhe; Bug-, Blucher Leisten, Goodyear genähte Sohlen, solides Leder, Gr. 8½—13½, $5 wert, zu.. 2.39

Schwarze und braune Kid Schnürschuhe für Damen, englische Fasson, mittlerer Absatz, biegsame genähte Ledersohlen, imitierter Stitch Tip, alle Größen 2½ bis zu 8 — Werte bis zu $8.00 — speziell das Paar zu 5.95

10,000 Paar Filz-Slippers für Misses und Kinder— mit genähten Leder-Sohlen, ebenso Cushion Sohlen, niedrige Everettes von prachtvollem Entwurf und verschiedenen Farben, Größen 4 bis 12 und 12½ bis 2 — Werte bis zu $2.00 — speziell das Paar zu 1.39

Damen Filz-Slippers, mit niedrigen Everett und hohen Juliet, prächtig gefärbt; mit Leder- oder Cushion Sohlen — Werte bis zu $4.00 — speziell diesen Verkauf das Paar für nur .... 1.49 und aufwärts.

Taschentücher als Geschenke für die Feiertage

Damentaschentücher, eine Ecke weiß oder farbig bestickt, drei in Schachtel, zu.......... 59c
Initial Lawn Taschentücher für Damen, ¼zölliger Saum, rosa, blau und Lavender, gestickte Initiale, 3 in Schachtel, zu...... $1
Initial Damen-Taschentücher von guter Qualität Lawn, sechs in Schachtel, zu $1
Initial Damen-Taschentücher, nett hohlgesäumter Rand — assortierte Farben — 6 in Schachtel zu $2
Crepe de Chine Damentaschentücher, Stück zu 30c
Fancy farbige Crepe de Chine Damentaschentücher — das Stück zu 50c
Crepe de Chine Damentaschentücher, fancy farbige Borte — Stück zu.......... 39c
Damentaschentücher, gezackter Rand und bestickte Ecken — das Stück zu 49c
Damentaschentücher aus reinem irischem Leinen, bestickte Ecken, Stück zu.......... 50c
Damentaschentücher mit Venetian Spitzenrand, Stück... 50c

Taschentücher für Männer

Japonet Initial Taschentücher für Männer — Stück zu nur 15c
Cambric Initial Taschentücher für Männer — jedes zu 25c
Fancy Border Japonette Taschentücher für Männer, jedes zu 25c
Farbige Border Taschentücher für Männer — das Stück zu 50c
Schmale hohlgesäumte Kante Cambric Taschentücher für Männer — das Stück zu nur 25c
Reinleinene Taschentücher für Männer — große Sorte, jedes zu 75c
Gewebte Border Taschentücher für Knaben — jedes zu 25c

Chiffon Velvet Taschen. Farben sind schwarz, Taupe, braun, Navyblau, mit fancy Metallgestellen, Innen Geldbörse und Spiegel, lange seid. Quaste. Werte $5.00; speziell zu... $3.50

Gowns für Damen. Flannelette Nacht-Gowns für Damen.. Zu haben in rosa und blau, gestreift, volle Größe gemacht, immer $1.98 — speziell zu .. $1.29

Outing Flanell. Gute schwere Qual., 27 Z. breit, hell oder dunkelgestreift, stets 39c; spez., Yard..... 16c

Flannelette - Kleidchen für Kinder. Mit Muslin Waists, rosa und blau gestreift, 1 Partie zum Auswahl — wert bis zu $1.25 — speziell zu 59c

Hemden für Männer

Fancy seidene Männerhemden, in verschiedenen Streifen — $12.00 bis $14.00 Werte.. $9.85
Dreß-Hemden für Männer, Seidestreifen, $5, $6 und $6.50 Werte, alle Größen, zu.... $4.89
Dreß-Hemden für Männer, zu Fabrikpreisen gekauft, $3 und $3.50 Werte, zu $2.65

Wieder auf ihrem Posten.

Thompson und die übrigen Parteiführer aus West Baden zurück.

Righeimers Amtsantritt.

Auf Freitag dieser Woche eine Sitzung der Thompsonschen Verkehrskommission einberufen. — Wm. Fox wieder einmal spurlos verschwunden.

Bürgermeister Thompson und seine Parteianhänger waren gestern wieder zur Stelle, nachdem sie während der letzten beiden Wochen in West Baden über die County- und Staatspolitik beraten hatten. Trotzdem anzunehmen ist, daß sie sich auf Ernennungen für die verschiedenen vakant werdenden Aemter geeinigt haben, wurden diese nicht bekannt gegeben. Im Gegenteil, man behauptet, sich einzig und allein der Erholung gewidmet zu haben.

Frank S. Righeimer, der neuerwählte Countyrichter, wird wahrscheinlich noch in dieser Woche sein Amt antreten, wie er heute erklärte. Er wird bekanntlich das Amt des verstorbenen Countyrichters Scully einnehmen; infolgedessen wird sein Termin nur zwei Jahre lang dauern. Der volle Termin des Countyrichters währt vier Jahre. Righeimer erklärte, es sei noch nicht bestimmt, wer die neuen Mitglieder der Wahlbehörde sein würden, auch seien die Meldungen von West Baden bezüglich der Ernennung eines Kanzleivorstehers der Behörde nicht zutreffend. Wahrscheinlich würden die Ernennungen jedoch in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Das Verkehrsproblem.

Der städtische Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson erklärte, Bürgermeister Thompson und er selbst hätten in West Baden mit dem bei den letzten Wahlen geschlagenen Gouverneur Smith von New York den Thompson'schen Verkehrsplan erörtert und Smith, der einen ähnlichen Plan gehabt habe, habe sich sehr begeistert darüber ausgesprochen. Ettelson hat auf Freitagnachmittag eine Sitzung der Thompsonschen Verkehrskommission einberufen, in der wahrscheinlich zu den Beschlüssen des Konstitutionellen Konvents in Springfield, durch die des Bürgermeisters Plan zunichte gemacht werden sollte, Stellung genommen werden wird.

Fox wieder verschwunden.

Zur allgemeinen Ueberraschung wurde heute im Rathause bekannt, daß William Fox, den der Bürgermeister wegen angeblicher Betrügereien in Verbindung mit der Entscheidung des Oberstaatsgerichts betreffs des Vorwahlengesetzes von 1919 ins Kreuzverhör nehmen wollte, wieder einmal spurlos verschwunden ist. Ettelson erklärte, Fox sei nicht im Cook County verhaftet worden, aber trotzdem habe man angenommen, daß er jederzeit hierher gebracht werden könne; keiner scheine jetzt zu wissen, wo Fox eigentlich sei. Die Anwälte der Lowden-Brundage-Deneenschen Faktion machten vor einigen Tagen nach Bekanntwerden von Fox' angeblicher Verhaftung den Versuch, ihn durch ein Habeas-Corpus-Verfahren wieder freizubekommen, aber Polizeichef Fitzmorris behauptete, ihn nicht im Gewahrsam zu haben.

Arbeitet mit Verlust.

Städtische Abfallsverwertungsanlage wird vielleicht geschlossen werden.

Chicagos Schmerzenskind, die Abfallverwertungsanlage, wird wahrscheinlich sehr bald als hoffnungslos aufgegeben werden, denn der städtische Finanzausschuß ist nicht gesonnen, weitere Verwilligungen zur Deckung von Defizits zu empfehlen, die durch sie entstehen. Ein aus den Aldermen Link, Shaffer und Caspers bestehender Unterausschuß des städtischen Wirtschaftskomites begann heute mit einer Untersuchung des Abfallbeseitigungssystems und wird, wie angedeutet wurde, wahrscheinlich empfehlen, daß die Abfallanlage geschlossen wird, weil sie jährlich mit einem Verlust von $400,000 und mehr arbeitet, und daß die Abfallbeseitigung kontraktlich vergeben wird, wie es vor dem Jahre 1914 der Fall war. Damals bezahlte die Stadt der Firma, die die Abfallbeseitigung besorgte, jährlich $47,500; es hieß dann, diese Firma mache Oelprodukte aus dem Abfall und verdiene damit jährlich $100,000. Die Stadt glaubte dasselbe tun zu können und baute die Abfallverwertungsanlage, die jedoch anstatt Gewinn bisher einen Verlust von über $1,000,000 einbrachte.

Washingtons Geburtstag Wahltag

Korporationsanwalt soll um Gutachten darüber ersucht werden.

Die Stadtväter, denen das neue Fünfzig-Ward-Gesetz bereits genügend Kopfschmerzen macht, sind wieder einmal im Dilemma. Sie haben nämlich entdeckt, daß die nächste Frühjahrswahl auf einen gesetzlichen Feiertag, Washingtons Geburtstag, fällt. Da Dokumente, die an einem gesetzlichen Feiertage verfaßt oder unterzeichnet werden, gesetzlich keine Giltigkeit haben, würde also auch die Wahl ungiltig sein. Der Stadtrat wird nun wahrscheinlich in seiner morgigen Sitzung den städtischen Korporationsanwalt ersuchen, ein Gutachten darüber abzugeben.

Der Danksagungstag.

Großer Dankgottesdienst am Donnerstagabend im Coliseum.

Chicago rüstet sich zum nationalen Feiertage am Donnerstag, dem Danksagungstage. Eine neue Note in die altgewohnte Festsymphonie wird diesmal der große Dankgottesdienst bringen, der am Abend im Coliseum abgehalten werden soll. Die Bürger der Stadt, ohne Unterschied der Nationalität, des Glaubens und des politischen Bekenntnisses sind dazu eingeladen und werden sich, wie man erwartet, in großen Massen daran beteiligen. Die Feier findet in Verbindung mit der Ausstellung für Gesundheitswesen statt, und ihr Programm ist ein reichhaltiges. Geistliche und weltliche Gesänge wird der hundert Mitglieder zählende Paulistenchor unter der Leitung von L. J. Wetzel zu Gehör bringen, und Hands Orchester wird ebenfalls mitwirken. Bischof Fallows wird den Segen sprechen und hervorragende Redner werden Ansprachen halten.

Am meisten freut sich wohl die liebe Schuljugend auf den Tag, denn für sie bedeutet er, ganz abgesehen von den Genüssen des Festtisches, gleich eine halbe Woche der goldenen Freiheit, — von Donnerstag bis Montag morgen keine Schule! Dafür werden in vielen Schulen Festgesellschaften veranstaltet werden.

Der herkömmliche Danksagungsvogel steht hoch im Preise, und wer ihn sich nicht leisten kann, wird sich mit der billigeren Gans oder Ente begnügen. Für die Insassen der wohltätigen und der Strafanstalten, sowie für die Armen der Stadt wird seitens vieler Vereinigungen, der Stadt- und der Countybehörden und von Seiten der Privatwohltätigkeit für den Tag reichlich gesorgt.

Morgen: Hirschbraten auf Jägersart mit Semmel-Knödel. Hotel Randolph (Bismarck).

Industrial Workers of the World

Stimmen darüber ab, ob sie sich der 3. Internationale anschließen wollen.

Die Mitglieder der unter dem Namen Industrial Workers of the World bekannten radikalen Arbeitervereinigung stimmen hier darüber ab, ob das im März 1919 in Moskau formulierte Programm der Bolschewisten gutgeheißen werden soll. Mit dem Zählen der Stimmen wird am 30. November begonnen werden.

Gerüchte, daß die Vereinigung ihre Mitgliederzahl auf eine halbe Million erhöht habe, wurden von R. A. Brown, dem Vorsitzenden der Vollziehungsbehörde, als falsch bezeichnet. Etwa 100,000 Arbeiter gehören gegenwärtig dem Verband der J. W. W. an, aber nur etwa die Hälfte davon ist, wie Herr Brown sagt, zu Sitz und Stimme berechtigt.

Personal-Nachrichten.

— Frank A. Hecht, Vizepräsident der Hartford Deposit Co. und prominenter hiesiger Fabrikant, ist gestern in seiner Wohnung, 952 Lake Shore Drive, im Alter von 62 Jahren gestorben. Herr Hecht wurde in Fond du Lac, Wis., geboren und kam im Jahre 1878 nach Chicago. Im nächsten Jahre schon trat er in das Geschäft von Charles Kaestner & Co. ein, in dem er bald Mitteilhaber wurde. Der Verstorbene war einer der Direktoren der Cicero Staatsbank, Vizepräsident der Market Trust & Savings Bank und Direktor der Fleischmann Malting Co. Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag um 11 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Rosehill Friedhof statt.

— Während der frühere Richter Charles S. Cutting als Delegat zum staatlichen Verfassungskonvent in Springfield weilte und dort eine Ansprache hielt, ist seine Gattin sanft ins Jenseits hinübergeschlummert. Frau Cutting war seit geraumer Zeit leidend, aber erst am Sonntag wurde ihr Zustand ein bedenklicher. Sie selbst ahnte dies nicht und wünschte nicht, daß ihr Gatte benachrichtigt werde. Erst gestern nachmittag, als die Kräfte der Frau sichtlich abnahmen, wurde Herr Cutting telegraphisch davon in Kenntnis gesetzt. Als er hier ankam, war seine Frau bereits tot.

— Ole Theobaldi, ein Violinspieler von Ruf, der von Kaisern und Königen durch Verleihung von Medaillen ausgezeichnet wurde, ist hier im Alter von 53 Jahren gestorben. Er war ein Norweger von Geburt, verbrachte aber die meisten Jahre seines Lebens in anderen Ländern. Im Jahre 1896 spielte er in Rom vor dem König Humbert und bald darauf auch vor dem früheren russischen Staatsminister, Graf Stolypin, der so sehr von seinem Spiel entzückt war, daß er ihm einen mit elf Diamanten besetzten Violinbogen schenkte. Schon im Jahre 1899 kam Theobaldi einmal nach Amerika, aber seines Bleibens war damals nicht lange. Er kehrte nach Europa zurück und kam erst mehrere Jahre später wieder, um sich dann dauernd hier niederzulassen.

— In der Wohnung seiner Tochter, 7401 Normal Ave., ist gestern Simeon A. Rexford, ein alter Ansiedler Chicagos, gestorben. Schon im Jahre 1834 kam er als kleines Kind mit seinen Eltern aus Ohio hierher und wohnte geraume Zeit am Seeufer in der Nähe von Fort Dearborn. Im Jahre 1859 verheiratete er sich mit Frances J. Merchant, mit der er bis zu ihrem Tode im Jahre 1901 in äußerst glücklicher Ehe lebte. Sechs Kinder trauern an seiner Bahre. Die Beerdigung findet in Grant Park, Ill., statt.

* Mit einem Rasiermesser durchschnitt sich in seiner Wohnung Nr. 1002 S. Straße der 72jährige Tony Ambrosi die Kehle. Er verblutete, ehe man ihn auffand. Geistesgestörtheit wird als die Ursache der Tat angegeben.

* Dem zwölfjährigen Leo Serio, der bei einem Unfall auf der Illinois Zentralbahn einen Arm verloren hatte, sprachen Geschworene in Kreisrichter Johnstons Abteilung heute $15,000 Schadenersatz gegen die Bahngesellschaft zu.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Die rote Robe".
Shubert-Central. — Fritz Leiber in Shakespearedramen.
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „Honey Girl."
Colonial — „George White's Scandals."
Cort. — „Smilin' Through."
Garrick. — „The Blue Flame".
Illinois. — „Monsieur Beaucaire".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „Déclassée."
Princeß. — „Sonja".
Studebaker. — „Not So Long Ago"
Victoria. — „A Prince There Was".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Muranseppy, 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Part Time" Verkäufer. Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. 1905 Belmont Avenue. sasodi

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, guter Lohn. Nachzufragen im Circulation Dept., Abendpost Co., 225 W. Washington Str. 23nov*X

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei, oder älterer Mann. 6846 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Erfahrener österreich-ungarischer Koch für Restaurant. 815 W. North Ave.

Verlangt: Stetiger Porter für Restaurant; Lohn $20. 234 W. Randolph Straße.

Verlangt: Guter Bauschlosser für leichte Eisenarbeit. Sullivan-Korber Co., 2437 W. 21. Place. dimifr

Verlangt: Erster Klasse erste Hand Bäcker an Cakes. 6846 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Erfahrener Porter. 558 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Männer für Greenhouse-Arbeit, — ebenfalls erfahrener Feuermann, kann gute Arbeiter gebrauchen; guter Lohn und stetige Arbeit. Zu erfragen: Paul E. Weiß, 15. und North Ave., Melrose Park, Ill. 23nov2wX

Verlangt: Aelterer Mann für Janitorarbeit im Haus, gutes Heim. 4522 Beacon Str. dimifr

Verlangt: Ein Schuhmacher an feinen Reparaturarbeiten. Maß, Zimmer 1432 Masonic Temple.

Verlangt: Tinner für allgemeine Reparaturarbeiten. 610 Blackhawk Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei; Tagarbeit. 2038 Roscoe Str. dimi

Verlangt: Cakesbäcker für Extraarbeit. Anzufragen Mittwoch morgen nach 9 Uhr, 1412 Nord Clark Straße.

Verlangt: Guter Saloonporter. 2358 Seminary Avenue, Ecke Fullerton Ave.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen als Stütze der Hausfrau; muß Hausarbeit und Kochen verstehen und mit Kindern umzugehen wissen; permanente Stellung, sehr gutes Heim und angemessener Lohn für die richtige Person; Referenzen erforderlich. Telephoniert Haymarket 906, Mr. Walz, zwischen 9 und 5 Uhr nachmittags. 2nov*X

Verlangt: Mädchen, um Silber und Gläser zu waschen; Lohn, Zimmer und Kost. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. modi

Verlangt: Erfahrene österreich-ungarische Köchin für Restaurant. 815 W. North Ave.

Verlangt: Zwei junge Frauen für allgemeine Küchenarbeit in Cafeteria. 618 N. Clark Str. modi

Verlangt: Frau für Waschen u. Bügeln für Hand Laundry: $21 die Woche. Ph. Edgewater 8326. 4415 Broadway.

Verlangt: Geschirrwäscherin; $18 die Woche; jeden zweiten Sonntag frei. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 20nov1wX

Verlangt: Zweite Köchin für ungarisches Restaurant. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 20nov1wX

Verlangt: Köchin, die gut Strudel backen kann. 651 W. North Ave. dimifr

Verlangt: Erste Köchin. Schneider & Schulz, 779 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Zimmer und Baby. Telephon: Sunnyside 5312. Peris, 4836 Magnolia Ave., 1. Flat. dimifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon Garfield 3443 oder nachzufragen: Fischer, 1137 Independence Blvd. dimi

[illegible]

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 16feb*X

Zu verkaufen: Zwei junge Pferde, 4½ Jahre alt. 1829 N. Halsted Str. 17nov1wX

Parcel Post und Expreß.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bestellt Euern Cider für Danksagungstag. Für $10.00 Vorauszahlung schicke ich Euch ein 14 Gall. Faß süßen New Yorker Apfelcider. Theo. Hammel, 1205 N. La Salle Str., Chicago. sa—mix

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Oefen repariert! 20 Jahre Erfahrung. Billig. „Winandy". 1707 N. Halsted. Ph.: Linc. 4232. 18nov1wX

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Deutschland, wie es ist.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Von Stettin reisen die Russen weiter nach Reval.

Die „B. Z. am Mittag" meldet, daß die kolumbianisch-deutsche Gesellschaft für Luftschiffahrt ihren Dienst in Barranquilla, der emporstrebenden Hafenstadt der südamerikanischen Republik, eröffnet hat. Die Unternehmung richtet einen Dienst mit Junker-Flugzeugen zur Beförderung von Post und Passagieren von der Küste nach dem Innern ein. Die Reise, zu denen die Flußdampfer acht bis vierzehn Tage gebrauchten, wird in einem Tage zurückgelegt. Der erste dieser Luftkreuzer trägt den Namen „Columbia". Die Probeflüge erregten bereits die Bewunderung des kolumbianischen Publikums, das einen so imposanten Apparat nie zuvor gesehen hatte. Die deutschen Luftschiffer wurden überall, wo ihr Luftschiff landete, mit „Viva Allemania" begrüßt. Ich führe diese Tatsache nur an, um den neuesten heimtückischen Streich der Entente gegen die deutsche Industrie ins rechte Licht zu stellen. Diese Spottgeburt aus Tücke und Frivolität verlangt jetzt, sich stützend auf das Diktat von Versailles, die Zerstörung sämtlicher Dieselmotoren. In diesen Dieselmotoren aber verkörpert sich ein wenn nicht der Hauptteil der Fabrikation deutscher Kraftmaschinen. Weiten Schichten der Allgemeinheit schwebt bei dem Namen Kraft- oder Antriebsmaschine noch immer die Dampfmaschine vor, oder etwa noch der Elektro- und Gasmotor. Vom Diesel-Motor (benannt nach seinem Erfinder, dem bayerischen Ingenieur Diesel) werden Sie wohl, oder wenigstens viele von Ihnen, aus Anlaß des raffinierten Anschlags gegen ihn überhaupt zum ersten Male erfahren haben. In der Industrie hat er aber schon seit Jahren seinen festen Platz und mit der Wendung der Dinge seit dem Kriege noch ein großes Stück Bedeutung mehr als vordem erlangt. Der Dieselmotor ist nämlich ein Antriebsmotor, welcher keiner Kohlen bedarf, sondern behufs Funktionierung mit Oel gespeist wird, vor dem Kriege meist mit Petroleum, jetzt mit dem sogenannten Treiböl, einem Destillat aus Braunkohlen. Der Dieselmotor braucht wenig Platz, läßt sich einfach bedienen, schnell in Gang setzen und arbeitet verhältnismäßig billig. Seit Hereinbrechen der Kohlennot in Deutschland ist der Dieselmotor noch viel wichtiger als vorher geworden. In ihm ist für viele Betriebe der Retter in der Not erstanden. Ohne ihn stünden viele große Werke Deutschlands völlig still, aus Mangel an Antriebskraft. Beinahe keine Betriebsstätte in Deutschland, die sich nicht des Diesel-Motors bediente: Elektrizitätswerke, Wasserwerke, Werften, Reparaturwerkstätten, Textilbetriebe, Zeitungen, Druckereien, überall begegnet man dem Diesel-Motor. In Rücksicht auf seinen Wert ist der Motor auch im Auslande nicht unbemerkt geblieben, und dort, in England, in Frankreich und besonders in Amerika ist man seit längerem ebenfalls mit dem Bau von Diesel-Motoren beschäftigt, wenn man auch den Vorsprung des Ursprungslandes, Deutschland, bisher nicht eingeholt hat. Und eben dieser Vorsprung, den Deutschland im Kraftmaschinenbau hat, ist offenbar das treibende Motiv bei dem Zerstörungsplan der Entente. Er ist ihr ein Dorn im Auge. Ein wirksames Wiederaufkommen der deutschen Industrie, deren Konkurrenz man nach dem Auftreten in der Vorkriegszeit heranrücken sieht, will man überhaupt nicht. Darum muß ihr der Weg versperrt werden. Sollte die Entente ihren teuflischen Plan, die Zerstörung der Diesel-Motoren, durchführen, so wäre über einen großen Teil der hiesigen Industrie, die ohne den Diesel-Motor überhaupt nicht bestehen kann, der Stab gebrochen. Denn man halte fest, daß nach dem Plane der Entente nicht nur die schon vorhandenen Motoren dieser Art zerstört werden sollen, sondern auch der Bau neuer verhindert werden soll. Was wollten alle diese Schichten der deutschen Industrie, welche jetzt wegen der Kohlennot auf den Diesel-Motor angewiesen sind, in Zukunft anfangen? Woher ihre Antriebskraft nehmen? Dampf? Bei der heutigen Kohlennot unmöglich. Frißt doch heute ein großer Rheinschleppdampfer auf seiner Fahrt von Köln nach Mannheim für sage und schreibe 65,000 Mark Kohlen auf. Und dann müßten anstatt der Diesel-Motoren neue Dampfmaschinen bei den jetzt diese Motoren verwendenden Betrieben gebaut und erst aufgestellt werden, während dessen die Arbeit stille stehen müßte. In der Zeit der großen Arbeitslosigkeit käme aber Feiern einem neuen Schrecken gleich. Den Wert der heute in der deutschen Industrie arbeitenden Diesel-Motoren schätzt man beiläufig auf 1½ Milliarden Mark. Beweis genug von der Bedeutung dieses Motoren-Typs. Beweis aber auch ebenso, daß die Entente kein Mittel scheut, um Deutschland in Grund und Boden zu verderben.

Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden litten, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Patienten, welchen es nicht gelang, irgendwo anders Erholung zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str. Chicago, Ill.

ol23salondi

Das Fünfzigwards-Gesetz.

Wie es scheint, wird eine Einigung erzielt werden.

Ettelsons Gutachten.

Im nächsten Jahr je ein Alderman in jeder Ward zu erwählen, während 1922 keine Aldermanswahl stattfindet.

Der städtische Korporationsanwalt Samuel Ettelson übermittelte heute mittag dem Stadtratsausschuß für Einkünfte und Wahlen sein Gutachten über das neue Fünfzigwards-Gesetz, und der Ausschuß machte sich daraufhin sofort an die Arbeit, die von dem Unterausschuß während der letzten Wochen ausgearbeitete Neueinteilung zu prüfen. Trotzdem es dabei zu hitzigen Debatten kam, da einige Stadtväter mit den neuen Wardgesetzen nicht einverstanden sind, so scheint man sich im großen Ganzen doch auf den Plan einigen zu wollen, sodaß er morgen dem Stadtrat unterbreitet werden kann.

Das Gutachten.

In dem Gutachten des Korporationsanwalts wurde nur das bestätigt, was die Stadtväter nach langen Konferenzen selbst festgestellt hatten, daß nämlich das Fünfzigwards-Gesetz seit dem 2. November in Kraft ist, daß im nächsten Jahre je ein Alderman von jeder städtischen Ward erwählt werden muß und daß im Jahre 1922 keine Aldermen-Wahlen statfinden werden. Der dem Stadtratsausschuß in seiner heutigen Sitzung vorliegende Plan muß inerhalb von 90 Tagen fertig gestellt sein und den Wählern im Februar nächsten Jahres zur Annahme unterbreitet werden. Sollten fünfzehn Stadtväter gegen diesen Plan sein, dann können sie den Wählern einen zweiten, gesonderten unterbreiten. Und sollte keiner dieser Pläne im nächsten Februar von den Wählern gutgeheißen werden, dann dürfen eben nur fünfunddreißig Stadtväter erwählt werden, weil ja die jetzigen fünfunddreißig Wards weiterbestehen würden. Man erwartet aber kaum, daß dies der Fall sein wird.

Diejenigen Stadtväter, die im vorigen Jahre erwählt wurden, können im nächsten Frühjahr unter dem Fünfzigwards-Plan als Kandidaten auftreten und würden im Falle ihrer Erwählung einen zweijährigen Termin vor sich haben; wenn sie nicht kandidieren, werden sie das zweite Jahr ihres jetzigen Termines abdienen und im Jahre 1922 ausscheiden.

Neue Wardgrenzen.

Auf die folgenden neuen Wardgrenzen scheinen sich die Stadtväter soweit geeinigt zu haben:

Erste Ward — Vom See nach der 29. Str., nördlich an Michigan bis zu 26. Str., westlich bis Wentworth, südlich bis 31. Str., dann nach Canal Str., nördlich Canal bis zur 25. Str., westlich bis Wallace und nördlich bis zum Flusse.

Zweite Ward — Vom Seeufer westlich bis Wentworth, südlich nach 39. Str. und östlich bis Grand Boulevard, nördlich bis 37. Str., östlich bis Vincennes, nördlich bis 35. Str. und östlich bis zum Seeufer.

Dritte Ward— Westlich an Wentworth bis östlich zur 43. Str., an State Str. entlang bis 45. Straße, dann bis Cottage Grove Ave. und nördlich bis zur 44. Str. und von 44. Straße bis zum Seeufer.

Vierte Ward — Von State Str. südlich bis zur 53. Str., dann bis Cottage Grove, nördlich bis Hyde Park Boulevard und östlich bis zum Seeufer.

Fünfte Ward—Westlich an State Straße, südlich bis 60. Str. und östlich bis zum Seeufer.

Der Finanzausschuß.

Der städtische Finanzausschuß berät heute nachmittag darüber, ob dem Departement für öffentliche Arbeiten $118,500 für den Betrieb der Abfallanlage bis zum 1. Januar bewilligt werden sollen, oder aber ob die Anlage geschlossen werden soll.

Das 1000. Mitglied.

Chicago Lincoln Club hat das Ziel, das er sich steckte, erreicht.

Im Chicago Lincoln Club herrschte gestern abend ungetrübte Fröhlichkeit. Es zeigte sich nämlich, daß das Ziel, das man sich vor einigen Monaten steckte, als man beschloß, die Mitgliederzahl auf 1000 zu erhöhen und damit den Klub ein- für allemal auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen, ereicht ist. Wie bekannt machte man sich seinerzeit mit dem größten Eifer ans Werk, und entwickelte all die Wochen und Monate hindurch die regste Tätigkeit; mit Genugtuung kann man jetzt darauf hinweisen, daß der erhofte Erfolg nicht ausgeblieben ist.

Es war gegen 10 Uhr gestern abend, als unter allgemeinem Jubel das 1000 Mitglied angemeldet wurde. Eine Stunde darauf war die Zahl sogar auf 1006 gestiegen, die letzten sechs werden auf die Warteliste gesetzt werden müssen.

Natürlich wurde das Ereignis gebührend gefeiert, und zwar durch eine Reihe von Reden, welche von Präsident Kruetgen, Richter Brentano, F. P. Siebel, E. J. König und Dr. Groener gehalten wurden. Ferner gab es treffliche musikalische Genüsse, indem der Tenorist Graham von Wickler, der Pianist Dr. Christian Balatka und das aus den Herren Renk, Wassermann, Roehrborn und Katz bestehende Renk-Quartett die Anwesenden mit verschiedenen Vorträgen erfreuten.

Das Loch in der Wahlkasse.

Hardings Erwählung kostete $1,500,000 mehr als vorhanden.

Wie Fred W. Upham, der Schatzmeister der republikanischen Partei, heute mitteilte, beträgt der Fehlbetrag, der durch die Kampagne für Senator Warren G. Harding verursacht wurde, annähernd $1,500,000. Aus Washington war gemeldet worden, es handle sich nur um $189,428.95, doch hierzu kommen, wie Upham erklärt, fast $1,400,000 Darlehen, die zurückgezahlt werden müssen. Diese Darlehen, je ein paar tausend bis zu $100,000, sind von Banken und Einzelpersonen gegeben worden.

— Aufrichtig. — Witwe (nach der Verlobung zu ihrem Zukünftigen): „Aber das mit der Hochzeit. Du —, das lassen wir wohl noch bis zum Frühjahr. — — Warum sollen wir denn einander die Saison verderben?!"

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt sei 1882.

35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7-8.—Es wird deutsch gesprochen.
nov6,7,9,11,13,14,16,18,20,21,23,25,28

Börsennotierungen.

Chicago, den 23. November 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.61½	$1.60½
Mais—		
Dezember	.65¼	.64⅞
Mai	.71⅝	.71
Hafer—		
Dezember	.43⅜	.42⅞
Mai	.48¼	.47¾
Speck—		
Januar	21.90	22.00
Schmalz—		
Januar	14.25	14.17½
Rippen—		
Januar	12.50	12.05

In einzelnen Teilen des Landes herrscht gute Nachfrage nach Barweizen. Die Weizenanfuhr ist groß, denn sie stellte sich auf 944 Waggonladungen in Winnepeg, auf 45 in Chicago und auf 300 in Minneapolis. Aus dem Westen geschickte Schweine waren sehr flau und sanken um 75c bis $1 für das 100 Pfund im Preise.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.51	Checks	13.90
Checks	3.50¼	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.90
Cables	16.10	Schweden—	
Checks	16.12	Checks	19.65
Holland—		Spanien—	
Checks	30½	Checks	13.40
Italien—		Deutschland—	
Checks	25.80	Checks	1.52
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	6.29	Checks	0.35

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	92.34	3., 4¼proz.	89.08
1., 4-proz.	87.50	4., 4¼proz.	86.84
2., 4-proz.	86.36	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	87.14	3¾-prozentige	96.00
2., 4¼-proz.	86.62	4¾-prozentige	96.06

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 153 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund 0.60 —0.62
„Firsts", das Pfund 0.57
„Seconds", das Pfund .... 0.38 —0.40

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund 0.25½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd. 0.25½
„Daisies", das Pfund 0.26½
„Longhorns", das Pfund ..... 0.27 —0.27½
„Young America", das Pfund 0.27 —0.27½
„Brick", das Pfund 0.24
Schweizer, rund, das Pfund.. 0.38 —0.39
do. (Block), das Pfund .... 0.20 —0.23
Limburger, 2-Pfund-Stücke 0.20½
do., 1-Pfund-Stücke 0.21

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend.. 0.71½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend 0.65½
Kühlhauseier, das Dutzend.... 0.60 —0.62
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr.. 0.23
do., 3½ Pfund und mehr.. 0.19
do., kleinere, das Pfund 0.15
„Spring Chickens", das Pfund 0.23
Hähne, das Pfund 0.24
Truthühner, das Pfund 0.40
Gänse, das Pfund 0.25
Enten, das Pfund 0.28
Indian Runner Enten, Pfund 0.28
Perlhühner, Dtzd., alte $6, junge 8.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend 2.00
„Squabs", lebend, Dutzend.... 2.75
do., zugerichtet, Dutzend.... 3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund .... 0.48 —0.50
Hühner, das Pfund .... 0.26 —0.30
Enten, das Pfund .... 0.35 —0.38
Gänse, das Pfund .... 0.26 —0.29

Wildpret.

Hasen, das Dutzend 3.50

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.13 —0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.14 —0.15
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.16 —0.17
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.20

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 15c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 40c;	Nr. 3, 20c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 13c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß .... 4.00 —9.00
do., der Bushel .... 1.25 —1.60
Birnen, der Bushel .... 0.50 —0.85
Melonen, die Kiste .... 2.00 —2.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste.. 4.50 —10.00
Zitronen, California, Kiste.... 3.50 —4.00
Grapefruit, die Kiste .... 3.00 —5.25

Beeren.

Kronsbeeren, das Faß .... 13.50 —14.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste 0.42½
Blumenkohl, die Kiste .... 0.75 —2.25
Knoblauch, das Pfund .... 0.10 —0.15
Karotten, der Sack .... 0.40 —0.50
Kopfsalat, die Kiste .... 4.50 —5.00
Kohlsprossen, das Quart 0.30
Kraut, per Tonne .... 8.00 —10.00
Limabohnen, 24 Pints 10.00
Petersilie, Hamper 1.50
Pfeffer, Hamper .... 1.00 —1.25
Pilze, die Schachtel .... 0.60 —1.20
Radieschen, Dutzend Bünde.. 0.75 —1.00
Rüben, der Sack .... 1.25 —1.35
Rote Rüben, der Sack .... 0.40 —0.50
Schnittbohnen, Hamper .... 0.50 —5.00
Sellerie, die Kiste .... 1.50 —5.50
Squash, der Bushel .... 0.75 —0.90
Spinat, die Kiste 0.90
Tomaten, der Korb .... 3.50 —4.00
Zwiebeln, der Sack .... 0.75 —1.75
Grüne Zwiebeln, das Bündel 0.12½

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund .... 2.10 —2.30
Süßkartoffeln, der Hamper.... 1.90 —2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—
Nr. 2, rot 1.95
Nr. 1, hart 1.70
Nr. 2, do 1.79
Nr. 1, nördlicher 1.74
Nr. 2, do 1.71
Mais—
Nr. 2, gemischt 0.72
Nr. 2, gelb 0.75
Nr. 1, weiß 0.75
Nr. 2, do 0.66
Zufuhr—
Weizen...... 21,000; Mais 152,000
Verschiffung—
Weizen...... 18,000; Mais 418,000
Hafer—
Nr. 1, weiß 0.48
Nr. 2, do 0.48
Nr. 3, do 0.45
Gerste—
Malz .... 0.90 —0.93
Roggen—
Nr. 2 .... 1.50
Mehl—
Frühjahr, Standard 10.55
Winter, hart 9.50
do., weich 8.90
Kleie, per Tonne 40.00
Heu. (Auf den Geleisen.)
Timothy, Nr. 1 .... 34.00 —36.00
do., Nr. 2 .... 31.00
do., Nr. 3 .... 28.00
Kleeheu .... 25.00 —27.00

Alfalfa .... 32.00 —35.00
Südwestliches .... 16.00 —20.00
Nordwestliches .... 16.00 —20.00
Stroh—
Roggen 19.00
Hafer 17.00
Weizen 15.00
Kleesamen, per 100 Pfund.... 15.00 —22.00
Timothysamen, 100 Pfund.... 5.00 —6.50
Flachs 2.34

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Beste Ochsen .... 16.50 —16.75
Gute bis ausgez. Ochsen.. 12.50 —16.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen. 7.25 —12.00
Jährlinge, 700—1100 Pf. 12.50 —16.75
Fette Kühe und Rinder... 4.50 —11.50
Gewöhnl. bis beste Kälber. 10.50 —14.75
Schweine (per 100 Pfund)—
Durchschnitt .... 10.70 —11.10
Schwere Fleischerware..... 10.90 —11.40
Leichte Fleischerware....... 11.00 —11.25
Mittel-Gewicht .... 10.00 —11.00
Gemischte Packware........ 11.30 —11.45
Ferkel, 50—120 Pfund.... 9.50 —11.75
Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, westliche .... 8.00 —12.00
do., Native .... 8.00 —12.00
Ewes .... 2.50 —6.75
Wethers, gute bis beste.. 3.50 —7.25
Böcke .... 3.75 —4.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..$ 0.18½
Red Crown Gasolin, Gallone 0.29
Winteröl, dunkel 0.29.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß. 1.08
do., gekocht, bis 4 Faß.... 1.10
Terpentin, im Faß, Gallone.. 1.44
Denatur. Alkohol, Gallone.... 0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern 15.50
do., 50 Pfund 8.00
do., 25 Pfund 4.05
do., 12½ Pfund 2.10
New Yorker Gyps, Faß 4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund...... 3.50
Schellack, weiß 6.75
do., orangefarben 6.25

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund...... 9.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
Amer. Radiator	30	70	70	70
Armour Leather	660	15⅛	15⅛	15⅛
do., Vorzugsaktien	55	92¾	92¾	92¾
Armour, Vorzugsakt.	845	89½	87¾	89½
Beaver Board	10	36	36	36
Briscoe Motor	100	12	12	12
Bunte Bros.	100	12½	12½	12½
Case Plow	25	7¼	7¼	7¼
Chic El. Rys., Vorz.	15	4¼	4¼	4¼
Chic. Rys., Series 2.	50	3½	3½	3½
Commonw'lth Edison	135	102	101¾	102
do., rights	117	25c	25c	25c
Continental Motor	800	7	6¾	6⅞
Deere & Co. Vorz.	40	91¾	91¾	91¾
Diamond Match	220	101¼	101	101¼
Great Lakes D. & D.	264	70	68	68
Hartman Corp.	100	70	70	70
Hupp Motor	150	10½	10½	10½
Libby, McNeill & L.	1585	11¼	11	11¼
Mitchell Motor	250	7½	7	7
Montgomery Ward	405	21	19⅜	20½
National Leather	2476	8½	8	8½
Orpheum Circuit	200	25¼	25	25¼
Pick Comp.	115	33	32	32
Piggly-Wiggly	10	19	19	19
Pub. Service, Vorz.	10	83	83	83
Quaker Oats	23	155	150	155
do., Vorzugsaktien	60	88	87½	87½
Reo Motor	50	23⅝	23⅝	23⅝
Sears-Roebuck	896	104¼	101¾	104¼
Shaw, rights	250	18	18	18
Shaw Tart	150	70	65	70
Stewart-Warner	1370	28½	26⅞	28¼
Std. Gas & Elec.	50	11½	11½	11½
Swift Internat'l	1250	26⅞	25	26⅞
Swift & Comp.	1000	102⅛	100	102⅛
Temtor Prod. „A"	50	31	31	31
Un. Carbide & Carb.	7517	53½	50¼	53½
United Paperboard	25	27½	27½	27½
United Iron Works	125	15	15	15
Western Knitting	160	11	10½	10½
Wilson Comp.	20	45	45	45
Wrigley Comp.	30	71	71	71

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
$12,000 Chic. City & Conn. Rys. 5s	35	35	35
1,000 Peop. Gas Ref. 5s	65	65	65
6,000 Swift Co. 1st 5s	83¼	83¼	83¼

Zwei Tote, zwei Verletzte.

An Lincoln Ave., bei Evanston, zwei Autos ineinander gerannt.

Eines davon überschlug sich.

Das andere davon geraft, ohne daß man sich um die Opfer kümmerte.—Polizei von Chicago und der Vorstädte angewiesen, darauf zu fahnden.

Ein großes, schweres Auto raste heute morgen in der Dunkelheit mit großer Geschwindigkeit die Lincoln Avenue entlang und rannte westlich von Evanston ein leicht gebautes Auto über den Haufen, so daß dieses sich überschlug und in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde, unter dem zwei der Insasser ihr Leben beschlossen, während die beiden anderen schwer verletzt wurden. Das erstere Gefährt aber setzte unbekümmert seine Fahrt fort.

Die Toten sind:

James Hayland, 50 Jahre alt, Motorführer eines Straßenbahnwagens.

F. J. Lawler, 24 Jahre, Gypser, 1948 Lill Ave.

Verletzt wurden.

James McNeill, 2464 Seminary Ave., Eigentümer und Lenker des zertrümmerten Autos. Er erlitt einen Beinbruch und wurde an Kopf und Armen verletzt.

Joseph Vogel, 2469 Seminary Ave., wurde am Rückgrat schlimm beschädigt.

Der Unfall trug sich etwa halbenweges zwischen Niles Center und Morton Grove zu. Die Polizei des erstgenannten Ortes erschien, sobald sie von dem, was sich zugetragen, erfahren hatte, an Ort und Stelle und brachte die Verletzten nach der Wache, wo ihnen der erste ärztliche Beistand zuteil wurde. Die Polizei in Evanston und Chicago wurde unverzüglich angewiesen, auf das mörderische Auto zu fahnden.

Polizeichef Phillips von Niles Center behielt McNeill in Untersuchungshaft, während Vogel im Polizeihospital untergebracht wurde. Er sagte in einem kurzen Verhör aus, er habe sich in Gemeinschaft mit McNeill um etwa 5 Uhr auf der Heimfahrt nach Chicago befunden, als ein aus entgegengesetzter Richtung mit großer Geschwindigkeit dahinrasendes Auto seinen Kraftwagen anrempelte, sodaß er sich überschlug und in einen Graben hinabkollerte.

— In Carlisle, Pa., ist die 35 Jahre alte Frau Julia Drewrey in ihrer Wohnung erschossen worden. Als die mutmaßlichen Mörder werden zwei Soldaten festgehalten, die, wie die Behörden ermittelten, kurz vor der Auffindung der Leiche die Frau besucht hatten.

Von Räubern erschossen.

Einundachtzigjähriger Farbiger versuchte Widerstand zu leisten.

Kasse geplündert.

Walter Chucholkowskys Whiskyhandel hat ihm zwei blaue Bohnen eingetragen. — Banditenhatz erweist sich eines Radbruchs wegen als vergeblich.

Der 81jährige Farbige Harrison Campbell befand sich gestern abend in der Wirtschaft von Henry Cohn, Nr. 3546 S. State Str., als drei Räuber eintraten und ihm sowohl wie dem Wirt befahlen, die Hände hochzuhalten. Campbell, der als Wächter angestellt ist, weigerte sich, dem Befehle nachzukommen und griff nach einem Revolver, worauf die drei Kerle ihn niederknallten. Er brach sofort tot zusammen. Dann plünderten die Halunken die Kasse um $15 und entflohen. Campbell wohnte Nr. 3558 S. State Str.

Der „Whiskyhandel".

Walter Chucholkowsky, Nr. 344 Allen Ave., soll unter der Angabe, er stehe als Bundessteuereinnehmer in Diensten Uncle Sams, Leichtgläubige und solche, die nicht alle werden, gerupft haben. Nachdem er sich noch gestern nachmittag dem Apotheker J. Bartkowsky, Nr. 2923 Milwaukee Ave., als Steuereinnehmer vorgestellt hatte, wurde er gestern abend von zwei Polizisten durch wohlgezielte Revolverschüsse schwer, wenn nicht tötlich, verwundet.

„Ich bin Bundesbeamter und kann Ihnen zu liberalem Preise Whisky überlassen. Ich habe solchen im Werte von $2000 an Hand, und kann Ihnen den noch heute abend liefern," bedeutete er dem Apotheker. Bartowsky tat, als ob er die Gelegenheit, auf diese Weise einen Vorrat des leichtverkäuflichen und guten Profit verheißenden Schnapses zu erhalten, mit Freuden ergreife. Er ging auf den Vorschlag ein und man wurde handelseinig, doch ohne Verzug setzte er die Bundesgeheimpolizei in Kenntnis. Kurz vor Mitternacht stellte Chucholwsky sich ein, angeblich mit dem Whisky. „Haben Sie das Geld bereit?" fragte er den Apotheker, und als dieser eine schwere Geldrolle aus der Tasche zog, anscheinend um zu zahlen, schnellte der Gauner ihm diese aus der Hand und lief davon. Die beiden Polizisten sandten ihm zwei Kugeln nach, die beide ihr Ziel erreichten. Schwer verwundet wurde der Pseudobeamte ins Alexianerhospital gebracht.

Radbruch rettete sie.

Fünf Banditen, die in einem Kraftwagen umherfuhren, entwischten einem Polizisten und einer Menge von Verfolgern gerade in dem Augenblicke, als man glaubte, ihrer habhaft werden zu können. Die Burschen hatten an der Ecke von Berkeley Ave. und 33. Straße Herbert Omera, Nr. 5163 Berkeley Ave., und E. L. Roley, Nr. 4147 Berkeley Ave., überfallen, als auf deren Hilferufe ein Polizist herbeikam, der schnell einen vorüberfahrenden Kraftwagen anhielt und die Verfolgung der Räuber aufnahm. Andere Kraftwagenlenker schlossen sich der Jagd an. Als der Kraftwagen, in dem sich der Polizist befand, dem Banditengefährt ziemlich nahe gekommen war, brach an ersterem ein Rad, sodaß es den Räubern gelang, zu entkommen. Mehrere Schüsse wurden zwischen dem Polizisten und den Banditen gewechselt, ohne daß jedoch jemand getroffen worden wäre.

Leset die „Sonntagpost".

Angebote zu hoch.

Kontrakte für neue Wasserstraße werden deshalb noch nicht vergeben werden.

Der Wasserstraßenabteilung des Staatsdepartements für öffentliche Arbeiten sind soweit zwei Angebote für die Bauarbeiten bei Utica zugegangen, die eine von der Thompson-Black Company, die die Arbeiten für $2,825,040 ausführen will, und die andere von der Bates & Rogers Co., die $4,304,385 dafür verlangt. Gouverneur Lowden, der zurzeit in Chicago weilt, erklärte dazu, daß beide Angebote zu hoch seien und die Bauunternehmer sich wahrscheinlich verschworen hätten, möglichst hohe Preise vom Staate zu fordern; es würden jedoch keine Kontrakte vergeben werden, bis vernünftige Angebote einliefen.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE-GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Die Milchkühe.

Die zu ihrem Transport nötige Summe bis auf $4000 bis $5000 beisammen.

Wie die American Dairy Cattle Co. der „Abendpost" mitteilt, ist die Summe, deren man bedarf, um die erste Schiffsladung von Milchkühen nach Deutschland abgehen zu lassen, nunmehr bis auf $4000 bis $5000 beisammen. Es ist dringend zu wünschen, daß dieser Betrag ohne Verzug aufgebracht wird, damit man in Deutschland, wo man der Sendung bekanntlich mit den allergrößten Erwartungen entgegensieht, nicht noch länger zu warten braucht. Aus diesem Grunde ergeht hiermit nochmals an Alle der Aufruf, nach Kräften zu dem Fonds beizutragen. Checks sind an die American Dairy Cattle Co., 123 W. Madison Str., Chicago, Jll., zu richten.

Bisher sind die folgenden Beiträge eingegangen:

Vorher berichtet	$15,689.90
Frau Sophia Stark, Walnut, Jll.	50.00
M. L. Horner, Chicago	100.00
New Haven Relief Committee, New Haven, Conn.	1000.00
Frau John W. Reed, Chicago	5.00
Dr. Frankowsky, Chicago	10.00
Freundschaftsklub, Chicago	5.00
Chas. C. Meyer, Washington, Mo.	25.00
Frau A. M. Burger, Dwight, Jll.	2.00
Frauenhilfsverein, Buffalo, N. Y.	741.80
Morris Rosenwald, Chicago	250.00
Grethe Krieger, Chicago	1.00
S. E. Rauh, Indianapolis Ind.	100.00
Frau M. Higgins, Maywood, Jll.	50.00
Badenia, Cincinnati, O.	25.00
F. W. Kliebisch, Chicago	20.00
Hamburger Damenklub, Chicago	100.00
L. Mack, Chicago	1.00
Frau C. F. Baum, Chicago	5.00
Alb. Gehring, Cleveland, O.	100.00
Ev. St. Markus-Gemeinde, Detroit, Mich.	300.00
F. M. Heinrich, Chicago	10.00
Wm. H. Rehm, Chicago	100.00
F. J. Lange, Chicago	25.00
S. H. und M. S., Chicago	2.00
John George Graue, Chicago	100.00
Fred. Dultz, Chicago	5.00
P. S., Chicago	2.00
Pastor E. Mayer, Kalamazoo, Mich.	324.50
Anna Schiele, Chicago	5.00
Hugo Stuehler, Chicago	5.00
Alma Kluge, Brillion, Wis.	5.00
Anton Dacker, Chicago	10.00
Wm. und Albert O. Roeßler, Chicago	10.00
John Keil, Chicago	2.50
Verein Frauenhilfe, Detroit, Mich.	75.00
Frau O. A. Buth, Chicago	2.00
Bruno Menzen, Chicago	5.00
Geo. Nordenhold, Chicago	10.00
Fr. Adelheid Meyer, Chicago	2.00
G. Wittig, Chicago	10.00
Relief Committee of St. Francisco, Cal.	1000.00
Damenklasse, Turnverein South Bend, Jnd.	25.00
Joon Zwahlen, Kremmling, Colo.	50.00
John Thies, Springfield, Mo.	30.00
German Relief Society, New Britain, Conn.	100.00
C. G. Hauptmann, Chicago	10.00
Otto F. Guangl, Riverdale, Jll.	5.00
Zusammen	$20,510.70

Wahlbeamte entlassen.

Hatten sich verschiedener Uebertretungen der Vorschriften schuldig gemacht.

Die städtische Wahlbehörde wird ihr Verhör über die Unregelmäßigkeiten, die im Verlaufe der offiziellen Zählung der bei den letzten Wahlen abgegebenen Stimmen entdeckt wurden, voraussichtlich heute abend abschließen und morgen vormittag die Wahlproklamation erlassen. Die Wahlrichter und -Schreiber des 46. Bezirks der 14. Ward wurden gestern abend prompt entlassen, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß sie eine unvorschriftsmäßige Wahlliste benutzt und einem demokratischen Bezirksarbeiter erlaubt hatten, beim Zählen der Stimmen mitzuhelfen. Die entlassenen Beamten sind: Patrick O. Sullivan, James A. Long und Minerva Mason, Richter, sowie Nellie Williams und Gertrude Erler, Schreiberinnen. Frank B. Mathews, Wahlrichter, und Raymond W. Caton, Wahlschreiber, vom 19. Bezirk derselben Ward, wurden ebenfalls ausgestoßen, weil sie bei der Untersuchung den Wahlkommissären gegenüber eine feindliche Haltung zeigten. Das Verhör betraf den Wahlkontest, den Benjamin M. Mitchell, demokratischer Kandidat für die Wiederwahl als Staatsrepräsentant, gegen Michael Maher, Kandidat für dasselbe Amt, angestrengt hatte. Maher siegte laut der offiziellen Zählung mit 2103 Stimmen.

Für die Herzallerliebsten.

Einbrecher zertrümmerten Schaufenster und stahlen Damenkleider.

Schaufensterdiebe durchstreiften im Laufe der Nacht Englewood und plünderten die Schaufenster zweier Läden. Zuerst zertrümmerten sie das Fenster des Englewood Style Shops, Nr. 1021 W. 63. Str., und eigneten sich eine ganze Anzahl wertvoller Damenkleider an. Später warfen sie das Fenster der Belmore StyleShops, Nr. 6454 S. Halsted Straße, ein und stahlen auch hier mehrere Damenkleider.

In der Speisewirtschaft von Sanders & Powers, Nr. 134 S. Wabash Ave., stellten sich heute morgen drei Kraftwagenbanditen ein und plünderten die Kasse um $15.

Ein Räuber stattete James Neckas' Wirtschaft, Nr. 1138 S. Michigan Avenue, einen Besuch ab und zwangen den dort bediensteten Kassierer, ihm das in der Kasse befindliche Geld, $31, zu überlassen.

Leset die „Sonntagpost".

Pfirsiche

Fancy große Standard gelbe Peaches. 1920 Pack, in dickem Sirup, wert 45c die Büchse, morgen auf dem sechsten Floor; keine abgeliefert; Nr. 2 große Büchse 28c

Geschlossen nächsten Donnerstag, Danksagungstag

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Jam

Feinste reine Erdbeeren, unvergleichliche Echtheit; so lange 12,000 Büchsen vorhalten (keine abgeliefert); nur 5 Büchsen an jeden Käufer. Nr. 2 Größe Büchse 49c

Sechster Floor.

43. jährl. Danksagungs-Turkey-Verkauf

Morgen 9 Uhr vorm. auf unserm 6. Floor

Jede sparsame Hausfrau in Chicago wartet auf dieses weit und breit berühmte jährliche Ereignis, weil sie weiß, daß ungeachtet aller Markt- und Wetterverhältnisse wir uns immer versehen mit

den feinsten fancy jungen korngefütterten, frisch geschlachteten, trocken gerupften Danksagungstag-Truthähnen, Gänsen, Enten und Hühnern — auch nicht ein einziges Pfund stammt aus dem Kühlspeicher — zu niedrigeren Preisen, wie sie nirgend anderswo zu finden sind.

Ihr werdet hier ebenfalls die feinsten „Eatmor" Kronsbeeren, fancy Süßkartoffeln, vollständig gebleichten New Yorker Sellerie, neue 1920 Nüsse, Apfelsinen, Candies usw. vorfinden — keine Unze ist darunter, die nicht vom Allerbesten wäre, was der Markt bietet — und volles Gewicht — hier erhaltet Ihr den ganzen Truthahn oder anderes Geflügel.

Turkeys Fancy, junge, korngemästete, strikt frisch geschlachtete, trokken gerupfte Turkeys zu.... **43c Pfd.**

Süßkartoffeln

Fancy beste Darre getrocknete Süßkartoffeln, von gleicher Größe, keine Virginia Ware, zu

5 Pfund für 21c

Kronsbeeren

„Eatmor" Marke fancy Kronsbeeren; gesunde dunkelrote Ware; alle von gleicher Gße, zu

2 Pfund für 21c

Sellerie

Fancy voll gebleichter feinster New Yorker Sellerie; knusperig, zart; drei große schwere Stangen, das Bündchen für 10c

Geheimnisvolle Flucht.

Charles Stepina aus dem Countyhospital entkommen.

Trotz polizeilicher Bewachung.

Polizisten haben nichts von seiner Flucht bemerkt. — Ist einer der Burschen, welche Alcocks Kraftwagenführer überfielen.

Obgleich sechs Polizisten ihn Tag und Nacht im County Hospital, wo er in äußerst bedenklichem Zustand darniederlag, überwachten, gelang es im Laufe der Nacht Charles Stepina, alias William Ryan, der bekanntlich schwer verwundet wurde als er Freitag abend zusammen mit drei Burschen Horace Odell, den Kraftwagenlenker des Hilfspolizeichefs John H. Alcock, überfiel, zu entwischen. Es liegt der Verdacht nahe, daß Verbrecherelemente ihm bei der Flucht behilflich waren. Aus diesem Grunde hat der Polizeichef Charles Fitzmorris eine eingehende Untersuchung eingeleitet, und wird die sechs Beamten, welche mit der Ueberwachung betraut waren, Joseph O'Connor von der Wache an Warren Avenue, Frank Smith von der Wache an Cottage Grove Avenue, Patrick Gaynor von derjenigen an Lawndale Avenue, Thomas Kantry von der Wache an der 50. Straße, James Dunlap von derjenigen in New City und Charles Hetlund von der Wache an Marquette Road, einem scharfen Verhör unterwerfen. Die Möglichkeit liegt vor, daß der Polizeigewaltige sie noch im Laufe des Tages vom Dienst suspendieren wird.

O'Connor und Smith hielten zur Zeit Wache am Bett des Schwerverwundeten. Wie es heißt, sollen sie geschlafen haben, als Stepina seine Flucht bewerkstelligte. Die anderen vier Beamten erinnern sich, daß sie während sie im Korridor standen, eine in ein weißes Bettlaken gehüllte Gestalt vorüberhuschen sahen, schenkten aber der Person wenig Aufmerksamkeit, da sie ihren Gefangenen von den Kollegen gut bewacht glaubten und auch annahmen, daß dieser in Anbetracht seiner Wunde nicht in der Lage sei, aus dem Bett zu steigen. Von anderer Seite wird behauptet, daß Stepina die Uniform eines Hausarztes trug, als er den Korridor entlanglief.

Um vier Uhr heute morgen verband eine Krankenpflegerin Stepina noch seine Wunde an der Hand. Der Polizist Lantry, der auch noch einen anderen Gefangenen bewachte, erklärt, daß er um diese Zeit hinausging und O'Connor im Vorzimmer zurückließ. Fünf Minuten später entdeckte O'Connor, als er vom Vorzimmer aus in den Krankensaal sah, daß das Bett leer war und schlug Lärm. Ein Fenster war etwas geöffnet, es liegt also die Möglichkeit vor, daß der Verwundete durch dieses hinaus schlüpfte und über die Rettungsleitern hinweg entkam. Die Bettücher sind verschwunden, woraus man schließt, daß er diese zusammenband, sie als Strick benutzte und sich an der Rettungsleiter hinunterließ. Gegen diese Annahme spricht aber die Erklärung der Oberpflegerin, welche um die Zeit eine in ein weißes Beituch gehüllte Person unmittelbar an den fünf Polizisten vorübergehen sah.

Der Krankensaal, aus dem Stepina entwich, befindet sich im zweiten Stockwerk im nordwestlichen Flügel des Krankenhauses. Der Polizeichef erklärte, als er von der Flucht des Banditen hörte, daß es unbedingt nötig sei, daß das Hospital des Arbeitshauses wieder eröffnet werde, denn es seien bereits fünf Gefangene aus dem Countyhospital entwichen.

Von Auto niedergerannt.

Michael McHale und Edward Fitzgibbons erlitten schwere Verletzungen.

Als der 57 Jahre alte Michael McHale, 4842 Crystal Court, gestern abend in der Dämmerung über die Straße eilen wollte, wurde er von einem schnell fahrenden Auto erfaßt und blieb mit einer nicht unerheblichen Schädelverletzung liegen. Eine Polizeiambulanz brachte ihn nach dem Robert Burns Hospital.

Der 28 Jahre alte Edward Fitzgibbons, 826 Nord Avers Ave., wurde, als er aus einem Straßenbahnwagen stieg, von einem Auto niedergerannt. Mit einer Verletzung am Rückgrat brachte man ihn ins St. Annenhospital.

Vergiftete sich.

Vorher versuchte er angeblich, einer Frau Karbolsäure ins Gesicht zu gießen.

In seiner Zelle in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. nahm gestern abend der 25jährige Chas. Snow, Nr. 512 S. State Straße, Gift, mutmaßlich Quecksilbersublimat, ein. Er starb heute morgen im St. Lukas Hospital. Wie er zu dem Gift kam, konnte nicht ermittelt werden. Er wurde eingelocht, nachdem er versucht hatte, einer Frau Karbolsäure ins Gesicht zu gießen. Er sollte auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Aufgeschoben.

Volksabstimmung in Griechenland findet erst am 5. Dezember statt.

Paris, 23. Nov. Dem französischen Auswärtigen Amt ist eine Bestätigung der Nachricht zugegangen, daß die Volksabstimmung in Griechenland bezüglich der Frage der Rückberufung des Königs Konstantin bis zum 5. Dezember aufgeschoben worden ist. Ursprünglich hätte die Abstimmung am kommenden Sonntag, den 28. November, stattfinden sollen.

Am kommenden Sontag wird gelegentlich einer Konferenz zwischen dem Premierminister Leygues und dem englischen Premierminister Lloyd George die Stellungnahme der Alliierten zur Rückkehr Konstantins stattfinden. Außerdem dürften noch andere, den Balkan betreffende Fragen zur Erörterung gelangen, darunter eine etwaige Aenderung des Friedensvertrags mit der Türkei auf Kosten Griechenlands.

Außerdem werden die Premierminister sich auch über die Frage einigen, ob es gelegentlich der Ende Dezember stattfindenden Volksabstimmung in Oberschlesien allen Personen, die in Schlesien geboren wurden, gestattet werden soll, ihre Stimme abzugeben.

Rhallis geht auf Reisen.

Athen, 23. Nov. Die Regierungsorgane kündigen an, Premierminister Rhallis würde persönlich nach den Hauptstädten der Ententeländer reisen und Unterhandlungen mit den alliierten Regierungen anknüpfen.

Hungerstreik gegen Bohnen.

Havana, 23. November. Horacio Blanco Fombona, der von den amerikanischen Militärbehörden in Santo Domingo gefangen gehalten wird, ist, laut hier eingetroffenen Nachrichten an den Hungerstreik gegangen.

Er will durch diesen Hungerstreik nicht nur dagegen protestieren, daß er gefangen gehalten wird, sondern auch gegen die ihm verabfolgte Nahrung, die, wie es heißt, aus Bohnen und Kartoffeln besteht. Fombona ist Journalist und hat sich als Dichter einen Namen gemacht

Wichtige Nachricht!

Laut heute eingegangener Kabelnachricht von der Bank für Handel und Industrie, Berlin, auf unsere Kabelanfrage, ist die

Banknoten-Abstempelung,

nach offizieller Auskunft, nicht in Aussicht genommen.

Wir kaufen deutsche Markbanknoten zu bestem Tagespreise gegen Bar, bewerkstelligen auch deren Gutschrift bei einer Deutschen Großbank in Berlin oder Provinzstadt oder tauschen solche gegen Deutsche Wertpapiere jederzeit sofort hier aus. Propositionen willkommen, Anfragen persönlich oder brieflich erledigt.

L. KAUFMANN & CO.,

114 Nord La Salle Strasse.

Telephon Franklin 5722 2256 — Offen täglich von 8:30 bis 6 Uhr abds. Montags, Donnerstags, Samstags bis 8 Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Harding in Panama.

Colon, Panama, 23. Nov. Senator Warren G. Harding, der künftige Präsident der Vereinigten Staaten, ist heute morgen um 9 Uhr auf dem Dampfer „Parismina" angelangt und wurde enthusiastisch begrüßt. Herr Harding fuhr direkt nach dem Hotel.

Vereiteltes Attentat auf Japans Premier.

Tokio, 23. November. Wie durch Veröffentlichung einer gerichtlichen Entscheidung bekannt wurde, hatte ein vormaliger Artillerist namens Ito einen Anschlag auf das Leben des Premierminister Hara geplant, den er am 8. Mai auszuführen gedachte. Ito hatte, wie die gerichtliche Untersuchung ergeben hat, sieben Bomben aus vier Whiskeyflaschen und drei Pappschachteln hergestellt und war für das Attentat bereit, als er zufälligerweise von einem Automobil niedergerannt und verletzt wurde, worauf die Polizei die Bomben entdeckte. Der Attentäter wurde behufs endgiltiger Prozessierung einem höheren Gerichtshof überwiesen.

Fabriken in Amerika geplant.

Deutsches Anilinsyndikat will angeblich Stickstoffabriken in Ver. Staaten und Japan anlegen.

Berlin, 23. Nov. Wie die „Zeitung am Mittag" schreibt, trifft das Deutsche Anilinsyndikat Vorkehrungen, um in den Vereinigten Staaten sowie in Japan Stickstofffabriken anzulegen. Direktoren des Syndikats stehen bereits in diesbezüglichen Unterhandlungen mit den Regierungen der beiden Länder.

* Im Irrenericht, welches des Danksagungstages wegen schon morgen abgehalten wird, werden 66 anscheinend Neuerkrankte vorgeführt werden.

* Frau Adeline S. Morey von Waukegan wurden von Geschworenen in Superiorrichter McKinleys Gericht heute $6000 Schadenersatz gegen den seither verstorbenen Rahmeis- und Milchgroßhändler Sherman S. Chapell zugesprochen für Verletzungen, die sie beim Zusammenstoß der beiderseitigen Kraftwagen an der Milwaukee und Carmen Ave nue am 24. Juli 1918 erlitten hatte.

Weihnachts-Geldsendungen

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock,

Telephon: Lincoln 6161.

Die Marktpreise sind nicht eingetroffen; die Berechnung erfolgt nach den späteren Marktpreisen des Tages.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Machen Euch Eure Augen Beschwerden?

Ihr braucht vielleicht Gläser. Ich tue alle Arbeit selbst, untersuche die Augen und schleife Linsen.

O. H. Bersch, O. D.

früher Mgr. Opt. Dept. C. D. Peacock, Inc.

Optometrist und Optiker,

2326 Leland Ave. Tel. Ravenswood 3469.

Stunden 9 bis 6; offen abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

—nb7sondido3mt

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

ROTHSCHILDS

Wir geben Tag für Tag die, wie wir glauben, größten Warenwerte, wie sie jetzt kaum in irgend einem anderen Laden im Lande offeriert werden. Kommt und seht!

„S. & H." Trading Stamps sind eine extra Ersparnis bei jed. Kauf!

Danksagungs-Chocolates
85c assortierte Chocolates — entweder Milch, Vanilal oder Bitterzüß — 1 Pfd.-Schachteln ... 74c
70c assortierte Milch Chocolates, 1 Pfd. Schachteln, zu ... 59c
60 assort. harte Candies, 1 Pfd. Schachteln ... 39c
Haupt-Floor.

50 10c Zigarren $3
Java Imports Perfectos, — Kombination von einheim. u. importiert. Brazil Tabak. Sehr feine Qualität; regulär zu $4.50 für 50c verkauft; morgen offerieren wir sie für 65c: 50 für ... $3.00
Curo Stubs, 10c Größe, lange Einlage, 5 für 40c; Kiste von 50 für ... $3.79
Club House oder hand made 7c Zigarre, 5 für 25c; Kiste von 50 für ... $2.29
Havana Blossoms, Havana Clippings, 16-Unzen Größe, $1.00 Wert. Stück ... 69c
Duke's Mixture, 1¼ Unz. Größe, reg. 10c per Paket, 12 Pakete, $1.20 Wert, zu ... 49c
Haupt-Floor.

Danksagungs-Verkauf von Tranchier-Sets zu $6.95
3-Stück Tranchier-Sets, Hirschhorngriff, Messer mit Sterlingsilberbeschlag, Gabel und Stahl, — in gefütterter Schachtel, speziell zu ... $6.95
Haupt-Floor.

$10 Rasier-Spiegel u. Pinselhalter 2.98
Plattenglas Spiegel an einem leicht schwingenden nickelplattierten Rahmen; der Rasierpinsel hängt an der Seite, wo er auf natürliche Weise trocknen kann, mit bel Lust - Zirkulation. 24 Zoll hoch ... $10 wert. Nur eine beschränkte Quantität.
Messerwaren, Haupt-Floor.

$8.50 Dressing Table Uhren zu $2.98
Prächtige kleine Toilettetisch-Uhren, hübsches Zifferblatt, in einem emaillierten Frame Gehäuse. Eine hübsche und ornamentale Notwendigkeit für den Toilettetisch jeder Frau. Verkauft zu etwa einem Drittel ihres regulären Wertes. 4 Zoll hoch. Auswahl von Farbeneffekten. Beschränkte Quantität.
Schmucksachen, Haupt-Floor.

Mentor-Uhren $1
Taschenuhren zu Preisen, die seit 5 Jahren nicht bekannt waren — echte, akkurate vernickelte Gehäuse für Männer zu $1.00. Ein prächtiges Geschenk für einen Schuljungen. Es wird gewährleistet werden und bezahlt leicht. Beschränkte Quantität, deshalb seid hier, wenn die Türen geöffnet werden.
Hauptfloor, Messerwaren.

Amerikanische Kattune
Zu etwa dem Kostenpreis, Yard ... 9c
Die berühmten M. O. D. Gorden & Sons bedruckten Stoffe, 60,000 Yards von diesen berühmten Haushaltstoffen in hellen und dunklen Farben; einfarbig, gestreift, kariert, getupft; für einen riesigen Eintagsverkauf an Chicagos Hausfrauen, Yard zu ... 9c
Bargain-Basement.

$5 bekleidete Glieder-Puppen $1.95
Vollständig bekleidet, vollständig mit Hut, Schuhen und Strümpfen, hat Bisque-Kopf, schließende Augen, Perücke, bewegliche Gelenke an den Schultern, Hüften, Ellbogen, Knieen; nur 2000 vorrätig, werden schon vor Geschäftsschluß verkauft sein.
Sechster Floor.

Cash and Carry
Bartlett-Birnen
3 1 Pfd. 14 Unz. Büchsen 75c
Kidney Bohnen — 5 Pfund für ... 20c
Prunes, 5 Pfund für ... 50c
Ginger, gemahlen — 7-Unzen-Büchse ... 7c
Lava oder Goblin-Seife, 5 Stücke für ... 35c
Basement.

Küchenkabinet 79c
Jedes kleine Mädchen wird sich eins von diesen Kabinetten wünschen — gut gemacht, getrocknetes Holz, Eichen Finish, zwei Abteilungen, mit Tür; vollständiger Vorrat von Haushaltartikeln; so lange die beschränkte Quantität vorhält; es werden keine abgeliefert.
Sechster Floor.

$2 Easel Blackboard 95c
Wir waren imstande, 1500 davon zu $1 den Dollar zu kaufen. Gut gemacht, 29 Zoll hoch und 30 Zoll breit. Sie können deshalb als sparsame Anschaffung betrachtet werden. Abteilungen für Papier und Kreide; lehrreicher Zoll-Chart; so lange die Vorräte reichen. Nicht abgeliefert.
Sechster Floor.

B. & M. Paris Corn, 3 Büchsen 50c | 10 Pfund Kübel Karo Syrup zu 75c

Turkeys
Fancy ausgesuchte, beste Qualität trocken gerupfte Turkeys, absolut die besten, die für Geld zu haben sind!
Lauft nicht Gefahr, Euer Danksagungs-Dinner durch einen zähen Kühlspeicher-Turkey zu verderben. Das bezahlt sich nicht.
Kauft hier und seid überzeugt, daß Ihr beste Ware zu niedrigsten Preisen für die Qualität erhaltet.
Gänse Fancy fette Gänse — speziell, das Pfund verkauft zu ... 32c
Hühner Zum Braten, — die beste Qualität, morgen, das Pfund zu ... 32c
Enten Trocken gerupft — das Pfund ... 43c
Siebenter Floor.

Feinste neue kalifornische Walnüsse — Nr. 1 weichschalige, Pfund ... 38c
Feinste budded — Pfund ... 42c

Früchte und Gemüse für den Danksagungstag
100 Pfund Sack fancy gelbe trockene Zwiebeln für $2.25 — 10 Pfd. für ... 25c
Importierte ausgeschälte Filberts — Nüsse, das Pfund ... 40c
10 Pfund feinste Idaho Kartoffeln ... 35c
Extra fancy feiner Holland Kohl, das Pfund zu ... 2c
Importierte ausgeschälte Kochmandeln — das Pfund ... 50c
1 Pfund Paket feinste Feigen, Datteln, Rosinen und gemischte Nüsse — assortiert zu ... $1
10 Pfund feinste kanadische gelbe Turnips ... 25c
Frisch gerösteter und gesalz. Jumbo Peanuts, Pfund ... 20c
Extra fancy Cape Cod Kronsbeeren, Pfund ... 18c
10 Pfund feinste Virginia Süßkartoffeln ... 49c
Extra fancy New York State Baldwin Aepfel — Pfund ... 10c
Welch Bros. Vermont Maple-Zucker, Pfd. Brick ... 59c
Extra fancy kalifornische gewaschene Feigen — Pfund ... 55c
Camel Marke Smyrna Layer-Feigen, neu importiert — Pfund ... 40c
Neue importierte italienische Kastanien, das Pfund ... 29c
Extra fancy franz. ausgeschälte Walnüsse — neue 1920 Importation, das Pfund zu ... 69c
Extra fancy Smyrna „pulled" Feigen, Gewicht etwa 2 Pfund, Kiste ... $1
Fancy Golden Datteln — Pfund ... 29c
Fancy Florida süße Orangen, kleine Sorte — das Dutzend zu ... 25c

Danksagungs-Korb
Enthält das Folgende:
1 Büchse Suppe, 1 Pfund Kronsbeeren, 1 Bündchen Sellerie, 1 Paket Sago, 3 Pfund Süßkartoffeln, 1 Paket Mince Meat, 1 Dutzend Jonathan-Aepfel, 1 Pfund Kaffee, 1 Büchse Plum Pudding, 1 Pfund gemischte Nüsse, 1 Glas Jelly, 1 Büchse Erbsen.
Vollständig, ein Huhn, ungefähr 5 Pfd. ... $4.90
einschließlich, oder Ente, ungefähr 5 Pfd. ... $5.40
oder Gans, ungefähr 10 Pfd. ... $6.55
Dritter Floor.

Hawaiian Grated Ananas, No. 2 Büchsen, 35c; No. 2½ Büchsen ... 20c
No. 10 Domino Golden Syrup, zu ... $1.75
Gal. Maine Hand Gurken ... 49c
Ridgway's, bestes Tee ... 79c
Webb's feinstes Maine Zuckerkorn, oder extra fancy Wisconsin Sweet June Erbsen — 5 Büchsen für ... $1.10
Armour's Grape Juice, Ct. Flasche ... 65c
3 Pfd. extra feiner Ceylon Orange Pekoe Tee, ... $1.00
Gallonen Glaskrug New York Cider Essig — morgen ... 75c
3 Pfd. frischgeröst. Combination Kaffee — das Pfd. zu ... $1.00
Del Monte geschälte Californi Spargeln, 2½ Bündel der Büchsen zu ... 49c
Fast ganz gebrauchte kalifornia geschälte Pfirsiche; 5 Pfund Karton ... $1.59
Fancy New York Salbei Käse ... 55c
Feinster import. Edam Käse — speziell, Stück ... $2.45
Zweiter Floor.

Gemischte Nüsse — Extra fancy Qualität, alle besten Sorten, das Pfund ... 28c / 40c
California Popy Marke süße gewürzte Feigen — 10 Pfd. Eimer ... $4.25
Angelo California pickled Walnüsse, die Flasche ... 59c
Süßer Cider — Red Wing New York süßer Apfelcider, Gallone in einer Glasflasche — speziell zu ... $1.15
None Such Condensed Mince-Meat — Paket ... 18c
Neuer holländ. Poppy Samen, Pfd. ... 55c
Feinste neue Glace Zitronat- u. Orangenschalen, das Pfund ... 75c
Feinste neue Zitrone od. Orangenschale, das Pfund zu ... 28c
Fancy neue Rosinen, mit oder ohne Kerne, 15-Unz.-Paket ... 35c
Fancy neue importierte griechische Korinthen, Pfd.-Paket ... 29c
30 Größe kaliforn. Sa. Clara Prunes, das Pfund ... 48c
Richelieu geschälter Cider, Flasche ... 45c
Bridgeport home made Mince Meat, Nr. 2 Gr. Büchse ... 40c
Del Monte oder Glas Jar Label kalifornische gelbe Cling-Pfirsiche in dickem Syrup; Nr. 2½ Größe Büchse ... 49c
Del Monte oder Glas Jar Label Royal Anne oder schwarze Kirschen — Nr. 2½ Gr. Büchse ... 45c
Feinste neue Jumbo California gedörrte Birnen — das Pfund ... 55c
Dromedary frische Kokosnuß, Pfundpaket ... 65c
Dromedary Instant Tapioca, drei Pakete ... 28c
2½ Pfd. Büchse Dr. Prices Backpulver ... 70c
Richelieu reiner Erdbeer- od. Himbeer-Jam, Topf von 5 Pfund für ... $2.85
Fancy neue lange Naples Filbert Nüsse, das Pfund ... 25c
Del Monte oder Glas Jar Label kalifornische gelbe Cling-Pfirsiche in dickem Syrup; Nr. 2½ Gr. Büchse ... 38c
Del Monte Erdbeeren in dickem Syrup; Nr. 1 hohe Büchse ... 15c
Dromedary Golden Datteln — das Paket ... 23c
Cliquot Club oder Sheboygan Ginger Ale — per Dutzend Flaschen ... $2.15

Hansa-Post.

Von Hugo Peters.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Bremen, 16. Oktober 1920.

Unter dem Schlüsselwappen.

Es gibt Deutsche, die den Deutschen bewundern. Ihn bewundern seiner weitherzigen Denkungsart willen, seiner Duldung wegen. Kein Volk auf der ganzen übrigen Erde vermag ihn in diesem Punkte zu erreichen, geschweige zu übertreffen. Der Deutsche ist der geborene Träger des internationalen Gedankens, der Idee des Weltbürgertums.

Aber es gibt auch andere Deutsche — und zu denen gehöre ich, um gar keinen Zweifel zu lassen —, die den Deutschen nicht bewundern, sondern sich der eben angeführten Eigenschaften wegen über ihn verwundern. Die gar nicht aufhören können, sich über ihren Landsmann und Stammesbruder zu verwundern. Die ihn gar nicht begreifen können — wenigstens nach diesem Kriege nicht mehr, der doch so deutlich bewiesen hat, daß nur das Volk etwas gilt, das auf sein Volkstum etwas hält. Daß jedes andere Volk verhöhnt wird, wenn es nicht gar verachtet wird, weil es ehrlos ist. Von Rechts wegen: wie kann der andere ehren und achten, der sich selber nicht achtet und ehrt?

Im Bremer Stadttheater an der Weide konnte man kürzlich das russische Ballett Injia Zarifah mit Tanzaufführungen sehen. Das bringt mich auf diese Betrachtung. Die Frage entsteht, muß entstehen: war das nötig? War es nötig, daß diese Fremdlinge vor gutbesetztem Hause auftraten, wie die Kritik ausdrücklich registriert? Haben wir, wenn schon Tanzaufführungen sein müssen, nicht deutsche Tänzer und Tänzerinnen? Und dann: sind die rein dramatischen Darbietungen unseres Theaters, also die Darbietungen, denen das Theater doch zuerst und in allererster Linie gilt und gelten soll, immer „gut besucht?" Ich bewundere den Deutschen nicht wegen seiner weitherzigen Denkungsart und Duldsamkeit; ich bedauere ihn. Es ist ein Mangel an Selbstachtung, der aus all diesen Dingen, dieser Huldigung des volksfremden Balletts spricht. Und diese Huldigung ist doch eben nur ein einzelner Beispielfall. Wer sich umsieht im heutigen Deutschland, wer dabei die Augen offen hält, der kann solche Beispiele dutzend-, ja hundertweise sammeln. Das tut mir leid. Es tut mir leid um das deutsche Volk, dem ich doch auch angehöre, das ich liebe. Wohin man sieht: neue Irrwege, neue Verirrungen. Deutschland ist ja so krank! Gibt es keinen Arzt für sein Leiden? Die Heimat ist gemütskrank; das logische Denken ist ihr abhanden gekommen, weil sie noch immer hungert. Hungert, allen anderslautenden Berichten zum Trotz!

* * *

Mit unserer Ernährung geht es noch längst nicht bergauf, wohl aber mit unserer Gesundheit bergab. Die Statistik weist einwandfrei nach, daß in der zweiten Septemberhälfte sich die Gesundheitsverhältnisse in den meisten deutschen Städten verschlechtert haben. Die Sterblichkeit ist gestiegen. Wer wollte, wer könnte da also noch von einer Besserung der allgemeinen Lage sprechen? Entweder ist es Selbsttäuschung oder bewußter Betrug. Wir zittern vor dem Winter und fürchten uns vor ihm — hier in Bremen und überall im Reich. Vielleicht, daß es in Süddeutschland ein wenig besser ist als hier, aber wesentlich, bedeutend, wirklich bemerkenswert gewiß nicht. Am schlimmsten scheint es sogar im besetzten Gebiet zu stehen, wo doch angeblich „alles" vorhanden ist. In Aachen starben von 1000 Einwohnern 17.91. Bremen darf sich glücklich preisen, denn es hat von allen deutschen Städten mit 100,000 und mehr Einwohnern die geringste Sterblichkeit, nämlich 6.9 gegenüber 10.7 in Hamburg und 14.3 in Lübeck. Aber von gesunden Verhältnissen sind auch wir noch meilenfern!

Eine große Freude hatten wir neulich. Eine aufrichtige Freude in diesen nicht nur meteorologisch trüben Tagen. Der Norddeutsche Lloyd hat seine Ueberseefahrten wieder aufgenommen! Am Sonnabend, den 25. September, verließ der Lloyddampfer „Vegesack" seine Bauwerft, den Bremer Vulkan. Brasilien ist sein erstes Reiseziel. Brasilien — Südamerika — unerschlossenes und doch bekanntes Land. Tausende von deutschen Landsleuten, die der Enge der dicht besiedelten Heimat entflohen, fanden dort eine neue Heimat. Andere Tausende werden sie sich dort suchen. Suchen müssen. Unser Land ist kleiner geworden, ist heute noch um vieles mehr zu klein für die Menge seiner Kinder. Die Auswanderung wird bald in neuer Stärke einsetzen. Deutschland wird seine tüchtigsten Kinder, die unternehmungslustigen, kühnen Wager, abgeben müssen an die Fremde. Es kann sie nicht halten, denn es kann sie nicht ernähren. Aber unsere Liebe geht mit ihnen, wie ihre Sehnsucht mit ihnen geht. Das Heimweh wird nie sterben in ihnen. Bremen wird einen neuen Aufschwung erleben, einen modernen Menschenhandel. Im Zwiespalt dieser Tage weiß man nicht, was man wünschen soll: diesen Menschenhandel und Bremen groß, oder das Daheimbleiben der Kinder bei der Mutter Germania und Bremen klein? Denn wir müssen uns doch darüber klar sein: eine andere Ausfuhr als Menschen wird es noch auf lange hinaus nicht aus deutschen Häfen geben. Wir sind ein unglückseliges Geschlecht — möchten unsere Nachkommen stärker, gefestigter sein.

Bremen ist nicht denkbar, kann nicht leben ohne See und ohne Schiffe. Zu den Schiffen gehören unsere wackeren blauen Jungen, unsere Lieblinge, unser Verzug seit Jahren. Ganz Bremen nahm innerlichsten Anteil an der letzten, der zehnten, Tagung des Deutschen Seefahrtsausschusses in der Jacobihalle. Der Seefahrtsausschuß ist die paritätische Vertretung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Der Ausschuß, seine Verhandlungen haben uns manches Wertvolle gelehrt. Die Berichte über die Beschlüsse der Seemannskonferenz in Genua brachten es wieder einmal an den Tag, daß Deutschland an der Spitze der sozialen Gesetzgebung marschiert. Darauf dürfen wir stolz sein: die Richtlinien des Seefahrtsausschusses für die paritätischen Heuerstellen wurden als vorbildlich anerkannt.

Wo aber von der See und Schiffahrt gesprochen wird, dort wird auch England genannt. Albion müssen die Ohren geklungen haben, aber nicht fein und lieblich. Die deutschen Seefahrer wissen noch, wo sie hin gehören; sie empfinden noch als Deutsche. Sie stemmen sich gegen das Fremdentum, wie es auch uns zu überfallen droht und bei einem Teile des Publikums beliebt ist. Sie stellen sich schützend vor die Heimat, sie, die unter diesem Frieden am meisten von allen Deutschen gelitten! Sie lehnten die Nationalisierung der Handelsflotte nach dem Vorbilde der Schiffahrtsgesellschaft Garibaldi in Genua ab, weil sie nicht der Schrittmacher Englands sein wollen. England aber, und nur England allein, hätte einen Nutzen aus diesem Experiment. Maßregeln gegen England wurden gefordert zum Schutze der deutschen Seeleute, die Albion nach wie vor aufs schandbarste belästigt und beschimpft. Man blieb auf der Tagung nicht bei einem Proteste gegen diese britischen Rohheiten stehen; man verlangte Gegenmaßregeln von der deutschen Regierung. Von dieser Regierung! Das Herz krampft sich einem zusammen, wenn man als Deutscher so von Deutschen sprechen muß; aber was haben wir von dieser Regierung der Rückgratlosigkeit, der hohlen Worte zu erwarten? Dennoch: es saßen Männer in dieser Tagung des Seefahrtsausschusses. Dankbar anerkannt muß es werden: sie appellierten nicht an die Einsicht der Ausländer und besonders nicht des englischen Volkes. Sie wissen, daß dieses Volk diese Schandtaten gutheißt. Sie verlangen, daß ihre, die deutsche Regierung handele. Sie beurteilen diese Männer nach sich und sehen Männer in ihnen. Was aber, wenn sie sich täuschen? Wenn diese gute Meinung trügt?

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großes Mietshaus an der Magnolia Ave. zu $300,000 verkauft.

Das 54 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der Magnolia Avenue und Lafayette Straße, Grund 152 bei 125 Fuß, Belastung nicht angegeben, ist zu $300,000 von William S. Miller, Winnetka, an Ira J. Hoover, Kansas City, verkauft worden.

Das Grundstück unter dem bis Mai 1988 verpachteten fünfstöckigen Gebäude 733 West Van Buren Str., 49 bei 119 Fuß, ist von N. Whitman zu $21,012 an A. Allmann verkauft worden; der jährliche Bodenzins ist $1224.

Die Wiersema Staatsbank hat das bislang von ihr gepachtete zweistöckige Gebäude 11,106—12 Süd Michigan Avenue, Grund 107 bei 116 Fuß, mit $98,000 belastet, von der Roseland Safety Deposit Co. zu $145,000 gekauft.

Frau Harriet Brown hat ihr Dreifamilienhaus 3743 Wilton Ave. nebst Grund für $23,000 an Charles W. Moderow und John W. Doyle verkauft.

Die Haarwarenhändler Gibbs & Co. haben das zweite Stockwerk des Gebäudes 21—23 Süd Wabash Ave. vom nächsten Mai auf fünf Jahre zu jährlich $8000, die Jewel Phono Parts Co. das erste Stockwerk des Gebäudes an der Nordostecke des Washington Boulevard und der Union Straße auf fünf Jahre zu insgesamt $18,000 und die Fisher Grocery Co. das vierte Stockwerk jenes Hauses auf zehn Jahre zu insgesamt $24,000 gepachtet.

Kurz und Neu.

* Ragnar Ostlund hat auf Scheidung von seiner Maria, 7806 St. Lawrence Avenue, und auf $25,000 Schadenersatz gegen deren angeblichen Verehrer, den Anstreicher Martin Johnson, geklagt. Frau Maria stellt die Anschuldigungen als unwahr hin.

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, und drei Prozent Zinsen bezahlt, halbjährlich ausgerechnet.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe, Safe Deposit und vollständige Sicherheitsgewölbe an der Nordseite ... Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose ... Präsident
Charles C. Schick ... Vizepräsident
Otto G. Roehling ... Kassierer
Victor E. Thiele ... Hilfskassierer
Walter R. Foy ... Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 8 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Ist Eure Gesundheit $1 wert?
Die echte Kräutermedizin Herbatone wirkt auf Magen, Leber und Nieren, reinigt sie, macht sie gesund und gibt ihnen neue Kraft in Euren Körper. Preis $1.00.
Spez. für Rheumatismusleidende ...
ACME MEDICINE COMPANY
189 N. Clark Str., Chicago. Etabl. 1906.

Cosulich Linie
direkte Dampfer nach Triest.
S. S. Belvedere ... 18. November
S. S. Argentina ... 3. Dezember
S. S. Wilson ... 22. Dezember
Raten nach Triest $125 u. $130, Tax $5
Raten nach Dubrovnik $130, Tax $5
Nähere Auskunft beim offiziellen Schiffsagenten der Linie bei
K. W. KEMPF,
General-Agent „Cosulich-Linie"
Seit 1892 — 120 N. LaSalle Straße
Telephon: Main 4491.
Offen 9—6 Uhr. Sonntag 10—12.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3409

Leset die „Sonntagpost".

Cunard Line
Weihnachts-Fahrten:
S. S. Caronia
20,000 Tonnen
27. November
S. S. Saxonia
14,300 Tonnen
9. Dezember
größte Dampfer direkt nach
Hamburg
Dritter Klasse Rate $125; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.

Macht Eure
Weihnachts-Geldsendungen
jetzt
um prompte Ablieferung zu sichern.
Wir berechnen die möglichst niedrigen Raten.
Besorgt Eure Geschäfte durch diese zuverlässige Bank, welche unter Staats-Aufsicht und Regierungs-Kontrolle steht.
CAPITAL STATE SAVINGS BANK
5400 N. Clark Str.
Gesamtbestände über $2,500,000.00.
Es wird Deutsch gesprochen.

Offen Sonntag bis 2 Uhr nachmittags.
Zu acht Tagen
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavien usw.
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 10.
Notariats-Kanzlei.
Leset die „Sonntagpost".

Liebesgaben-Versand
nach Deutschland, Oesterreich usw.
Wir haben für Liebesgabenpakete durch uns von Hamburg aus.
GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. La Salle Str. 160
Sonn- und Feiertags offen von 10—1 Uhr.

WEIHNACHTS-
GELD SENDUNGEN
LIBERTY BONDS
DEUTSCHE BONDS
MARK, RUBEL, KRONEN
BANKNOTEN
SCHIFFSKARTEN
J. S. LOWITZ,
312 S. CLARK STRASSE.
Sonntags 9—12 vormittags.

EUROPA
Weihnachts-Geldsendungen
Zum billigsten Tageskurs.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

Fullerton-Southport State Savings Bank
hat besondere Vorkehrungen getroffen, damit Ihr Geld an Verwandte drüben zu den Feiertagen sicher findet.
Heute könnt Ihr für $1 schicken nach
Oesterreich: Kronen
Deutschland: Mark
Czechoslovakia: Kronen
Ungarn: Kronen
Jugoslavia: Kronen
Polen: Mark
Rumänien: Lei
Zu niedrigsten Preisen.
Bank offen bis 5 Uhr.
Adresse:
1400 Fullerton Avenue
Ecke Southport Ave.

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5167 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.